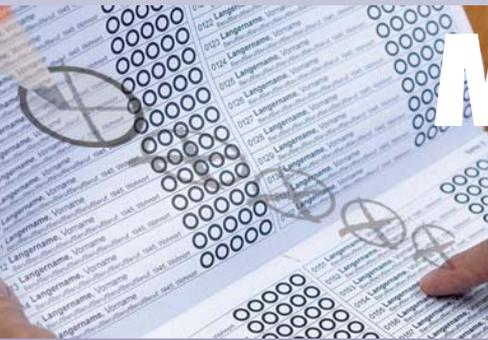




Statistisches Landesamt Bremen

Heft 113

Statistische Mitteilungen



22. Mai

Wahlen im Land Bremen

2011 Landtagswahl

Bremische Bürgerschaft

Teil 1: Analysen und Tabellen

Wahlen im Land Bremen 22. Mai 2011

Landtagswahl Bremische Bürgerschaft Teil 1: Analysen und Tabellen

Endgültiges Wahlergebnis

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14–16
28195 Bremen

Telefon: 0421 / 361 - 6070
Telefax: 0421 / 361 - 6168

E-Mail: info@statistik.bremen.de
Internet: www.statistik.bremen.de
Internet: www.landeswahlleiter.bremen.de

ISSN 0175-7350 (Statistische Mitteilungen)
ISSN 0938-7897 (Wahl zur Bremischen Bürgerschaft. Endgültiges Ergebnis)

Bremen hat gewählt und das amtliche Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2011 steht fest. Aufgrund der Einführung des neuen Wahlrechts mit der Fünf-Stimmen-Wahl als Kernelement mussten von den Wahlvorständen in Bremen und Bremerhaven insgesamt rund 2,6 Millionen Stimmen ausgezählt werden. Im Wahlbereich Bremen, wo rund 2,2 Millionen Stimmen auszuzählen waren, war dies nur mit einem mehrtägigen Auszählungs-marathon zu bewältigen.

Wegen der im Vergleich zu bisherigen Wahlen weit umfangreicheren Auswertungsmöglichkeiten erscheint die Wahlanalyse des Statistischen Landesamtes erstmals nicht mit den vorläufigen, sondern mit den endgültigen Ergebnissen. Ebenfalls zum ersten Mal reicht ein Band für die Analysen und Tabellen nicht aus. Dem hier vorliegenden Analyseteil mit einem Tabellenteil mit Landes- und Wahlbereichsergebnissen folgt ein zweiter Teil mit den Ergebnissen der Landtagswahl in den Ortsteilen der beiden Städte. Die Ergebnisse der Kommunalwahlen werden in einem eigenen Band dargestellt.

Die Wahlen des 22. Mai 2011 sind mit keiner bisherigen Wahl in Bremen zu vergleichen. Das neue Wahlrecht erforderte ein völlig neues Konzept zur organisatorischen Umsetzung und zur Auszählung. Der Stimmzettel musste an die Fünf-Stimmen-Wahl angepasst werden und alle Bewerberinnen und Bewerber einschließlich ihrer persönlichen Merkmale enthalten. Das dann eingeführte Stimmzettelheft hat sich ohne Einschränkung bewährt. Es wurde von den Wählenden angenommen und es erleichterte – im Vergleich zur Variante eines großen, überdimensionierten Stimmzettels – die organisatorische Handhabung, vom Transport bis zur Auszählung an den Wahlhelfertischen. Es mussten neue Wahlurnen und zusätzliche Kabinen beschafft werden. Für die Auszählung mussten von den beiden Wahlämtern in Bremen und Bremerhaven zentrale Auszählungszentren eingerichtet, abgeschottete PC-Netze aufgebaut, Hard- und Software beschafft und fast 1 000 zusätzliche Wahlhelfer für die Auszählung angeworben und geschult werden. Für den Transport der Urnen wurden alleine in der Stadt Bremen 57 Lastkraftwagen eingesetzt. Für die Darstellung eines vorläufigen Ergebnisses wurde ein statistisch abgesichertes Hochrechnungsverfahren entwickelt und erstmals eingesetzt, das seinen Praxistest bestanden hat.

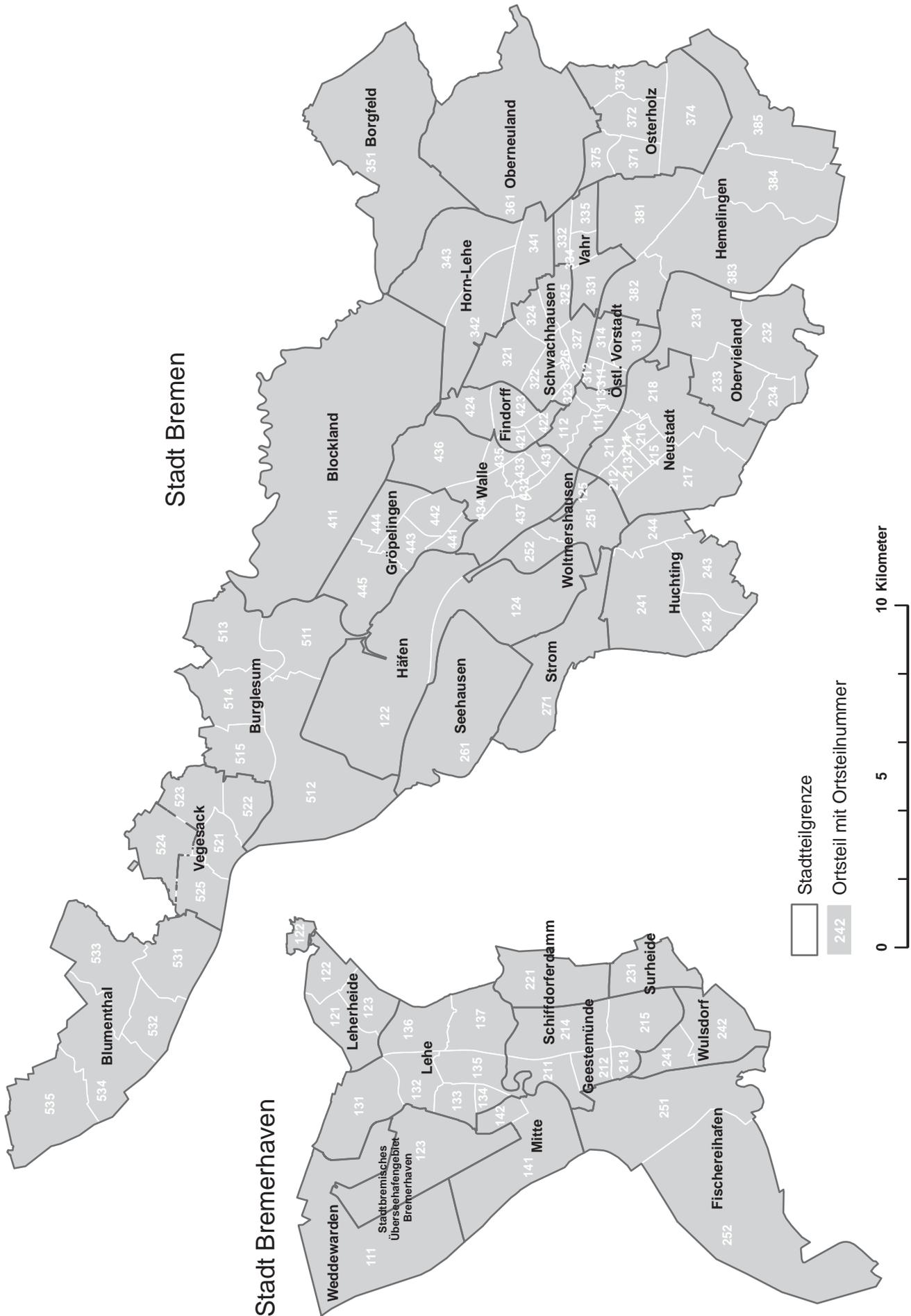
Vorbereitung und Organisation dieser Wahlen waren eine Mammutaufgabe, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wahlämter höchste Anstrengungen bis hin zur Grenze der Belastbarkeit abverlangten. Ihnen, die über Wochen und Monate höchsten Einsatz gezeigt haben, mit Arbeitszeiten, die in keinem Tarifvertrag vorgesehen sind, gebührt größter Dank und alle Anerkennung. Ohne ihren Einsatz hätte diese Wahl nicht stattfinden können.

Dank sagen möchte ich allen, die zur erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung dieser Wahl beigetragen haben. Dazu gehören die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die sich in großer Zahl gemeldet haben, darunter so viele Schülerinnen, Schüler und Studierende wie noch nie, die Lehrerinnen und Lehrer, die an den Schulen dafür geworben haben sowie diejenigen im Ruhestand, die ehrenamtlich die Kommunikationskampagne unterstützten, die Studierenden in den Schulungsteams, die Kampagnenmanager und Herr Prof. Probst von der Universität Bremen, der dort unter den Studierenden für den Wahlhelfereinsatz geworben hat. Zudem die Schüler der Polizeischule, die die Urnentransporte begleitet haben und die Kolleginnen und Kollegen aus der bremischen Verwaltung, die sich trotz höchster Arbeitsbelastung in ihren Dienststellen zur Auszählung gemeldet haben und natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Landesamtes, die immer ohne Zögern für Sondereinsätze zur Verfügung standen.

Bremen, den 8. Juni 2011



Jürgen Wayand
Leiter des Statistischen Landesamtes Bremen
und Landeswahlleiter





Übersicht 1 **Parteien und Wählervereinigungen**, die sich an den Wahlen zur Bremischen Bürgerchaft im Land Bremen 1991 bis 2011 mit Wahlvorschlägen beteiligt haben nach Wahlbereichen

Wahlbereich Bremen							
Kurz- bezeichnung	Vollständiger Name der Partei bzw. Wählervereinigung	Wahlbewerber für ...					
		80 Sitze			67	68 Sitze	
		1991	1995	1999	2003	2007	2011
AFB	Arbeit für Bremen und Bremerhaven (1999 als e. V.)		26	23			
B+B	Bremer und Bremerhavener Wählergemeinschaft						21
BBL	Bremer & Bremerhavener Bürger Liste						9
BFL	Bremer Frauen Liste		13				
BIP	Bremische Integrations-Partei Deutschlands						12*
BIW	Bürger in Wut						13
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	54	51	52	60	59*	48
Dialog Grundeinkommen	Bremer Dialog - Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen						3
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN				9	5	
Die Konservativen	Bremen muß leben					19	
DIE LINKE	DIE LINKE (bis 16.06.2007: Die Linkspartei. (Die Linke.))					16	24
DP	DEUTSCHE PARTEI				23		
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION	40	20	8	11	7	
FDP bzw. F.D.P.	Freie Demokratische Partei	29	25	28	30	25	24
	FREIE WÄHLER BREMEN						4
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	8	2		4		
GRÜNE	DIE GRÜNEN; seit 14.05.1993: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	22	24	26	20	30	53
NATURGESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN		8	8			
NF	NATIONALISTISCHE FRONT	1					
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands		2	4			6
PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen		11				
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	4			5	5	
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus (am 17.07.2005 umbenannt in: Die Linke.)		8	8	8		
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland						7
REP	DIE REPUBLIKANER	13	7			10	
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei						7
SAV	Sozialistische Alternative				4		
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive				15		
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	70	72	67*	55*	59*	64
STATT Partei	STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN		5				
Summe der Wahlbewerber		241	274	224*	244*	235*	295*
Summe der Listen		9	14	9	12	10	14

Wahlbereich Bremerhaven							
Kurz- bezeichnung	Vollständiger Name der Partei bzw. Wählervereinigung	Wahlbewerber für ...					
		20 Sitze			16	15 Sitze	
		1991	1995	1999	2003	2007	2011
AFB	Arbeit für Bremen und Bremerhaven (1999 als e. V.)		12	11			
B+B	Bremer und Bremerhavener Wählergemeinschaft						6
BBW	Bürgerbewegung Kultur e. V.				7		
B.H.V.	B.H.V. unabhängige Wählervereinigung B.remerH.aV.en e. V.				3		
BIP	Bremische Integrations-Partei Deutschlands						2
BIW	Bürger in Wut					4	13
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	14	16	18	16	11	8
Deutschland	Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, Partei für Demokratie durch Volksabstimmung					3	
Die Konservativen	Bremen muß leben					7	
DIE LINKE	DIE LINKE (bis 16.06.2007: Die Linkspartei. (Die Linke.))					4	3
Die Weissen	Demokratische Alternative					1	
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION	19	10	5	8	6	
EFP	Europäische Föderalistische Partei - Europa Partei	4					
FDP bzw. F.D.P.	Freie Demokratische Partei	11	8	8	6	6	5
	Für Bremerhaven						4
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	2	2		1		
GRÜNE	DIE GRÜNEN; seit 14.05.1993: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	4	5	5	6	6	7
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands		4	4			6
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	2			6		
PdB	Protest der Bürger						3
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus (am 17.07.2005 umbenannt in: Die Linke.)		3	2	2		
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland						3
REP	DIE REPUBLIKANER	5					
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei						2
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive				4		
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	19	15	17	18	10	12
Summe der Wahlbewerber		80	75	70	77	58	74
Summe der Listen		9	9	8	11	10	13

Land Bremen						
Summe der Sitze im Landtag	100	100	100	83	83	83
Summe der Wahlbewerber	321	349	294*	321*	293*	369*
Summe der Listen	10	14	9	14	13	16

* Darunter Unionsbürger im Wahlbereich Bremen, die als Wahlbewerber nur für die Stadtbürgerchaft kandidieren: 1 SPD (1999, 2003 und 2007) , 1 CDU (2007) und 2 BIP (2011).



Übersicht 2 **Zugelassene Wahlvorschläge der Parteien und Wählervereinigungen** für die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Wahlbereichen und Geschlecht der Wahlbewerber

Wahlbereich	Sitze	Geschlecht	Wahlbewerber/-innen der Partei/Wählervereinigung																Ins-gesamt
			1 SPD	2 CDU	3 GRÜNE	4 DIE LINKE	5 FDP	6 BIW	7 BBL	8 Dialog Gründein- kommen	9 B+B	10 BIP	11 FREIE WÄHLER	12 Für Bremerhav- en	13 NPD	14 PIRATEN	15 PqB	16 RRP	
Stadt Bremen	68	m	38	31	25	15	19	9	7	2	15	7	3		5	7	7	7	190
		w	26	17	28	9	5	4	2	6	1	5	1		1				105
		i	64	48	53	24	24	13	9	21	12	4		6	7			7	295
Stadt Bremerhaven	15	m	8	6	4	1	4	12							6	2	3	1	56
		w	4	2	3	2	1	1		1	1	1	1		-	1	-	1	18
		i	12	8	7	3	5	13		6	2		4	6	3	3	3	2	74
Land Bremen	83	m	46	37	29	16	23	21	7	2	20	8	3	11	9	3	8	246	
		w	30	19	31	11	6	5	1	7	6	1	1	1	1	0	1	123	
		i	76	56	60	27	29	26	9	27	14	4	4	12	10	3	9	369	

i = insgesamt; m = männlich; w = weiblich.

Statistische Mitteilungen Heft 113 Landtagswahl – Teil 1: Analysen und Tabellen

	Seite
Vorwort	3
Karte: Wahlbereiche im Land Bremen	5
Übersicht 1: Parteien und Wählervereinigungen, die sich an den Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft im Land Bremen 1991 bis 2011 mit Wahlvorschlägen beteiligt haben, nach Wahlbereichen	6
Übersicht 2: Zugelassene Wahlvorschläge der Parteien und Wählervereinigungen für die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Wahlbereichen und Geschlecht der Wahlbewerber	7
Inhaltsverzeichnis	9
Textbeiträge	
Die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am 22. Mai 2011: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	11
Ein neues Wahlrecht für das Land Bremen	17
Listen- oder Personenstimmen? So wurden in Bremen die Möglichkeiten des neuen Wahlrechts genutzt	21
Ergebnisse der Bürgerschaftswahl für die Stadt Bremen	27
Ergebnisse der Bürgerschaftswahl für die Stadt Bremerhaven	33
Wahlergebnis in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht	37
Tabellenteil	
Amtliches Endergebnis der Wahl zur 18. Bremischen Bürgerschaft (Landtag) am 22. Mai 2011	49
Bürgerchaftswahl (Landtag) Gesamtübersichten für das Land Bremen sowie die Wahlbereiche/Städte	
Tabelle 1 Wahl zur Bremischen Bürgerschaft (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Wahlbereichen	52
Tabelle 2 Vergleich der Bürgerchaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 im Land Bremen nach Wahlbereichen	53
Tabelle 3 Vergleich der Bürgerchaftswahl (Landtag) 2011 mit der Bundestagswahl 2009 (Zweitstimmen) und der Europawahl 2009 im Land Bremen nach Wahlbereichen	54
Tabelle 4 Bürgerchaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Urnen- und Briefwahl	
Tab. 4.1 Wahlbereich Bremen	55
Tab. 4.2 Wahlbereich Bremerhaven	56
Tab. 4.3 Land Bremen	57
Tabelle 5 Bürgerchaftswahlen (Landtag) im Land Bremen 1947 bis 2011 nach Wahlbereichen	58
Tabelle 6 Sitzverteilung in der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) 1947 bis 2011 nach Wahlbereichen	60
Tabelle 7 Wahlverhalten nach neuem Wahlrecht bei der Bürgerchaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Wahlbereichen	
Tab. 7.1 Gültige und ungültige Stimmzettel sowie abgegebene Listen- und Personenstimmen	61
Tab. 7.2 Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei	62
Tab. 7.3 Stimmzettel mit Stimmen für zwei und mehr Parteien	63
Tabelle 8 Wahlbewerber/-innen für die Bürgerchaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen (68 Sitze) am 22. Mai 2011 nach Personenstimmen	64
Tabelle 9 Wahlbewerber/-innen für die Bürgerchaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremerhaven (15 Sitze) am 22. Mai 2011 nach Personenstimmen	67
Muster der Stimmzettel (Quellenangaben)	

Statistische Mitteilungen Heft 113 Landtagswahl – Teil 2: Ergebnisse in den Ortsteilen

	Seite
Vorwort	3
Karte: Wahlbereiche im Land Bremen	5
Übersicht 1: Parteien und Wählervereinigungen, die sich an den Wahlen zur Bremischen Bürgererschaft im Land Bremen 1991 bis 2011 mit Wahlvorschlägen beteiligt haben, nach Wahlbereichen	6
Übersicht 2: Zugelassene Wahlvorschläge der Parteien und Wählervereinigungen für die Wahl zur Bremischen Bürgererschaft im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Wahlbereichen und Geschlecht der Wahlbewerber	7
Inhaltsverzeichnis	9
Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen	
Tabelle 10 Wahlberechtigte und Wähler bei der Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen am 22. Mai 2011 nach Orts- und Stadtteilen sowie Urnen- und Briefwahl	12
Tabelle 11 Gültige Stimmen bei der Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen am 22. Mai 2011 nach Orts- und Stadtteilen sowie Urnen- und Briefwahl und Listen- und Personenstimmen	26
Tabelle 12 Vergleich der Bürgererschaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 mit der Bundestagswahl 2009 (Zweitstimmen) in der Stadt Bremen nach Verwaltungsbezirken (einschl. Briefwahl)	53
Tabelle 13 Wahlbewerber/-innen für die Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen (68 Sitze) am 22. Mai 2011 nach Personenstimmen und Stadtteilen	60
Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremerhaven	
Tabelle 14 Wahlberechtigte und Wähler bei der Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremerhaven am 22. Mai 2011 nach Orts- und Stadtteilen sowie Urnen- und Briefwahl	74
Tabelle 15 Gültige Stimmen bei der Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremerhaven am 22. Mai 2011 nach Orts- und Stadtteilen sowie Urnen- und Briefwahl und Listen- und Personenstimmen	78
Tabelle 16 Vergleich der Bürgererschaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 mit der Bundestagswahl 2009 (Zweitstimmen) in der Stadt Bremerhaven nach Verwaltungsbezirken (einschl. Briefwahl)	86
Tabelle 17 Wahlbewerber/-innen für die Bürgererschaftswahl (Landtag) im Wahlbereich	88

Jürgen Wayand

Die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am 22. Mai 2011

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Bereits nach der Erstprognose um 18 Uhr des Wahlabends stand das Ergebnis der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft in seinen Kernaussagen fest. Die bisherige Regierungskoalition aus SPD und GRÜNEN wurde bestätigt, beide Koalitionspartner konnten deutliche Zugewinne verbuchen. Die GRÜNEN wurden zum zweiten Mal – nach Baden-Württemberg – zweitstärkste Partei in einem deutschen Landtag. Die Opposition wurde dagegen deutlich geschwächt. Die CDU als bisher größte Oppositionspartei konnte nur noch ein Fünftel der Stimmen auf sich vereinen und musste damit einen erheblichen Verlust hinnehmen. Die LINKE konnte ihre parlamentarische Existenz verteidigen, musste aber ebenfalls deutliche Einbußen registrieren. Die FDP ist nach einer Legislaturperiode nicht mehr in der Bürgerschaft vertreten. Mit dem Aufstieg der GRÜNEN zur zweitgrößten Volkspartei wird der Bedeutungsinhalt des Begriffs „Große Koalition“ zunehmend ausgehöhlt. „Große Koalition“ bedeutet nicht mehr automatisch ein Bündnis zwischen CDU und SPD.

Der 22. Mai 2011 war eine Zäsur in der Geschichte der bremischen Bürgerschaftswahlen. Nach siebzehn Nachkriegswahlen mit dem althergebrachten Ein-Stimmen-Wahlssystem konnten die Wählerinnen und Wähler erstmals fünf Stimmen vergeben und damit ihren Wählerwillen differenziert zum Ausdruck bringen. Hatten sie bisher nur eine Stimme und mussten die Listenreihenfolge der Partei ihrer Wahl ungefragt akzeptieren, konnten sie nun ihre fünf Stimmen gezielt einsetzen. Neu war

auch, dass Bremen als erstes Bundesland das aktive Wahlrechtsalter zur Landtagswahl auf 16 Jahre abgesenkt hat.

Die Bremer und Bremerhavener Wählerinnen und Wähler haben das neue Wahlrecht angenommen. Diese Aussage kann ohne Einschränkung gemacht werden. Sie haben kumuliert und panaschiert sowie souverän Listen- und Personenstimmen vergeben. Sie haben das Prinzip der Fünf-Stimmen-Wahl verstanden. Sie haben fast 99 % der Stimmen ausgeschöpft und damit alle Befürchtungen widerlegt, sie könnten aus Nichtverständnis und alter Gewohnheit lediglich eine Stimme vergeben und die übrigen Stimmen verschenken. Lediglich 0,6 % der Stimmzettel enthielten nur eine Stimme.

Der Anteil der ungültigen Stimmzettel lag im Land bei 3,3 % (Bremen 3,1 %, Bremerhaven 4,6 %). Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus anderen Großstädten, wonach bei Einführung eines neuen Wahlrechts mit einem gewissen Anstieg der ungültigen Stimmzettel gerechnet werden muss, ist dieser Wert durchaus als moderat zu betrachten. In Hamburg betrug der entsprechende Wert bei der erstmalig durchgeführten Wahl nach neuem Wahlrecht im Jahre 2008 3,4 %.

Einen Rekord verzeichnete der Anteil der Briefwähler. Lag er bei der Wahl 2007 noch bei 15,6 %, nutzten bei dieser Wahl 22,8 % der Wählerinnen und Wähler im Land Bremen diese Möglichkeit der Wahlteilnahme, im Wahlbereich Bremen waren es 23,6 % und damit fast jeder vierte Wähler.

Tab. 1 **Wahlberechtigte und Wähler bei den Bürgerschaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 im Land Bremen nach Wahlbereichen**

Gegenstand der Nachweisung	Wahlbereich Bremen				Wahlbereich Bremerhaven				Land Bremen			
	2011		2007		2011		2007		2011		2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	408 435		400 785		85 732		85 318		494 167		486 103	
Wähler / Wahlbeteiligung	232 883	57,0	234 815	58,6	41 240	48,1	44 835	52,6	274 123	55,5	279 650	57,5
darunter Briefwähler	55 044	23,6	38 311	16,3	7 497	18,2	5 448	12,2	62 541	22,8	43 759	15,6
davon												
ungültige Stimmzettel	7 262	3,1	3 129	1,3	1 877	4,6	705	1,6	9 139	3,3	3 834	1,4
gültige Stimmzettel	225 621	96,9	231 686	98,7	39 363	95,4	44 130	98,4	264 984	96,7	275 816	98,6
Gültige Stimmen	1 115 686	100	231 686	100	193 669	100	44 130	100	1 309 355	100	275 816	100
davon												
Listenstimmen	641 362	57,5	x	x	135 380	69,9	x	x	776 742	59,3	x	x
Personenstimmen	474 324	42,5	x	x	58 289	30,1	x	x	532 613	40,7	x	x
Ausschöpfungsquote	x	98,9	x	x	x	98,4	x	x	x	98,8	x	x

Tab. 2 Gültige Stimmen bei den Bürgerschaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 im Land Bremen nach Wahlbereichen

Partei	2011						2007
	Listenstimmen		Personenstimmen		Insgesamt		Insgesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%
Wahlbereich Bremen							
Gültige Stimmen	641 362	57,5	474 324	42,5	1 115 686	100	100
davon entfielen auf							
SPD	206 420	18,5	232 571	20,8	438 991	39,3	37,1
CDU	130 416	11,7	97 206	8,7	227 622	20,4	25,8
GRÜNE	163 776	14,7	88 087	7,9	251 863	22,6	17,4
DIE LINKE	44 465	4,0	20 359	1,8	64 824	5,8	8,7
FDP	15 925	1,4	9 330	0,8	25 255	2,3	5,4
BIW	27 120	2,4	7 593	0,7	34 713	3,1	x
BBL	3 480	0,3	1 959	0,2	5 439	0,5	x
Dialog Grundeinkommen	3 997	0,4	1 139	0,1	5 136	0,5	x
B+B	4 726	0,4	5 143	0,5	9 869	0,9	x
BIP	1 605	0,1	2 046	0,2	3 651	0,3	x
FREIE WÄHLER BREMEN	1 873	0,2	564	0,1	2 437	0,2	x
Für Bremerhaven	x	x	x	x	x	x	x
NPD	13 681	1,2	2 263	0,2	15 944	1,4	x
PIRATEN	17 957	1,6	3 117	0,3	21 074	1,9	x
PdB	x	x	x	x	x	x	x
RRP	5 921	0,5	2 947	0,3	8 868	0,8	x
Übrige Parteien	x	x	x	x	x	x	5,6
Wahlbereich Bremerhaven							
Gültige Stimmen	135 380	69,9	58 289	30,1	193 669	100	100
davon entfielen auf							
SPD	48 631	25,1	17 726	9,2	66 357	34,3	34,8
CDU	26 457	13,7	12 404	6,4	38 861	20,1	25,1
GRÜNE	29 376	15,2	12 754	6,6	42 130	21,8	12,0
DIE LINKE	7 535	3,9	1 410	0,7	8 945	4,6	6,9
FDP	3 493	1,8	2 428	1,3	5 921	3,1	8,8
BIW	7 782	4,0	6 035	3,1	13 817	7,1	5,3
BBL	x	x	x	x	x	x	x
Dialog Grundeinkommen	x	x	x	x	x	x	x
B+B	1 568	0,8	942	0,5	2 510	1,3	x
BIP	253	0,1	630	0,3	883	0,5	x
FREIE WÄHLER BREMEN	x	x	x	x	x	x	x
Für Bremerhaven	1 211	0,6	770	0,4	1 981	1,0	x
NPD	3 555	1,8	971	0,5	4 526	2,3	x
PIRATEN	3 123	1,6	738	0,4	3 861	2,0	x
PdB	581	0,3	722	0,4	1 303	0,7	x
RRP	1 815	0,9	759	0,4	2 574	1,3	x
Übrige Parteien	x	x	x	x	x	x	7,2
Land Bremen							
Gültige Stimmen	776 742	59,3	532 613	40,7	1 309 355	100	100
davon entfielen auf							
SPD	255 051	19,5	250 297	19,1	505 348	38,6	36,7
CDU	156 873	12,0	109 610	8,4	266 483	20,4	25,6
GRÜNE	193 152	14,8	100 841	7,7	293 993	22,5	16,5
DIE LINKE	52 000	4,0	21 769	1,7	73 769	5,6	8,4
FDP	19 418	1,5	11 758	0,9	31 176	2,4	6,0
BIW	34 902	2,7	13 628	1,0	48 530	3,7	0,8
BBL	3 480	0,3	1 959	0,1	5 439	0,4	x
Dialog Grundeinkommen	3 997	0,3	1 139	0,1	5 136	0,4	x
B+B	6 294	0,5	6 085	0,5	12 379	0,9	x
BIP	1 858	0,1	2 676	0,2	4 534	0,3	x
FREIE WÄHLER BREMEN	1 873	0,1	564	0,0	2 437	0,2	x
Für Bremerhaven	1 211	0,1	770	0,1	1 981	0,2	x
NPD	17 236	1,3	3 234	0,2	20 470	1,6	x
PIRATEN	21 080	1,6	3 855	0,3	24 935	1,9	x
PdB	581	0,0	722	0,1	1 303	0,1	x
RRP	7 736	0,6	3 706	0,3	11 442	0,9	x
Übrige Parteien	x	x	x	x	x	x	5,9

Tab. 3 **Sitzverteilung in der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) 2011 und 2007**
nach Wahlbereichen

Partei	Wahlbereich Bremen				Wahlbereich Bremerhaven				Land Bremen			
	2011			2007	2011			2007	2011			2007
	Listenwahl	Personenwahl	Insgesamt		Listenwahl	Personenwahl	Insgesamt		Listenwahl	Personenwahl	Insgesamt	
SPD	14	16	30	27	4	2	6	5	18	18	36	32
CDU	9	7	16	19	3	1	4	4	12	8	20	23
GRÜNE	11	6	17	12	3	1	4	2	14	7	21	14
DIE LINKE	3	2	5	6	-	-	-	1	3	2	5	7
FDP	-	-	-	4	-	-	-	1	-	-	-	5
BIW	-	-	-	x	1	-	1	1	1	-	1	1
DVU	x	x	x	-	x	x	x	1	x	x	x	1
Insgesamt	37	31	68	68	11	4	15	15	48	35	83	83

* Die Fünf-Prozent-Sperrklausel gilt für beide Wahlbereiche/Städte getrennt.
Ab der 16. Wahlperiode 2003 ff. Sitzverteilung nach dem SAINTE-LAGUË-SCHEPERS-Divisorverfahren.

1 Auch mit neuem Wahlrecht Rekordtief bei Wahlbeteiligung

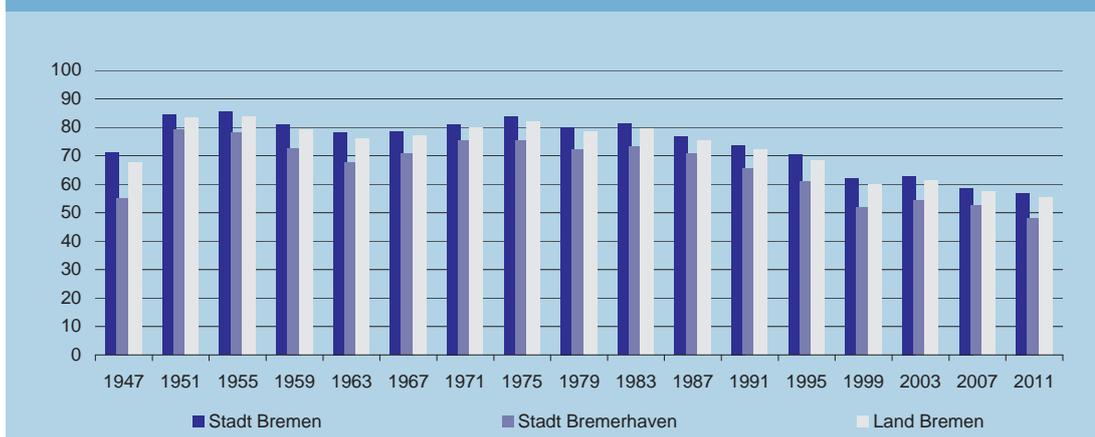
Nur 55,5 % der Wählerinnen und Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, das waren 2,0 Prozentpunkte weniger als 2007. Der seit den achtziger Jahren anhaltende Trend rückläufiger Wahlbeteiligungen bei Bürgerschaftswahlen, der in diesem Zeitraum nur einmal unterbrochen wurde, setzte sich damit fort. In der historischen Perspektive war es die niedrigste Wahlbeteiligung seit 1947 und damit sicherlich ein „Allzeittief“ seit der Einführung allgemeiner und freier Wahlen nach 1918. Unter den fünf Ländern, in denen 2011 Landtagswahlen stattfanden, war die Wahlbeteiligung nur in Sachsen-Anhalt (51,2 %) niedriger, in Hamburg war sie um 1,8 Prozentpunkte höher als in Bremen.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung in dieser Größenordnung ist in erster Linie auf das weit überdurchschnittliche Absinken des Bremerhavener Wertes zurückzuführen, wo sie um 4,5 Prozentpunkte auf 48,1 % einknickte. In der Stadt Bremen nahm sie dagegen nur moderat um 1,6 Prozentpunkte ab.

Damit wurde eine mit dem neuen Wahlrecht verbundene Hoffnung enttäuscht, durch die erweiterte Einflussmöglichkeit des differenzierten Wählens dem anscheinend unaufhaltsamen Trend der Wahlenthaltung entgegenzuwirken. Ob das neue Wahlrecht möglicherweise einen stärkeren Rückgang der Wahlbeteiligung verhindert hat, ist dagegen nur spekulativ zu beantworten. Für diese These spricht aber die Vermutung, dass gerade diejenigen Bewerberinnen, die mit Personenstimmen gezielt nach vorne gewählt wurden, darunter auffallend viele mit Migrationshintergrund, für diesen Erfolg gezielt ihr Umfeld mobilisierten und so möglicherweise Wählerschichten aktivieren konnten, die ohne die durch das neue Wahlrecht geschaffenen Möglichkeiten den Urnen fern geblieben wären.

Auch der drastisch gestiegene Briefwähleranteil hat im Ergebnis auf die Wahlbeteiligung gedrückt. Aufgrund des gegenüber der Urnenwahl komplizierteren organisatorischen und formalrechtlichen Prozederes – bei der postalischen Briefwahl müssen drei Postversandaktionen mit dem Risiko der nicht rechtzeitigen Zustellung absolviert werden, der Wahlschein muss ordnungsgemäß ausgefüllt

Abb. 1 **Wahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2011**
in Prozent

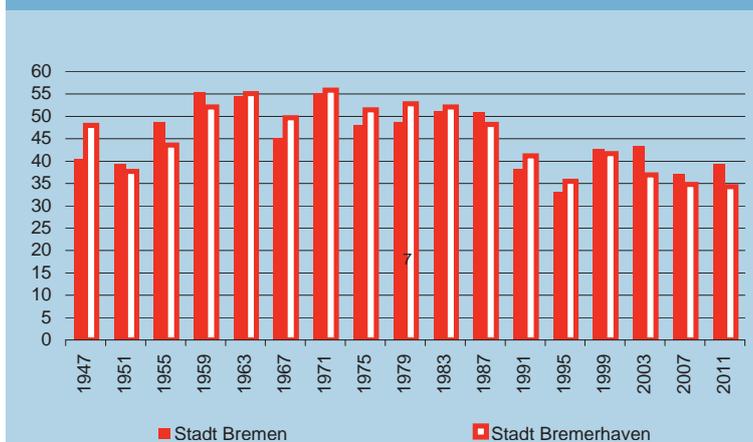


und die Stimmzettel in die richtigen Umschläge gesteckt und verschlossen werden – kann erfahrungsgemäß ein gewisser Anteil der Wahlbriefe von den Wahlvorständen nicht zugelassen werden. Aufgrund des gestiegenen Briefwahlaufkommens waren es bei dieser Wahl so viele wie nie zuvor. Allein in der Stadt Bremen konnten die Briefwahlvorstände rund 2000 Wahlbriefe nicht zulassen, zum größten Teil wegen fehlenden Wahlscheins bzw. fehlender Unterschrift auf dem Wahlschein. Dies macht zusammen mit den zu spät eingetroffenen Wahlbriefen etwa 0,6 Prozentpunkte „entgangener“ Wahlbeteiligung aus.

Die Absenkung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre ist als Erfolg zu werten. Auch wenn keine unmittelbaren Vergleichszahlen für die Wahl im Jahre 2007 vorliegen, kann festgestellt werden, dass nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik die jüngste Altersgruppe – sie enthielt die Gruppe der 16- bis unter 21-Jährigen und 2007 die 18- bis unter 21-Jährigen – die einzige war, die ihre Wahlbeteiligung gegen den Trend steigern konnte. Dieser Erfolg ist jedoch nicht vom Himmel gefallen, sondern war das Ergebnis einer intensiven Beschäftigung mit dem Thema Wahlen an den weiterführenden Schulen in Bremen und Bremerhaven. Hier ist vor allem das Projekt „Juniorwahl“ zu nennen, an dem landesweit insgesamt 87 Schulen mit über 13000 Jugendlichen beteiligt waren. Diese Rekordbeteiligung wurde dadurch ermöglicht, dass rund 580 beteiligte Lehrerinnen und Lehrer das Thema „Demokratie und Wahlen“ auf den Stundenplan nahmen. Auch wenn die Stärke der jüngsten Altersklasse nicht ausreichte, den negativen Trend der gesamten Wahlbeteiligung spürbar aufzuhalten, waren die Aktivitäten an den Schulen sicher eine wertvolle Investition in die Zukunft.

Im bundesweiten Vergleich ist kein direkter Zusammenhang zwischen der Einführung des neuen Wahlrechts und der Entwicklung der Wahlbeteiligung festzustellen.

Abb. 2 SPD-Stimmenanteile bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2011 in Prozent

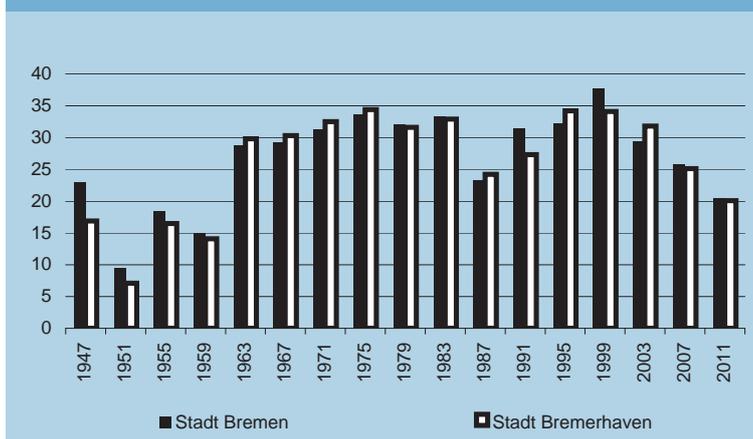


2 SPD: Stabilität auf hohem Niveau, von Personenstimmen bewegt

Die SPD konnte sich mit einem Ergebnis von 38,6 % um 1,9 Prozentpunkte verbessern und gehört damit zu den Gewinnern dieser Wahl. Diesen Erfolg können allerdings nur die stadtbremischen Sozialdemokraten für sich verbuchen. Während sie in Bremen fast die 40-Prozent-Marke (39,3 %) erreichten, kamen sie in der Seestadt lediglich auf 34,3 %. Diese Diskrepanz zwischen den beiden Städten zeigt sich auch bei den Veränderungsraten: Einem kräftigen Plus von 2,2 % in Bremen stand ein Minus von 0,5 % in der Seestadt gegenüber. Unter den fünf Ländern, die 2011 einen neuen Landtag wählten, erzielten die Sozialdemokraten nur in Hamburg ein besseres Ergebnis (48,4 %).

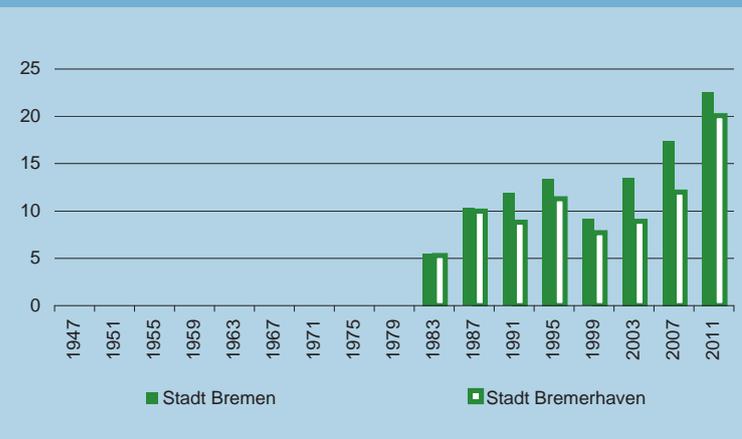
Die SPD zieht mit 36 Sitzen in den neuen Landtag ein, vier mehr als in der letzten Legislaturperiode. Die Wählerinnen und Wähler der SPD nutzten wie bei keiner anderen Partei die Möglichkeit des neuen Wahlrechts, gezielt Personenstimmen zu vergeben und damit die Erfolgsaussichten einzelner Bewerberinnen und Bewerber zu verbessern. Etwa die Hälfte aller SPD-Stimmen wurden als Personenstimmen an einzelne Bewerber vergeben, in der Stadt

Abb. 3 CDU-Stimmenanteile bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2011 in Prozent



Bremen mit 53 % sogar weit mehr Personen- als Listenstimmen. Im Ergebnis wurde die Hälfte der SPD-Mandate, nämlich 18 von 36, nach der Reihenfolge der meisten Personenstimmen vergeben – es sei denn, die jeweiligen Bewerber waren schon über die „Listenbank“ eingezogen. Im Wahlbereich Bremen errang der Spitzenkandidat und Bürgermeister mit einem Anteil von 62 % das beste Personenstimmenergebnis unter allen Parteien. Davon konnten auch Bewerberinnen und Bewerber profitieren, die verhältnismäßig wenig Personenstimmen errungen hatten. So erreichte der Bewerber, der als letzter auf der „Personenbank“ ein Mandat errungen hatte, seinen Sitz mit knapp 1200 Stimmen. Mehrere zukünftige Abgeordnete wurden mit Personenstimmen von weit hinten liegenden Plätzen nach vorne gewählt, so die ersten vier Mandatsgewinner von der Personenbank, die von den Listenplätzen 31, 41, 18 und 37 auf die Plätze 5, 6, 7 und 10 in der Rangfolge nach Personenstimmen gewählt wurden. In Bremerhaven zog der Spitzenkandidat rund 30 % der Personenstimmen auf sich.

Abb. 4 GRÜNE-Stimmenanteile bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2011 in Prozent



nenstimmen auf sich, in Bremerhaven erreichte der Spitzenkandidat rund 26 %.

Auch bei der CDU führte das neue Wahlrecht dazu, dass Bewerberinnen und Bewerber mit Personenstimmen von schlechteren Listenplätzen auf vordere Plätze in der Rangfolge nach Personenstimmen befördert wurden. So erhielten die stadtbremischen Bewerber mit den Listenplätzen 31 und 25 die Personenstimmenränge 9 und 10 und können damit in die Bürgerschaft einziehen.

3 CDU: nach erneutem Abstieg nicht mehr zweitstärkste Partei

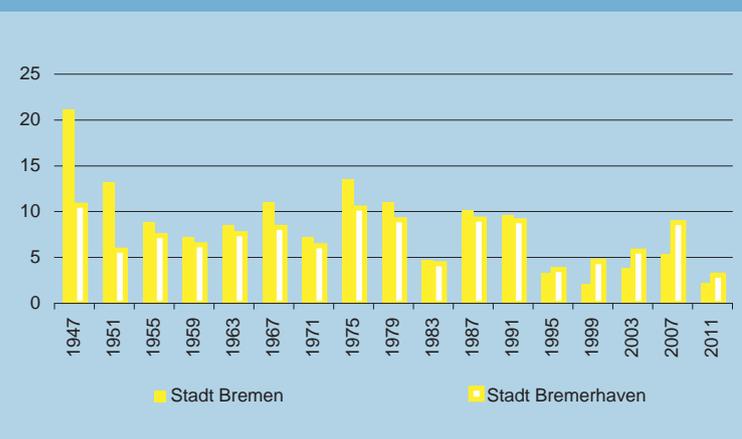
Die Christdemokraten erzielten mit 20,4 % der gültigen Stimmen ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Bürgerschaftswahl in den letzten 50 Jahren. Gegenüber der Wahl von 2007 war dies ein Minus von 5,2 %. Die Unterschiede zwischen Bremen und Bremerhaven waren dabei minimal. Die Bremer CDU lag auch im Vergleich zu ihren Parteiergebnissen in den übrigen in diesem Jahr neu gewählten Landtagen am Ende der Skala, in Hamburg wurde aber mit 21,9 % ein nur geringfügig besserer Wert erreicht. Mit diesem Ergebnis ist die CDU in Bremen erstmals seit rund 50 Jahren nicht mehr zweitstärkste Partei im Land Bremen.

Die CDU zieht mit 20 Sitzen in die neue Bürgerschaft ein, drei weniger als in der noch laufenden Legislaturperiode. Rund 59 % der CDU-Stimmen wurden als Listenstimmen vergeben, rund 41 % als Personenstimmen. Dies führte zur Zuteilung von 12 Listen- und 8 Personenmandaten. Im Wahlbereich Bremen zog die Spitzenkandidatin rund 45 % der Perso-

4 GRÜNE: Höhenflug zur Volkspartei, nun auch in Bremerhaven

Nach ihrem Rekordergebnis bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg konnten die GRÜNEN zum zweiten Mal in diesem Jahr – und in ihrer relativ kurzen Parteigeschichte überhaupt – ein Ergebnis jenseits der 20-Prozent-Marke einfahren. Mit einem Plus von 6,0 % und einem Anteilswert von 22,5 % waren die GRÜNEN die eigentlichen Gewinner dieser Wahl. Dabei konnten sie gleichzeitig zum ersten Mal seit Beginn ihrer parlamentarischen Existenz in Bremen eine bis dahin nicht zu überwindende Diskrepanz zwischen Bremen und Bremerhaven aufheben. Keine andere Partei hatte bis dahin mit einem der-

Abb. 5 FDP-Stimmenanteile bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2011 in Prozent



artigen Rückstand ihres Bremerhavener Ergebnisses hinter dem stadtbremischen zu kämpfen. Mit einem Zugewinn von fast 10 % der Seestadt-GRÜNEN ist diese Diskrepanz nun so gut wie aufgehoben. Dies ist nur ein Indiz dafür, dass die grüne Partei das Tor zur Existenz als Volkspartei endgültig aufgestoßen hat. Sie sind damit zweitstärkste Partei in Bremen.

Die GRÜNEN werden im neuen Landtag mit 21 und damit 7 zusätzlichen Sitzen vertreten sein, davon sind 17 aus Bremen und 4 aus Bremerhaven. Die Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN vergaben rund zwei Drittel der Stimmen als Listenstimmen und ein Drittel als Personenstimmen und erwiesen sich in dieser Hinsicht unter den drei großen Parteien am konservativsten hinsichtlich der Nutzung der Einflussmöglichkeiten des neuen Wahlrechts. Die meisten Personenstimmen erhielt mit einem Anteil von rund einem Drittel die Spitzenkandidatin und Bürgermeisterin, etwas weniger als ein Drittel der Listenerste in Bremerhaven. Von den 21 Sitzen wurden 14 als Listenmandat vergeben und nur 7 als Personenmandat. Zwei Bewerber, die aufgrund ihrer Platzierung keine Chance gehabt hätten, können nun über die Personenbank einrücken, darunter der stadtbremische Bewerber mit den meisten Stimmen auf der Personenbank, der vom Listenplatz 24 auf Platz 3 in der Rangfolge der Personenstimme rückte.

5 DIE LINKE: Wiedereinzug, aber Zittern um den Fraktionsstatus

Die LINKE gehört zu den Verlierern dieser Wahl. Sie konnte zwar ihren Wiedereinzug sichern, erzielte aber nur noch einen Anteil von 5,6 % und damit 2,8 Prozentpunkte weniger als 2007. Sie erhält fünf Sitze, das sind zwei weniger als 2007, und kann damit knapp ihren Fraktionsstatus erhalten. Nach den Zwischenständen der Auszählung war dies zunächst immer wieder fraglich. In Bremerhaven fiel sie mit 4,6 % unter die Fünf-Prozent-Hürde und kann für den Wahlbereich keinen Abgeordneten mehr in die Bürgererschaft entsenden. In der Stadt Bremen kam sie auf 5,8 %. Nach ihrem erstmaligen Einzug in ein westdeutsches Landesparlament bei der Bürgererschaftswahl 2007 war dies eine deutliche Niederlage.

Rund 70 % der LINKEN-Stimmen waren Listenstimmen und rund 30 % Personenstimmen. Daher werden drei Mandate über die Listenbank und zwei Mandate über die Personenbank vergeben. Letztere wurden mit Personenstimmen von den aussichtslosen Listenplätzen 10 und 12 über die Personenbank nach oben befördert. Die Spitzenkandidatin erzielte rund 14 % der Personenstimmen.

6 FDP: Nach parlamentarischem Intermezzo Absturz in die Bedeutungslosigkeit

Die Liberalen mussten bei dieser Wahl den schmerzlichsten Rückschlag verkraften. Mit einem Ergebnis von 2,4 % verloren sie über die Hälfte ihrer Wählerschaft. Nach einem parlamentarischen Intermezzo in der letzten Legislaturperiode droht ihr nun erneut der Absturz in die Bedeutungslosigkeit. In Bremerhaven erreichte sie mit 3,1 % ein etwas besseres Ergebnis. Auch im Vergleich zu den Ländern, die 2011 ein Parlament gewählt haben, fällt das Ergebnis der Bremer Liberalen am niedrigsten aus.

Rund 62 % der FDP-Wähler vergaben Listenstimmen, rund 38 % Personenstimmen. Der stadtbremische Spitzenkandidat erzielte rund 36 % der Personenstimmen, der Bremerhavener Listenerste rund 66 %.

7 Bürger in Wut in Bremerhaven

Nachdem die Bürger in Wut infolge der Wiederholungswahl zur Bürgererschaftswahl 2007 nachträglich ein Mandat im Wahlbereich Bremerhaven errungen hatten, erreichten sie in der Seestadt ein beachtliches Ergebnis von 7,1 % und damit weit jenseits der Fünf-Prozent-Hürde. Damit gelang es ihnen, den Sitz zu verteidigen, für einen weiteren reichte es aber trotz des deutlich verbesserten Ergebnisses nicht aus. Offensichtlich ist es ihnen damit gelungen, das konstante Wählerpotential am rechten Rand, das in Bremerhaven schon seit mehreren Legislaturperioden beobachtet werden kann, an sich zu binden. In der Stadt Bremen, wo die BIW ebenfalls kandidierte, kam sie dagegen nur auf 3,1 %, lag damit aber noch vor der FDP.

8 Sonstige ohne Chance

Von den sonstigen Parteien kam keine auch nur in die Nähe der Fünf-Prozent-Hürde. Werte oberhalb von einem Prozent erreichten nur die PIRATEN (1,9 %) und die NPD (1,6 %).

Jan Morgenstern

Ein neues Wahlrecht für das Land Bremen

1 Entstehung des „neuen“ Wahlrechts

Im Mai 2006 stellte der Verein „Mehr Demokratie“ den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens zur Einführung eines Wahlrechts, das den Wähler/-innen mehr Einfluss auf die Zusammensetzung der Bürgerschaft, der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bremerhaven und der Beiräte im Gebiet der Stadt Bremen geben sollte.

Kernelement war die Einführung von fünf Stimmen und eines weitgehenden Elementes der Personenwahl. Die Bürger/-innen sollten nicht mehr nur eine Liste wählen können, von der die Abgeordneten in der durch die Partei bzw. Wählervereinigung vorher festgelegten Reihenfolge ihre Mandate erhalten, sondern direkten Einfluss darauf bekommen, welche Personen aus der Liste in das Parlament einziehen. Mit fünf Stimmen (statt einer) wäre außerdem eine differenzierte Stimmabgabe möglich, es müsste nicht mehr eine Liste „ganz oder gar nicht“ gewählt werden. Außerdem sollte die Fünf-Prozent-Hürde für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven abgeschafft werden und für diese Wahl sowie die Wahl der Beiräte im Gebiet der Stadt Bremen die Möglichkeit zur Kandidatur von Einzelbewerber/-innen eröffnet werden.

Für die Zulassung des Volksbegehrens war die Unterstützung von mindestens 5000 Stimmberechtigten (Wahlberechtigte zur Wahl der Bürgerschaft) erforderlich. „Mehr Demokratie“ übergab am 31. Mai 2006 circa 6700 gültige Unterschriften an den Landeswahlleiter. Der Senat ließ darauf das Volksbegehren am 27. Juni 2006 zu.

Das Volksbegehren benötigte 48 175 gültige Unterschriften, die zwischen dem 18. Juli und dem 18. Oktober 2006 gesammelt werden mussten, damit ein Volksentscheid stattfinden konnte. Da 65 197 gültige Unterschriften geleistet wurden, stellte der Landeswahlausschuss am 5. Dezember 2006 das wirksame Zustandekommen des Volksbegehrens fest.

Dadurch hätte ein Volksentscheid stattfinden müssen, es sei denn, die Bürgerschaft beschließt den Gesetzentwurf des Volksbegehrens, was dann auch geschah. Am 13. Dezember 2006 verabschiedete die Bremische Bürgerschaft (Landtag) das Gesetz über „Mehr Demokratie beim Wählen – Mehr Einfluß für Bürgerinnen und Bürger“ in der Form, die im Volksbegehren vorgeschlagen war. Das Gesetz trat am 29. Dezember in Kraft. Allerdings war für die erstmalige Anwendung zur Vorbereitung der Wahl eine Frist von 15 Monaten vorgesehen, wodurch die Bürgerstiftungswahl am 13. Mai 2007 noch nach

dem vorherigen Wahlrecht stattfand. Somit wird das „neue“ Wahlrecht erstmals zu den Wahlen des Jahres 2011 angewendet.

2 Änderungen am beschlossenen Wahlgesetz

2.1 Arbeit des nichtständigen Ausschusses „Erleichterung der Volksgesetzgebung und Weiterentwicklung des Wahlrechts“

Nachdem die Wahlrechtsreform beschlossen war, setzte die Bürgerschaft am 18. Oktober 2007 den nichtständigen Ausschuss „Erleichterung der Volksgesetzgebung und Weiterentwicklung des Wahlrechts“ ein. Er hatte zahlreiche Aufgaben, unter anderem die praktische Umsetzung des Wahlrechts zu befördern und dafür den rechtlichen Rahmen zu erarbeiten, die Herabsetzung des Wahlalters und die Ausweitung des Wahlrechts auf Nichtdeutsche (von Nicht-EU-Bürger/-innen für die Kommunalwahlen und von EU-Bürger/-innen für die Landtagswahl) zu prüfen.

Im Ergebnis wurde das Wahlalter gesenkt, wodurch zu dieser Wahl circa 10 000 16- und 17-Jährige an der Wahl der Bürgerschaft teilnehmen könnten. Damit ist das Land Bremen in der Bundesrepublik Deutschland das erste, das diesem Personenkreis die Teilnahme an einer Landtagswahl ermöglicht.

Die Ausweitung der Wahlberechtigung auf nichtdeutsche Personen über den bestehenden Rahmen des Kommunalwahlrechts der Unionsbürger/-innen hinaus, wurde wegen verfassungsrechtlicher Bedenken hingegen nicht umgesetzt.

Außerdem wurden Bedenken artikuliert, dass Wähler/-innen ihre Stimmen „wegwerfen“ könnten, wenn sie aus Versehen, entsprechend dem bisherigen Wahlrecht, nur eine Stimme für die Gesamtliste eines Wahlvorschlags vergeben. Da die vorgeschlagene Heilungsregelung (eine Listenstimme sollte als fünf Listenstimmen zählen, wenn keine weitere Stimme vergeben wurde) die Differenzierungsmöglichkeiten der Wahlberechtigten eingeschränkt hätte, wurde sie verworfen.

2.2 Entscheidungen des Staatsgerichtshofs

Bevor nach dem neuen Wahlrecht gewählt wurde, waren einzelne Regelungen bereits zweimal Gegenstand einer Entscheidung des Staatsgerichtshofs der Freien Hansestadt Bremen.

2.2.1 Fünf-Prozent-Hürde für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung

Im ersten Fall hatte die Bürgerschaft (Landtag) auf Anregung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bremerhaven eine Gesetzesänderung geplant, nämlich die abgeschaffte Fünf-Prozent-Hürde bei der Wahl der Stadtverordnetenversammlung wieder einzuführen. Vor der Beschlussfassung wurde die Änderung dem Staatsgerichtshof zur Prüfung ihrer Verfassungsmäßigkeit vorgelegt.

Begründung für die angestrebte Wiedereinführung war einerseits, dass Oberbürgermeister und Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung gewählt werden, dies aber nur durch eine stabile Mehrheit möglich sei, welche ohne die Sperrklausel nicht gesichert wäre. Außerdem würden bei der Wahl vieler „Splitterparteien“ diese durch „Obstruktion“ die Handlungsfähigkeit der Kommunalverwaltung zerstören. Andererseits sei eine Gleichheit der Kommunalwahlbedingungen zwischen Bremen und Bremerhaven anzustreben. Dagegen wurde der Gleichheitsgrundsatz der Wahl und die Freiheit der Bewerbung zu dieser angeführt, die nur aus wichtigen Gründen eingeschränkt werden dürften. Ein solcher Grund liege nicht vor, da aus der Erfahrung anderer Bundesländer und der aktuellen Situation in der Stadtverordnetenversammlung eine Handlungsunfähigkeit nicht zu befürchten sei und der Senat der Freien Hansestadt Bremen eine Kommunalaufsicht ausübt.

Der Staatsgerichtshof entschied schließlich, dass keine ausreichenden Gründe für die Sperrklausel vorliegen und sie daher wegen der Freiheit und Gleichheit bei der Bewerbung zur Wahl nicht verfassungskonform ist.

2.2.2 Sitzzuteilungs- und Nachfolgeverfahren

Die zweite Entscheidung betraf das Verfahren der Sitzzuteilung und die Berufung von Listennachfolger/-innen.

Sollen bei der Vergabe der Mandate eines Wahlvorschlags zuerst die Sitze über die Liste der Partei bzw. Wählervereinigung besetzt werden, wie es das Wahlgesetz vorsah, oder zuerst nach den Personenstimmen der Bewerber/-innen, wie es die Senatoren für Inneres und Sport sowie für Justiz und Verfassung forderten? Fraglich war, ob die Wähler/-innen, die ihre Stimmen für Personen vergeben, deren Wahl über die Listenstimmen der entsprechenden Partei bzw. Wählervereinigung wahrscheinlich ist (also diejenigen auf den vorderen Plätzen), implizit eine Person mitwählen wollen, der sie keine Stimme/n gegeben haben.

Werden zuerst die Mandate nach Listenwahl vergeben, vergrößern Stimmen für Personen von den vorderen Listenplätzen die Anzahl der Personenmandate, diese Bewerber/-innen erhalten aber ihren Sitz aus den Listenmandaten. Das erhöht die Chancen von Kandidat/-innen, mit relativ wenigen Personenstimmen in das Parlament gewählt zu werden.

Bei der Berufung von Listennachfolger/-innen findet eine Neuberechnung der Mandate statt. Dadurch können Abgeordnete, die über Personenwahl gewählt sind, im Nachrückverfahren zu einem Mandat über Liste wechseln und für eine/n ausgeschiedenen, über Listenwahl gewählten Abgeordnete/n die/der Nachrücker/in über Personenwahl berufen werden. Stattdessen sollte für eine/n ausgeschiedene/n Parlamentarier/in ein/e Bewerber/in aus dem Kontingent (Listen- oder Personenwahl) nachbesetzt werden, über das die/der Ausgeschiedene gewählt war.

Der Bürgerschaftsausschuss ließ zu dieser Frage zwei Gutachten erstellen. Prof. Dr. Hans Meyer vertrat die Auffassung, dass jede Stimme für eine Person immer den dreifachen Charakter habe, dass mit ihr eine Partei bzw. Wählervereinigung, die „Personenbank“ dieses Wahlvorschlags allgemein und die konkrete Person gewählt werden und dies der/dem Wähler/in bei der Stimmabgabe auch bewusst sein könne. Damit sei das Wahlrecht verfassungskonform und müsse aus Gründen der „Organtreue“ auch in der Fassung, die Gegenstand des Volksbegehrens war, angewendet werden. Prof. Dr. Martin Morlok war dagegen der Ansicht, dass eine Stimme für eine Person dieser zugute kommen müsse und die/der Wähler/in nicht in unvertretbarem Maß mit ihrer/seiner Stimme einer anderen als der gewählten zu einem Mandat verhelfen dürfe. Daher sei das Wahlrecht verfassungswidrig.

Der Staatsgerichtshof entschied letztlich, dass das Wahlrecht in der geltenden Fassung verfassungskonform ist. Die Bürgerschaft sah darauf von einer Gesetzesänderung ab, da das Wahlgesetz inhaltlich nur geändert werden sollte, wenn es rechtlich geboten gewesen wäre.

3 Inhalt des neuen Wahlrechts

Bei bisherigen Wahlen wurden nur die Namen der ersten fünf Bewerber/-innen unter dem Namen der Partei bzw. Wählervereinigung, auf deren Liste sie kandidierten, aufgeführt, so genügte ein Stimmzettel im A4-Format, zum Teil sogar in A5. Da nach dem aktuellen Wahlgesetz alle Bewerber/-innen auch als Person direkt angekreuzt werden konnten und neben dem Namen die Informationen zu Beruf, Geburtsjahr und Stadt- oder Ortsteil der (Haupt)Wohnung aufgenommen wurden, mussten alle Kandidat/-innen inklusive dieser Merkmale auf dem Stimmzettel erscheinen. Die Reihenfolge der Bewerber/-innen ergab sich dabei aus dem Wahlvorschlag, wie ihn die Partei bzw. Wählervereinigung aufgestellt hatte. Dadurch muss der Stimmzettel deutlich umfangreicher ausfallen. Schließlich wurde die Form eines Heftes gewählt.

Die Wähler/-innen konnten fünf Stimmen beliebig vergeben. Dabei konnte die Listenreihenfolge der Partei bzw. Wählervereinigung unverändert gewählt werden oder bestimmte Bewerber/-innen aus dieser Liste. Die Stimmen durften auf eine Partei bzw. Wählervereinigung konzentriert (Kumu-

Tab. 1 **Höchstzahlverfahren** nach Sainte Laguë/Schepers:
Berechnungsbeispiel für die Vergabe
von fünf Sitzen auf drei Parteien

	Partei/Wählervereinigung		
	A	B	C
Stimmen insgesamt	100	80	10
Teiler			
1	100,00 1*	80,00 2*	10,00
3	33,33 3*	26,67 4*	3,33
5	20,00 5*	16,00	2,00
7	14,29	11,43	1,43
9	11,11	8,89	1,11

* Erläuterung: Partei A erhält 3 Sitze (Sitz 1, 3 und 5), Partei B erhält 2 Sitze (Sitz 2 und 4), Partei C erhält keinen Sitz

lieren) oder zwischen mehreren Wahlvorschlägen verteilt (Panaschieren) werden. Alle Listen und alle Bewerber/-innen konnten mit einer bis fünf Stimmen gewählt werden, so lange insgesamt nicht mehr als fünf Stimmen vergeben wurden, wobei jede Kombination zulässig war. Jede Stimme zählte dabei für das Wahlergebnis der Parteien bzw. Wählervereinigungen gleich.

Eine Besonderheit im Wahlbereich Bremen betrifft Stimmen von deutschen Wähler/-innen, die diese an Unionsbürger/-innen vergaben. Bei der Zuteilung der Sitze der Bürgerschaft (Landtag) werden diese nur bei der Verteilung der Mandate an die Parteien bzw. Wählervereinigungen insgesamt gewertet. Bei der weiteren Sitzverteilung innerhalb der Wahlvorschläge entfalten sie kein Gewicht mehr. Bei der Mandatzuteilung für die Stadtbürgerschaft werden diese Stimmen allerdings in allen Schritten berücksichtigt. Die Stimmen der wählenden Unionsbürger/-innen wurden durch einen besonderen Auszählwahlvorstand ausgezählt und aus der Summe dieser und der Stimmen der deutschen Wähler/-innen erfolgt die Sitzzuteilung für die Stadtbürgerschaft.

Die Zuteilung der Mandate verläuft in drei Schritten: Als erstes werden die Sitze anhand des Verhältnisses aller Stimmen (Summe der Listen- und Personenstimmen) der Wahlvorschläge auf diese verteilt. Personenstimmen kommen der Partei bzw. Wählervereinigung dabei genauso zugute wie Listenstimmen.

Dabei wird das Höchstzahlverfahren nach Sainte Laguë/Schepers angewendet. Zunächst werden in einer Matrix die Stimmzahlen der Wahlvorschläge durch eine Zahlenreihe von 1, 3, 5, 7 usw. geteilt und die Mandate in absteigender Reihenfolge den größten Ergebnissen zugeteilt. Sollten bei der Verteilung des letzten Sitzes mehrere Wahlvorschläge einen Sitzanspruch haben, was aber sehr unwahrscheinlich ist, wird dieser verlost.

Danach wird für jeden Wahlvorschlag dasselbe Verfahren durchgeführt; die Listenstimmen und die Personenstimmen werden in dieser Matrix durch die Zahlenreihe geteilt und nach den Ergebnissen

werden die Sitze der Partei bzw. Wählervereinigung auf Listenwahl und Personenwahl verteilt.

Abschließend werden die Mandate nach Listenwahl in der Reihenfolge der Liste auf die Bewerber/-innen verteilt. Hat ein Wahlvorschlag zehn Sitze über Listenwahl zu verteilen, sind die ersten zehn Kandidat/-innen gewählt. Anschließend werden die Sitze aus der Personenwahl an die Bewerber/-innen in absteigender Reihenfolge ihres persönlichen Wahlergebnisses vergeben, wobei bereits über Listenwahl gewählte über-

gangen werden. An deren Stelle ist die-/derjenige mit den nächst meisten Personenstimmen gewählt.

Dadurch hatten die Wählenden die Chance, bei entsprechender Nutzung der Möglichkeiten, die konkrete personelle Zusammensetzung der Bürgerschaft zu bestimmen. Sie mussten sich nicht mehr mit der vorgegebenen Liste einer Partei bzw. Wählervereinigung nach dem Prinzip „ganz oder gar nicht“ arrangieren, sondern konnten gezielt die gewünschten Bewerber/-innen wählen, die dann, wenn sie von genügend anderen Wähler/-innen ebenfalls unterstützt wurden, auch von einem hinteren Listenplatz in das Parlament einziehen können.

Außerdem wurde die Möglichkeit geboten, die Stimmabgabe zu differenzieren, die Wählenden mussten nicht mehr für „ihren“ Wahlvorschlag in Gänze stimmen, sondern konnten diesem weniger Stimmen geben und, wenn Sie es wünschten, auch die Stimmen auf mehr als eine präferierte Partei bzw. Wählervereinigung verteilen.

Barbara Rösel

Listen- oder Personenstimmen?

So wurden in Bremen die Möglichkeiten des neuen Wahlrechts genutzt

1 Erste Bürgererschaftswahl nach neuem Wahlrecht

Bei den Landtags- und Kommunalwahlen im Land Bremen am 22. Mai 2011 galt erstmals ein neues Wahlrecht. Statt wie bisher mit einem Kreuz die Liste einer bestimmten Partei oder Wählervereinigung zu wählen, konnten die Wählerinnen und Wähler nun fünf Stimmen verteilen. Diese fünf Stimmen konnten entweder einer Liste oder einzelnen Wahlbewerber/-innen auf den Listen gegeben werden. Sie konnten zudem beliebig angehäuft (Kumulieren) und sie konnten auf verschiedene Listen verteilt werden (Panaschieren). Nachfolgend wird dargestellt, ob und wie die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeiten des neuen Wahlrechts genutzt haben.

2 Die Möglichkeiten der Stimmenvergabe

2.1 Zum Verhältnis von Listen- und Personenstimmen

Landesweit wurden für die Bürgererschaftswahl am 22. Mai 2011 mehr als 1,3 Mio. Stimmen abgegeben.

ben. Dabei haben die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, Stimmen nicht nur einer Partei, sondern direkt an Wahlbewerberinnen und -bewerber zu vergeben, genutzt: knapp 41 % der abgegebenen Stimmen dieser Wahl waren Personenstimmen (Tab. 1). Im Wahlbereich Bremen wurden häufiger Personenstimmen vergeben (knapp 43 % der abgegebenen Stimmen) als in Bremerhaven (30 %).

2.2 Fünf Stimmen oder weniger?

Auf gut 97 % der gültigen Stimmzettel wurden fünf Stimmen gezählt, d. h. der weitaus größte Teil der Wählerinnen und Wähler hat alle zur Verfügung stehenden Stimmen vergeben (Tab. 1). Der Anteil ist in der Stadt Bremen geringfügig höher als in Bremerhaven. Es gab jedoch auch Stimmzettel mit weniger Kreuzen, über 7 000 Wählerinnen und Wähler konnten oder wollten ihr Stimmenpotential nicht vollständig ausschöpfen. Daraus ergibt sich für das Land Bremen eine Ausschöpfungsquote von 98,8. Die Ausschöpfungsquote beträgt 100, wenn auf allen abgegebenen Stimmzetteln fünf Stimmen vermerkt sind. Je weiter der Wert von 100 entfernt ist, umso häufiger wurden weniger als fünf Stimmen vergeben. Dies ist in Bremerhaven (98,4) eher der Fall als in Bremen (98,9).

Tab. 1 **Abgegebene Stimmen** sowie **gültige Stimmzettel** und **Ausschöpfungsquote** bei der Bürgererschaftswahl 2011 nach Wahlbereichen

Abgegebene Stimmen und gültige Stimmzettel	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
abgegebene Stimmen insgesamt	1 115 686	100	193 669	100	1 309 355	100
davon						
Listenstimmen	641 362	57,5	135 380	69,9	776 742	59,3
Personenstimmen	474 324	42,5	58 289	30,1	532 613	40,7
gültige Stimmzettel	225 621	100	39 363	100	264 984	100
davon mit						
1 Stimme	775	0,3	292	0,7	1 067	0,4
2 Stimmen	1 201	0,5	320	0,8	1 521	0,6
3 Stimmen	1 678	0,7	289	0,7	1 967	0,7
4 Stimmen	2 360	1,0	435	1,1	2 795	1,1
5 Stimmen	219 607	97,3	38 026	96,6	257 633	97,2
Ausschöpfungsquote*	x	98,9	x	98,4	x	98,8

* Berechnung: (gültige Stimmen / (gültige Stimmzettel * 5) * 100). Die Ausschöpfungsquote beträgt 100, wenn auf allen gültigen Stimmzetteln fünf Stimmen vergeben wurden.

Tab. 2 Verteilung der Stimmen auf eine oder mehrere Parteien nach Wahlbereichen

Art der Stimmabgabe	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
gültige Stimmzettel	225 621	100	39 363	100	264 984	100
davon						
für eine Partei	156 883	69,5	29 490	74,9	186 373	70,3
parteiübergreifend	68 738	30,5	9 872	25,1	78 610	29,7
und zwar für ... Parteien						
2	53 092	23,5	7 022	17,8	60 114	22,7
3	13 081	5,8	2 088	5,3	15 169	5,7
4	2 045	0,9	510	1,3	2 555	1,0
5	520	0,2	252	0,6	772	0,3

2.3 Panaschieren

Obwohl das neue Wahlrecht die Möglichkeit eröffnet, die zur Verfügung stehenden Stimmen auf mehrere Parteien zu verteilen (Panaschieren), zeigen die Ergebnisse ein hohes Maß an Parteibindung der Wählerinnen und Wähler. Auf etwa 70 % der gültigen Stimmzettel im Land Bremen waren Stimmen für genau eine Partei vermerkt (Tab. 2). Wurde parteiübergreifend gewählt, dann wurden die Stimmen vorrangig für zwei Parteien abgegeben (23 % der gültigen Stimmzettel). Diese Parteibindung ist in Bremerhaven deutlicher ausgeprägt als in Bremen: In Bremerhaven stimmten fast 75 % der Wählerinnen und Wähler für eine Partei, in Bremen beträgt deren Anteil knapp 70 %. Eine geringe Anzahl von Wählerinnen und Wählern verteilte ihre Stimmen auf fünf verschiedene Parteien, ihr Anteil liegt aber deutlich unter einem Prozent.

rinnen und Wähler für eine Partei, in Bremen beträgt deren Anteil knapp 70 %. Eine geringe Anzahl von Wählerinnen und Wählern verteilte ihre Stimmen auf fünf verschiedene Parteien, ihr Anteil liegt aber deutlich unter einem Prozent.

2.4 Listenstimmen oder Personenstimmen?

Landesweit wurden mit fast der Hälfte der gültigen Stimmzettel ausschließlich Listen gewählt, am häufigsten wurden die Stimmen dabei für genau eine Partei abgegeben (Tab. 3). In Bremerhaven haben sogar fast 62 % der Wählerinnen und Wähler ausschließlich Listenstimmen vergeben.

Tab. 3 Möglichkeiten der Stimmabgabe nach Wahlbereichen

Art der Stimmabgabe	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
gültige Stimmzettel	225 621	100	39 363	100	264 984	100
davon						
mit ausschließlich Listenstimmen	102 177	45,3	24 287	61,7	126 464	47,7
für eine Partei	78 284	34,7	19 440	49,4	97 724	36,9
parteiübergreifend	23 893	10,6	4 847	12,3	28 740	10,8
und zwar für						
genau 2 Parteien	18 423	8,2	3 621	9,2	22 044	8,3
mehr als 2 Parteien	5 470	2,4	1 226	3,1	6 696	2,5
mit ausschließlich Personenstimmen	70 876	31,4	9 035	23,0	79 911	30,2
für eine Partei	53 706	23,8	7 056	17,9	60 762	22,9
parteiübergreifend	17 170	7,6	1 979	5,0	19 149	7,2
und zwar für						
genau 2 Parteien	13 622	6,0	1 315	3,3	14 937	5,6
mehr als 2 Parteien	3 548	1,6	664	1,7	4 212	1,6
mit Listen- und Personenstimmen	52 568	23,3	6 041	15,3	58 609	22,1
für eine Partei	24 893	11,0	2 994	7,6	27 887	10,5
parteiübergreifend	27 675	12,3	3 047	7,7	30 722	11,6
und zwar für						
genau 2 Parteien	21 047	9,3	2 086	5,3	23 133	8,7
mehr als 2 Parteien	6 628	2,9	961	2,4	7 589	2,9

Auch wenn ausschließlich Personenstimmen abgegeben wurden (30 % der gültigen Stimmzettel), blieben die Wählerinnen und Wähler überwiegend einer Partei treu. Wurden auf einem Stimmzettel sowohl Listen- als auch Personenstimmen vergeben, ist zu beobachten, dass häufiger parteiübergreifend gewählt wurde, als bei den reinen Listen- oder Personenwahlen.

3 Listen- und Personenstimmen für die verschiedenen Wahlvorschläge

3.1 Land Bremen

Landesweit standen 16 Parteien und Wählervereinigungen mit insgesamt 369 Wahlbewerberinnen und -bewerbern zur Wahl. Entsprechend dem Gesamtergebnis überwiegen bei den meisten Parteien die Listenstimmen, jedoch zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Listen- und Personenstimmen (Tab. 4). Bei zwei Parteien überwiegen die Personenstimmen (BIP: 59,0 % und PdB: 55,4 %). Zwei weitere Parteien haben deutlich mehr Listenstimmen erhalten als andere: für die NPD und die PIRATEN wurden jeweils mehr als 80 % Listenstimmen abgegeben. Aber auch bei den Parteien, die zukünftig in der Bremischen Bürgerschaft vertreten sein werden, gibt es Unterschiede beim Verhältnis der Listen- zu den Personenstimmen. Beim Wahlgewinner SPD ist das Verhältnis fast ausgeglichen, bei der CDU, den GRÜNEN und insbesondere bei den LINKEN und der BIW dominieren die Listenstimmen.

3.2 Unterschiede in den Wahlbereichen

In den beiden Wahlbereichen Bremen und Bremerhaven wurden die Listen- und Personenstimmen unterschiedlich auf die Parteien verteilt (Abb. 1). Insgesamt war bei den Wählerinnen und Wählern in Bremerhaven die Tendenz größer, Listenstimmen zu vergeben. Dies betrifft dort vor allem die SPD (73 % Listenstimmen) und die LINKE (84 % Listenstimmen).

Auch CDU und GRÜNE haben in Bremerhaven mehr Listenstimmen erhalten als in Bremen, die Unterschiede sind jedoch nicht so stark ausgeprägt wie bei den eben genannten Parteien. Bei den Bürgern in Wut (BIW), die im Wahlbereich Bremerhaven die Fünf-Prozent-Hürde überschritten haben und deshalb mit einem Sitz in der Bürgerschaft vertreten sein werden, ist das Verhältnis umgekehrt. Für sie wurden im Wahlbereich Bremerhaven deutlich mehr Personenstimmen (44 %) abgegeben als in Bremen (22 %). Vier weitere Parteien, die nicht in der Bürgerschaft vertreten sein werden, haben in Bremerhaven mehr Personenstimmen erhalten als in Bremen: FDP, BIP, NPD und PIRATEN. Die BIP hat in Bremerhaven mit Abstand die meisten Personenstimmen erhalten (über 71 %), gefolgt von der nur in Bremerhaven zur Wahl stehende PdB (über 55 %)

Im Wahlbereich Bremen erhielt die SPD mehr

Tab. 4 Listen- und Personenstimmen im Land Bremen nach Wahlvorschlägen

Partei/ Wählervereinigung	Gültige Stimmen		
	insgesamt	davon	
		Listen- stimmen	Personen- stimmen
Anzahl	%		
SPD	505 348	50,5	49,5
CDU	266 483	58,9	41,1
GRÜNE	293 993	65,7	34,3
DIE LINKE	73 769	70,5	29,5
FDP	31 176	62,3	37,7
BIW	48 530	71,9	28,1
BBL	5 439	64,0	36,0
Dialog Grundeinkommen	5 136	77,8	22,2
B+B	12 379	50,8	49,2
BIP	4 534	41,0	59,0
FREIE WÄHLER BREMEN	2 437	76,9	23,1
Für Bremerhaven	1 981	61,1	38,9
NPD	20 470	84,2	15,8
PIRATEN	24 935	84,5	15,5
PdB	1 303	44,6	55,4
RRP	11 442	67,6	32,4
Insgesamt	1 309 355	59,3	40,7

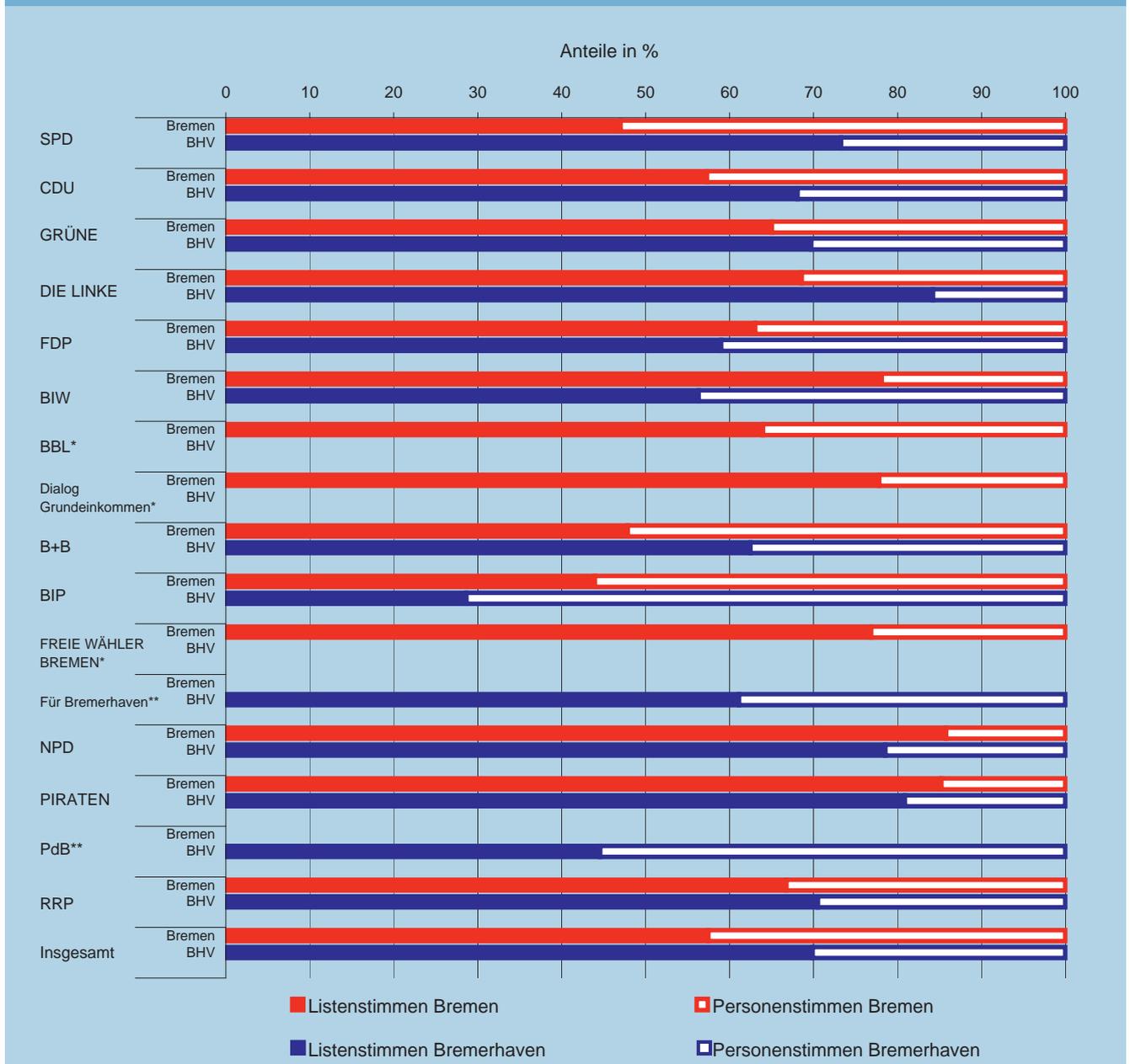
Personen- als Listenstimmen. Bei der B+B sowie BIP wurden hier ebenfalls mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf Personen verteilt.

3.3 Stimmzettel für eine oder genau zwei Parteien

Mehr als 186 000 Wählerinnen und Wähler im Land Bremen haben ihre Stimmen für genau eine Partei abgegeben, das entspricht 70 % aller gültigen Stimmzettel. Dabei wurde überwiegend (52 %) die Gesamtliste gewählt. Etwa ein Drittel der Wählerinnen und Wähler mit Parteibindung haben Personenstimmen für ihre Partei vergeben, 15 % haben Listen- und Personenstimmen kombiniert (Tab. 5). Bei den Parteien, die in der Bürgerschaft vertreten sein werden, bildet die SPD eine Ausnahme. Auf den Stimmzetteln, mit denen genau eine Partei gewählt wurde, hat sie gut 41 % Listenstimmen erhalten. DIE LINKE ist bei den „Eine-Partei-Stimmzetteln“ die Partei mit einem hohen Anteil an Listenstimmen und dem niedrigsten Anteil kombinierter Listen- und Personenstimmen.

In Abb. 2 ist dargestellt, wie häufig im Land Bremen eine Partei gewählt wurde bzw. wie häufig Kombinationen aus genau zwei Parteien vorkamen. Etwa 60 000 Wählerinnen und Wähler haben ihre Stimmen genau zwei Parteien gegeben. Nahezu alle von den 120 möglichen Parteikombinationen traten auf, selbst für politisch sehr unterschiedliche Parteien wie DIE LINKE und NPD wurden gleichzeitig Stimmen vergeben.

Abb 1 Listen- und Personenstimmen nach Wahlvorschlägen in den Wahlbereichen Bremen und Bremerhaven



Auffällig ist die Häufigkeit der Stimmenkombination SPD-GRÜNE: zu den fast 74 000 reinen SPD-Wähler/-innen kommen knapp 33 000 SPD-GRÜNE-Wähler/-innen, ein Verhältnis von 1 zu 0,45. Keine andere Parteikombination kommt in einem vergleichbar engen Verhältnis vor. Weitere häufige Kombinationen (mehr als 1 000 Stimmzettel) waren:

- SPD – CDU
- GRÜNE – DIE LINKE
- CDU – GRÜNE
- CDU – FDP
- SPD – DIE LINKE
- GRÜNE – PIRATEN
- SPD – BIW.

Diese acht Kombinationen entsprechen zusammengekommen 84 % aller „Zwei-Parteien-Stimmzettel“.

Tab. 5 **Gültige Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei**
im Land Bremen: Verteilung der Listen- und Personenstimmen

Partei	Gültige Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei				
	gesamt		ausschließlich Listenstimmen	ausschließlich Personenstimmen	Listen- und Personenstimmen
	Anzahl		%		
SPD	73 979	100	41,4	39,2	19,4
CDU	45 012	100	53,0	33,3	13,6
GRÜNE	34 646	100	61,5	25,4	13,1
DIE LINKE	10 081	100	66,3	25,8	8,0
FDP	3 926	100	60,3	30,5	9,2
BIW	7 093	100	67,4	22,4	10,2
Sonstige	11 636	100	69,5	21,9	8,6
Insgesamt	186 373	100	52,4	32,6	15,0

4 Ungültige Stimmzettel

Der Anteil der ungültigen Stimmzettel ist bei dieser Bürgerschaftswahl deutlich angestiegen. Lag er bei vorhergehenden Wahlen insgesamt bei deutlich unter 2 %, beträgt er jetzt 3,3 % (Tab. 6). In Bremerhaven war der Anteil ungültiger Stimmzettel höher als im Wahlbereich Bremen.

Ein ungültiger Stimmzettel kann unterschiedliche Ursachen haben, eine ist, wenn keine Stimme vergeben wird und/oder der Stimmzettel durchgestrichen wird. Hier kann von einer bewussten Entscheidung ausgegangen werden: das Wahlrecht wird wahrgenommen, aber keine der Parteien und kein/-e Wahlbewerber/-in hat das Vertrauen des Wählers, so dass die Stimmgabe verweigert wird. Fast 40 % aller ungültigen Stimmzettel fallen in diese Kategorie. Ein anderer Grund ist, wenn - versehentlich oder absichtlich - mehr als fünf Kreuze auf dem Stimmzettel vermerkt werden. Dies war bei etwas mehr als 40 % der ungültigen Stimmzettel der Fall. Die verbleibenden Stimmzettel waren aus sonstigen Gründen ungültig.

Werden die Stimmzettel, auf denen mehr als fünf Stimmen vermerkt waren, aus der Betrachtung

ausgeschlossen und nur die aus den anderen Gründen ungültigen Stimmzettel berücksichtigt, beträgt der Anteil ungültiger Stimmzettel im Land Bremen 1,9 %. Das bedeutet: auch ohne den Grund „mehr als fünf Stimmen“, der auf das neue Wahlrecht zurückzuführen ist, ist der Anteil ungültiger Stimmzettel bei dieser Wahl gestiegen.

5 Fazit

Mehr als ein Drittel der Wählerinnen und Wähler im Land Bremen haben „traditionell“ gewählt, d. h. sie haben ihre Stimmen als Listenstimmen für genau eine Partei vergeben. Der größere Teil der Wählerinnen und Wähler jedoch hat die verschiedenen Möglichkeiten des neuen Wahlrechts genutzt. Etwa 41 % der abgegebenen Stimmen sind Personenstimmen, Stimmen wurden kumuliert und panaschiert. Die Ausschöpfungsquote von 98,8 zeigt, dass in der Regel alle fünf Stimmen vergeben wurden.

Tab. 6 **Ungültige Stimmzettel**
nach Wahlbereichen

gültige und ungültige Stimmzettel	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
abgegebene Stimmzettel	232 883	100	41 240	100	274 123	100
davon						
gültig	225 621	96,9	39 363	95,4	264 984	96,7
ungültig	7 262	3,1	1 877	4,6	9 139	3,3
darunter						
Stimmzettel leer oder durchgestrichen	2 952	1,3	645	1,6	3 597	1,3
mehr als 5 Stimmen	3 197	1,4	737	1,8	3 934	1,4
sonstige Gründe	1 113	0,5	494	1,2	1 607	0,6

Abb. 2 **Gültige Stimmzettel mit Stimmen für eine bzw. genau zwei Parteien**
im Land Bremen: Häufigkeit der gezählten Kombinationen der Parteien

Partei/ Wählervereinigung	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	BBL	Dialog Grundeinkommen	B+B	BIP	FREIE WÄHLER BREMEN	Für Bremerhaven	NPD	PIRATEN	PdB	RRP
SPD	73 979	5 667	32 908	1 996	594	1 095	158	75	355	197	61	31	244	678	13	419
CDU		45 012	2 362	181	2 152	868	131	5	385	29	44	11	175	146	2	147
GRÜNE			34 646	3 234	374	448	55	411	144	129	28	21	85	1 168	8	117
DIE LINKE				10 081	69	218	18	163	34	30	7	4	68	350	6	60
FDP					3 926	131	21	4	48	2	8	3	31	78	4	25
BIW						7 093	84	10	77	8	26	16	327	172	35	140
BBL							639	5	31	1	7	-	11	22	-	6
Dialog Grundeinkommen								461	3	4	3	-	2	57	-	3
B+B									1 589	8	10	11	11	27	1	17
BIP										552	3	1	7	6	1	7
FREIE WÄHLER BREMEN											258	-	4	20	-	6
Für Bremerhaven												270	2	4	2	4
NPD													3 342	102	13	18
PIRATEN														2 802	4	39
PdB															183	3
RRP																1 540

Kirsten Untz

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl für die Stadt Bremen

1 Gesamtergebnisse der Wahl in der Stadt Bremen

Zu den Besonderheiten des Zwei-Städte-Landes Bremen mit den Wahlbereichen Bremen und Bremerhaven werden traditionell die Unterschiede im Wahlverhalten gerechnet. Die Bürgerschaftswahl 2011 mit dem neuem Wahlrecht und dem auf 16 Jahre herabgesetzten Wahlalter bekräftigte diese Unterschiede, ließ jedoch auch eine Annäherung erkennen.

Mit 408 435 Personen leben gut 80 % der Wahlberechtigten des Landes Bremen in der Stadt Bremen. 2011 beteiligten sich 232 883 der Wählerinnen und Wähler in der Stadt Bremen an der Bürgerschaftswahl. Erneut ein historischer Tiefstand – die Wahlbeteiligung war mit 57,0 % auf das niedrigste Niveau seit 1947 gesunken. Gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl im Jahr 2007 ging sie um 1,6 %-Punkte zurück. Das Absinken der Wahlbeteiligung ist ein kontinuierlicher Prozess der letzten Jahrzehnte. Die stadtbremische Wahlbeteiligung sank jedoch weit weniger als im öffentlichen Diskurs erwartet wurde und lag deutlich über der Bremerhavens, wo nicht einmal jeder Zweite seine Stimme(n) abgab. Historisch war auch der Anteil der Briefwahl: 23,6 % der Wählerinnen und Wähler gaben in der Stadt Bremen ihre Stimme per Briefwahl bzw. Wahlschein ab. Im Folgenden werden Brief- und Urnenwahl zusammengefasst.

14 Parteien (2007: 10) standen am 22. Mai 2011 in Bremen zur Wahl. Nur vier dieser Parteien konnten in die Bürgerschaft einziehen. Stärkste stadtbremische Partei wurde die SPD mit 39,3 %, dieses Ergebnis bedeutete einen Zugewinn von rund 2 %-Punkten gegenüber 2007. Noch 2007 musste

die stadtbremische SPD deutliche Verluste hinnehmen. In Bremerhaven verlor die SPD 2011 hingegen einen halben Prozentpunkt und blieb somit deutlich schwächer als im bremschen Stadtgebiet. Zweitstärkste Partei wurden die GRÜNEN mit 22,6 %. Bereits bei vergangenen Wahlen erzielten sie ein zweistelliges Ergebnis, folglich verfügen die GRÜNEN über eine recht stabile Stammwählerschaft. Hier nähern sich die Stadt Bremen und Bremerhaven an: durch die deutlichen Zugewinne bei den GRÜNEN in Bremerhaven liegt die Partei nun in beiden Städten na-

Abb. 1 Anteile der Parteien bei den Bürgerschaftswahlen in der Stadt Bremen 2007 und 2011 in Prozent

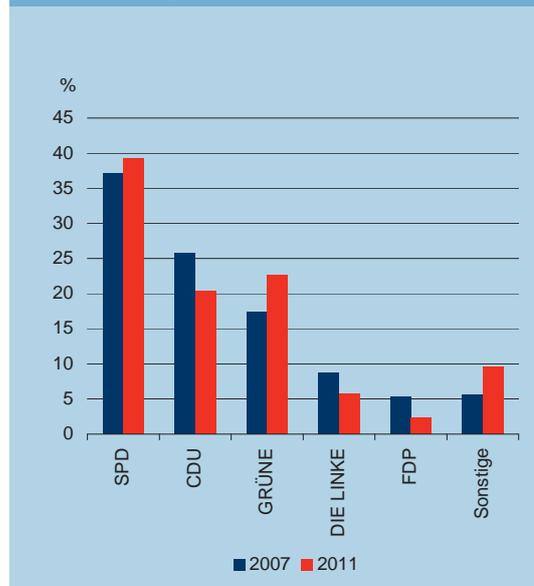
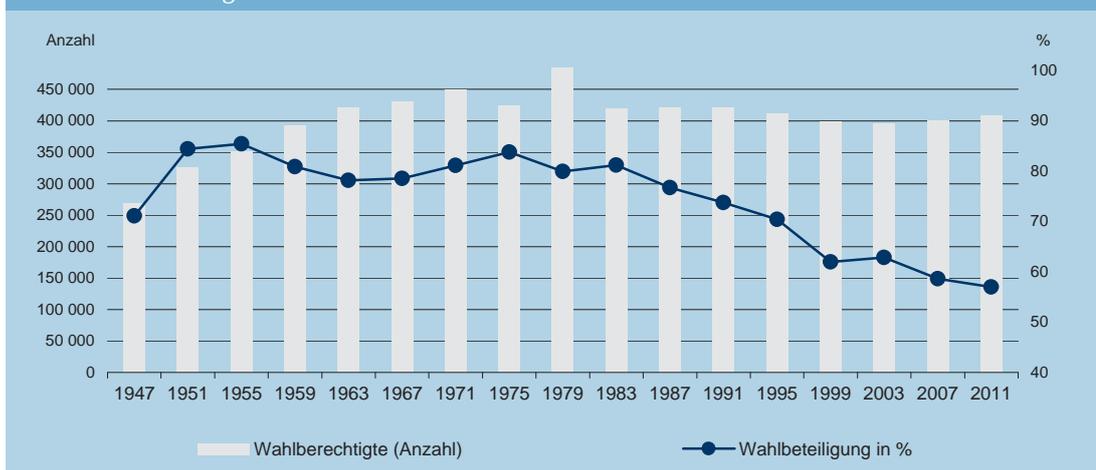


Abb. 2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen in der Stadt Bremen von 1947 bis 2011



hezu gleichauf. Auf die dritte Stelle in der stadtbremischen Parteienlandschaft rutschte die CDU ab, die 2007 noch zweitstärkste Kraft gewesen war. Gegenüber 2007 erlitt sie Verluste von rund 5 %-Punkten und erreichte mit 20,4 % in Bremen den niedrigsten Anteil seit 50 Jahren. DIE LINKE wurde erneut viertstärkste Partei, musste aber ebenfalls deutliche Verluste verbuchen: sie erreichte in der Stadt Bremen 5,8 %, ein Verlust von knapp 3 %-Punkten gegenüber 2007.

Die FDP unterbot mit 2,3 % das Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2007 um gut 3 %-Punkte und fiel somit weit unter die Fünf-Prozent-Marke. Da die FDP in Bremerhaven noch höhere Verluste verbuchen musste, steht sie auch in der Seestadt kaum besser da und kann 2011 nicht in die Bürgerschaft einziehen. 2007 hatte die FDP erstmals nach drei Legislaturperioden wieder Fraktionsstärke erreicht. Das stadtbremische Ergebnis der PIRATEN lag 2011 mit 1,9 % nur knapp unter dem der FDP. Nicht nur die Zahl der Kleinparteien (Sonstige) wuchs gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl, auch der Stimmenanteil der Kleinparteien – die nicht im Deutschen Bundestag vertreten sind – stieg deutlich. Bemerkenswert ist: während in der Stadt Bremen 9,6 % der Stimmen auf die sonstigen Parteien entfielen, waren es in Bremerhaven rund 16 %. Unter den sonstigen Parteien in der Stadt Bremen vereinigten die Bürger

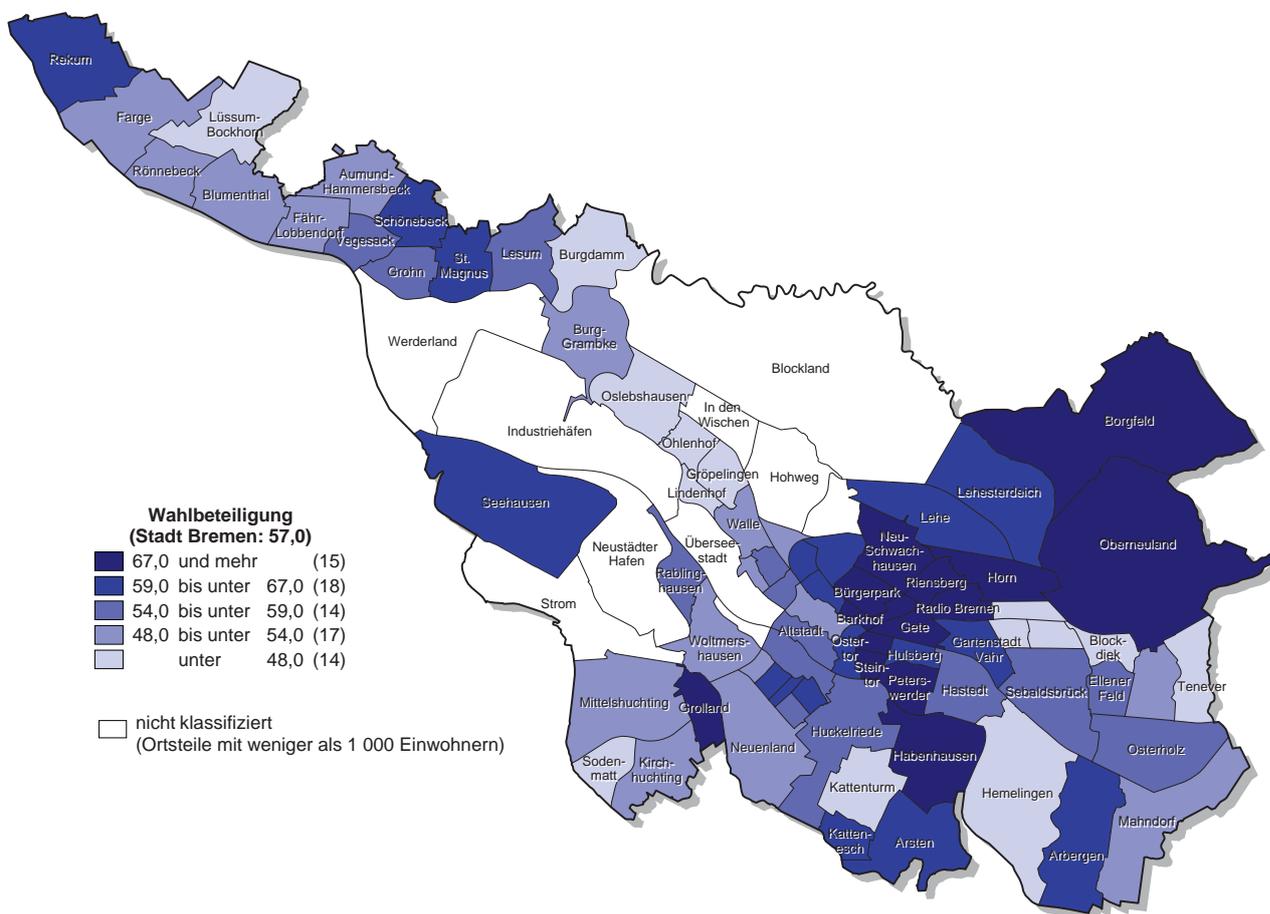
in Wut (BIW) 3,1 % der Stimmen auf sich. Ein Ergebnis oberhalb der Fünf-Prozent-Marke erzielten sie hingegen in Bremerhaven. Hier greift eine Besonderheit des bremischen Wahlrechts: erreicht eine Partei in einem der Wahlbereiche mehr als 5 %, zieht sie in die Bürgerschaft ein. Bei der vergangenen Bürgerschaftswahl 2007 war die BIW nur in der Seestadt angetreten.

2 Ergebnisse in den Ortsteilen

2.1 Wahlbeteiligung in den Ortsteilen

Die Stadt Bremen gliedert sich in 89 Ortsteile. In der folgenden Analyse werden sehr einwohner-schwache Gebiete mit weniger als 1 000 Einwohnern nicht berücksichtigt. Wahlentscheidungen werden nach Ergebnissen der Parteienforschung nicht bei jeder Wahl vollständig neu unter Abwägung aller persönlichen Vor- und Nachteile getroffen. Der Rückgang des Einflusses sozialer Strukturen und milieuspezifischer politischer Orientierung auf die Wahlentscheidung wird immer wieder diskutiert. Dennoch bestehen weiterhin relativ traditionelle politische Strukturen, die nur geringen Veränderungen unterliegen. So sind auch die stadtbremischen Ortsteile durch ihre eigene Geschichte und ihre spezi-

Karte 1 **Wahlbeteiligung** in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent



fischen Lebens- und Wohnbedingungen geprägt. Bestimmte Ortsteile gelten daher als „Arbeiterviertel“, „urbane“ oder „alternative Gebiete“, andere als „bürgerliche Wohngebiete“. Auch das Sinken der Wahlbeteiligung in bestimmten Gebieten wird mit der gleichzeitigen Zunahme von sozialer Benachteiligung in Verbindung gebracht. Dennoch ist „der Nichtwähler“ oder „die Nichtwählerin“ kein feststehender Begriff für Wahlberechtigte aus Gebieten mit sozialen Problemlagen. Nichtwähler sind eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen (De-) Motivationen. So ging bei dieser Bürgerschaftswahl die Wahlbeteiligung in einem Großteil der Ortsteile zurück.

Die Wahlbeteiligung lag in Ortsteilen mit Großwohnungsbau und sozialen Problemlagen jedoch am niedrigsten: Tenever 38,2 %, Ohlenhof 42,3 %, Neue Vahr Nord 42,6 %, Gröpelingen 43,1 %, Neue Vahr Südost 43,3 % sowie Südwest 43,4 %. Der Anteil eher kleinerer Wohnungen und Hartz-IV-Empfängern ist in diesen Ortsteilen zum Teil weit über- und der Anteil der Schüler und Schülerinnen an Gymnasien unterdurchschnittlich. Der stärkste Rückgang der Wahlbeteiligung von 2007 zu 2011 um rund 5 %-Punkte wurde in den Ortsteilen Seehausen, Kattenturm, Ellener Feld und Neuenland verzeichnet.

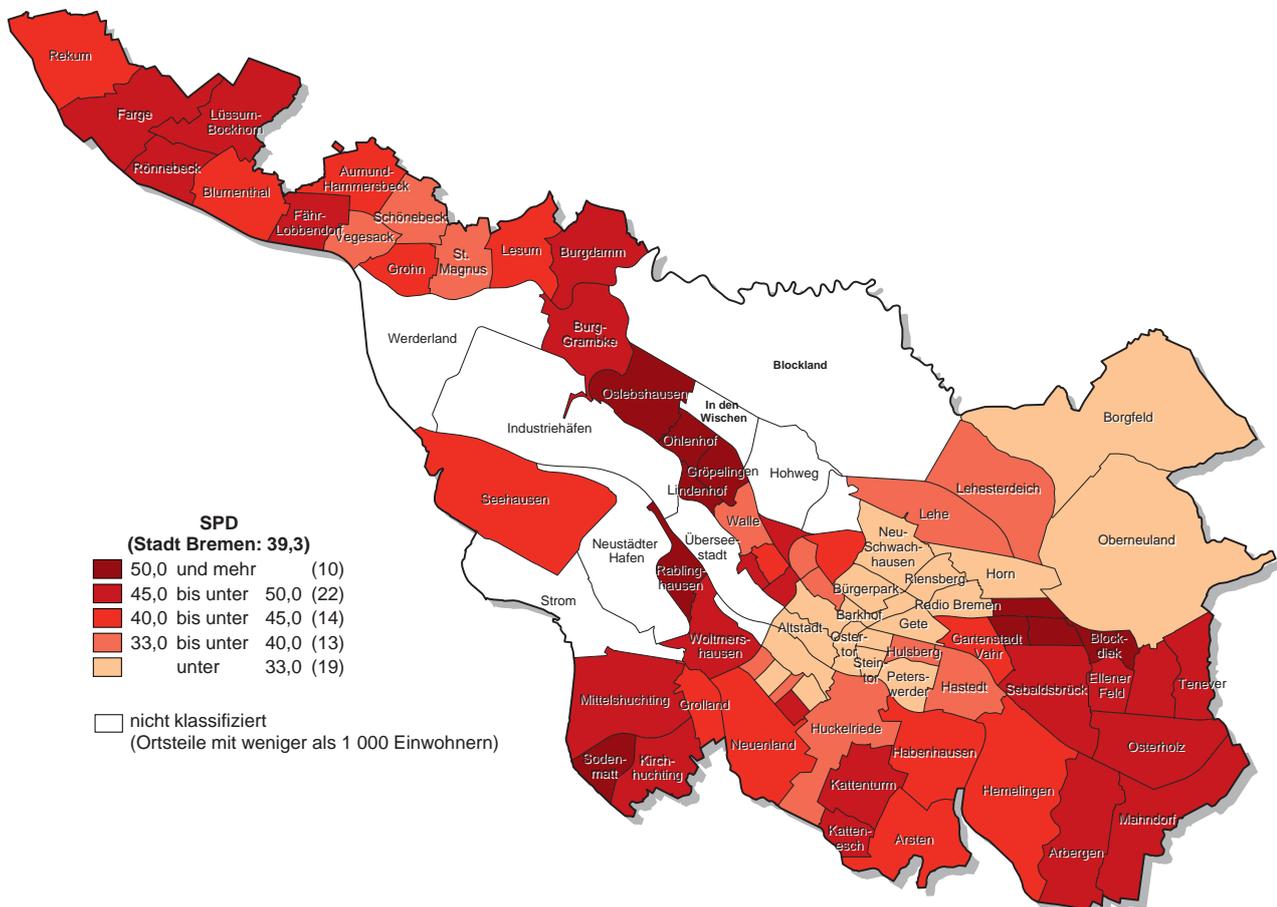
Die höchste Wahlbeteiligung wurde in den

Ortsteilen Borgfeld (75,6 %), Schwachhausen (74,3 %), Bürgerpark (71,4 %) und Gete (71,3 %) und Habenhausen (71,1 %) mit besonders niedrigen Hartz-IV-Anteilen und einem hohen Anteil von Einfamilienhäusern oder überdurchschnittlich großen Wohnungen erreicht.

2.2 Ergebnisse der Parteien in den Ortsteilen

Die SPD konnte in zehn Ortsteilen Ergebnisse über 50 % erzielen. In 2007 war ihr dies nur knapp in den traditionsreichen ehemaligen Hafen- und Produktionsarbeitervierteln Gröpelingen, Lindenhof und Ohlenhof gelungen. Noch höhere Werte erreichte die SPD 2011 in Oslebshausen (54,6 %), den drei Ortsteilen der Vahr (52,9 %; 51,8 %; 51,6 %), Blockdiek (51,4 %) Rablinghausen (51,1 %) und Sodenmatt (50,0 %). Die höchsten Zugewinne gegenüber 2007 erreichte die Volkspartei ebenfalls in der Neuen Vahr Südwest mit 9 %-Punkten und der Neuen Vahr Südost und Seehausen mit rund 7 %-Punkten. In den Ortsteilen der Neuen Vahr nahmen jedoch nur rund 43 % der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht wahr. Verluste gegenüber 2007 musste die SPD in wenigen Ortsteilen hinnehmen, in Lüssum-Bockhorn, Buntentor und Hohentor waren sie mit rund 2 %-Punkten am deutlichsten.

Karte 2 SPD-Stimmenanteile in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent





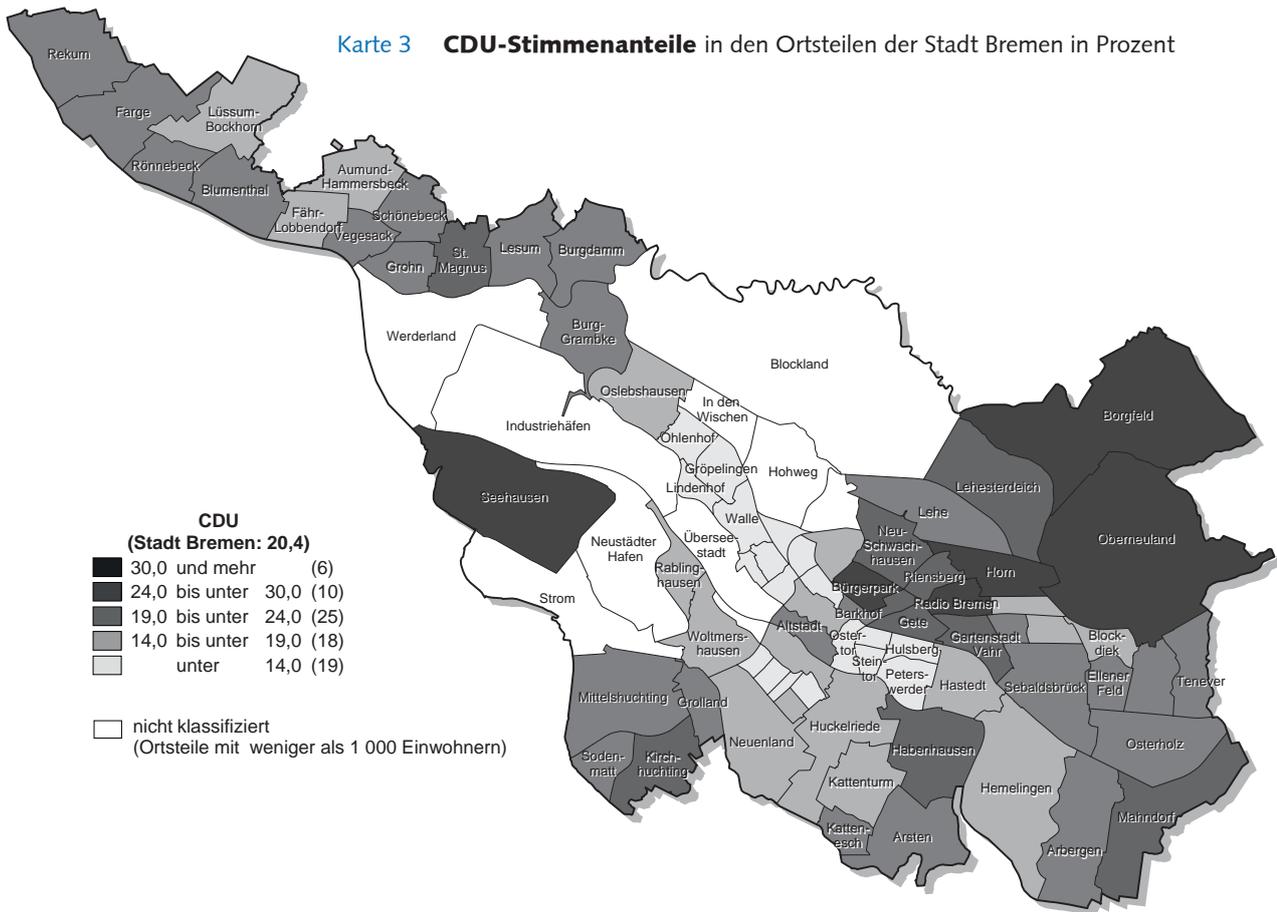
Die CDU erlitt mit Ausnahme des relativ bevölkerungsarmen Seehausens in allen Ortsteilen Verluste. Besonders stark fielen diese in der Neuen Vahr Südwest (-10 %-Punkte) sowie der Neuen Vahr Südost und Blumenthal (-9 %-Punkte) aus. Spitzenwerte erreichte sie hingegen in ihren Hochburgen Oberneuland (45,8 %), Horn (37,8 %), Borgfeld (35,2 %) und Radio Bremen (34,2 %). Aber auch in diesen traditionell konservativ wählenden Ortsteilen erodierte die christdemokratische Wählerschaft und die CDU verlor bis zu 8 %-Punkte. Die geringsten Stimmenanteile erzielte sie in den zentrumsnahen Ortsteilen Steintor (7,8 %), Fesenfeld (10,0 %) und mit etwas Abstand im Ostertor (10,8 %). Dort dominierten die GRÜNEN mit einem Anteil von über 40 % und auch DIE LINKE erreicht hier hohe Stimmenanteile.

Während die GRÜNEN in fast allen Ortsteilen zweistellige Werte erreichten, erzielte DIE LINKE nur 10 % und mehr im Steintor (11,6 %), im Westend (10,2 %), der Neustadt und Tenever (beide 10,0 %). Nennenswerte Zugewinne konnte DIE LINKE nur in Tenever verzeichnen (+2 %-Punkte). Die GRÜNEN als "Wahlgewinner" mit den größten Zugewinnen

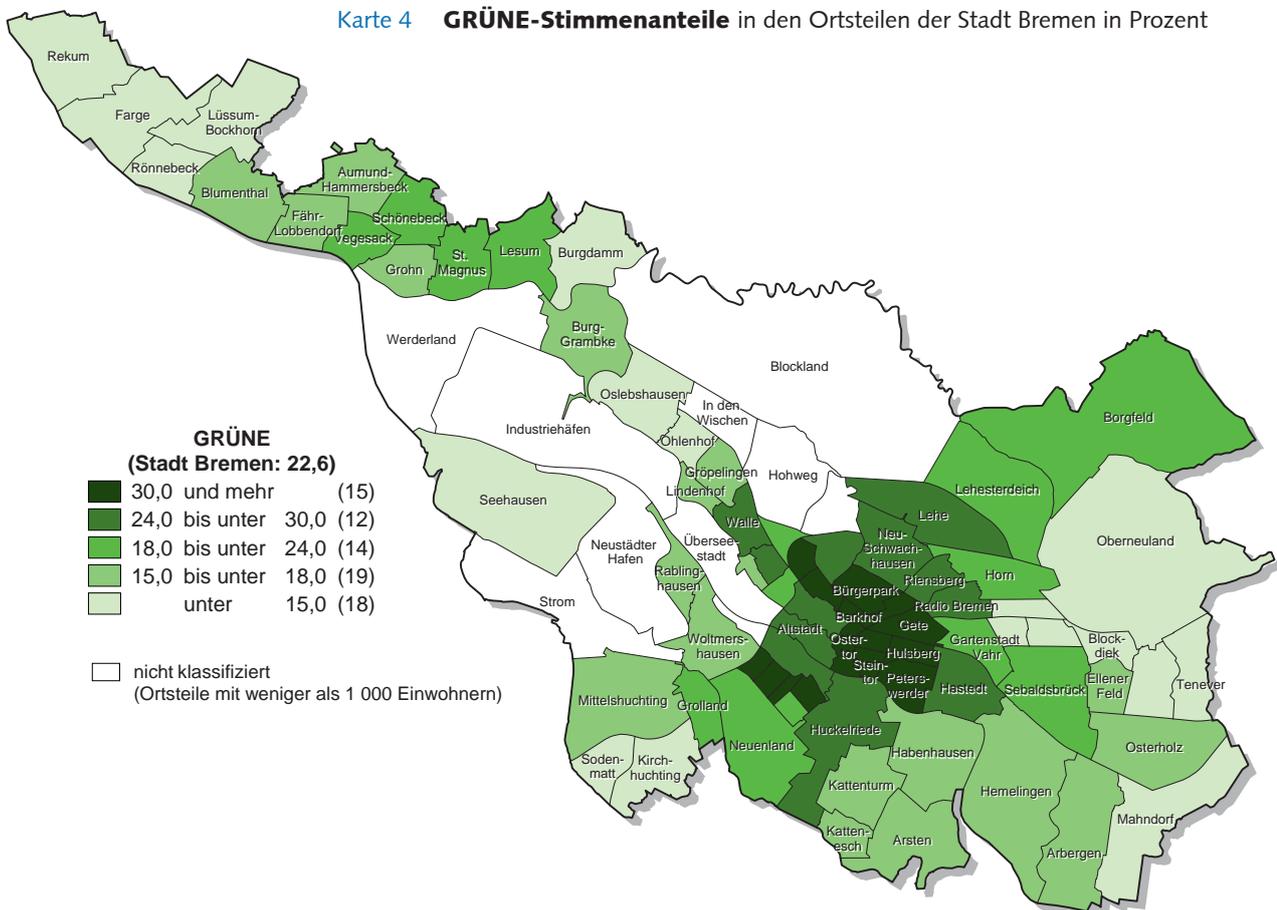
auf landes- und stadtbremischer Ebene wurden in zehn Ortsteilen die stärkste Partei. Sie verloren nicht nur in keinem Ortsteil Anteile, sondern erreichten als einzige Partei einen zweistelligen Zugewinn (Altstadt: +11 %-Punkte). Keiner anderen Partei gelang ein derartiger Anstieg gegenüber 2007.

Die Hochburgen der FDP decken sich weitestgehend mit denen der CDU, ihr bestes Resultat erzielte die FDP in Oberneuland mit 4,9 %, dieses Ergebnis bedeutet gegenüber 2007 einen Verlust von 5 %-Punkten. Sie hatte bereits in 2007 in keinem Ortsteil ein zweistelliges Ergebnis erreicht und rutschte nun auch in ihren Hochburgen zumeist deutlich unter die Fünf-Prozentmarke. Auffallend ist, dass in Ortsteilen mit schwacher Wahlbeteiligung häufig die sonstigen Parteien überdurchschnittlich gut abschnitten. Unter den sonstigen Parteien erreichte die BIW in Rehum, Rönnebeck, Aumund-Hammersbeck, Blumenthal, Lüssum-Bockhorn, Farge, Fähr-Lobbendorf, Burgdamm, Grohn und Vegesack über 5 %. In einigen dieser Ortsteile erzielte die NPD ebenfalls bis zu 4 %. Auch die PI-RATEN erreichten in der Bahnhofsvorstadt und der Südvorstadt Ergebnisse von rund 4 %.

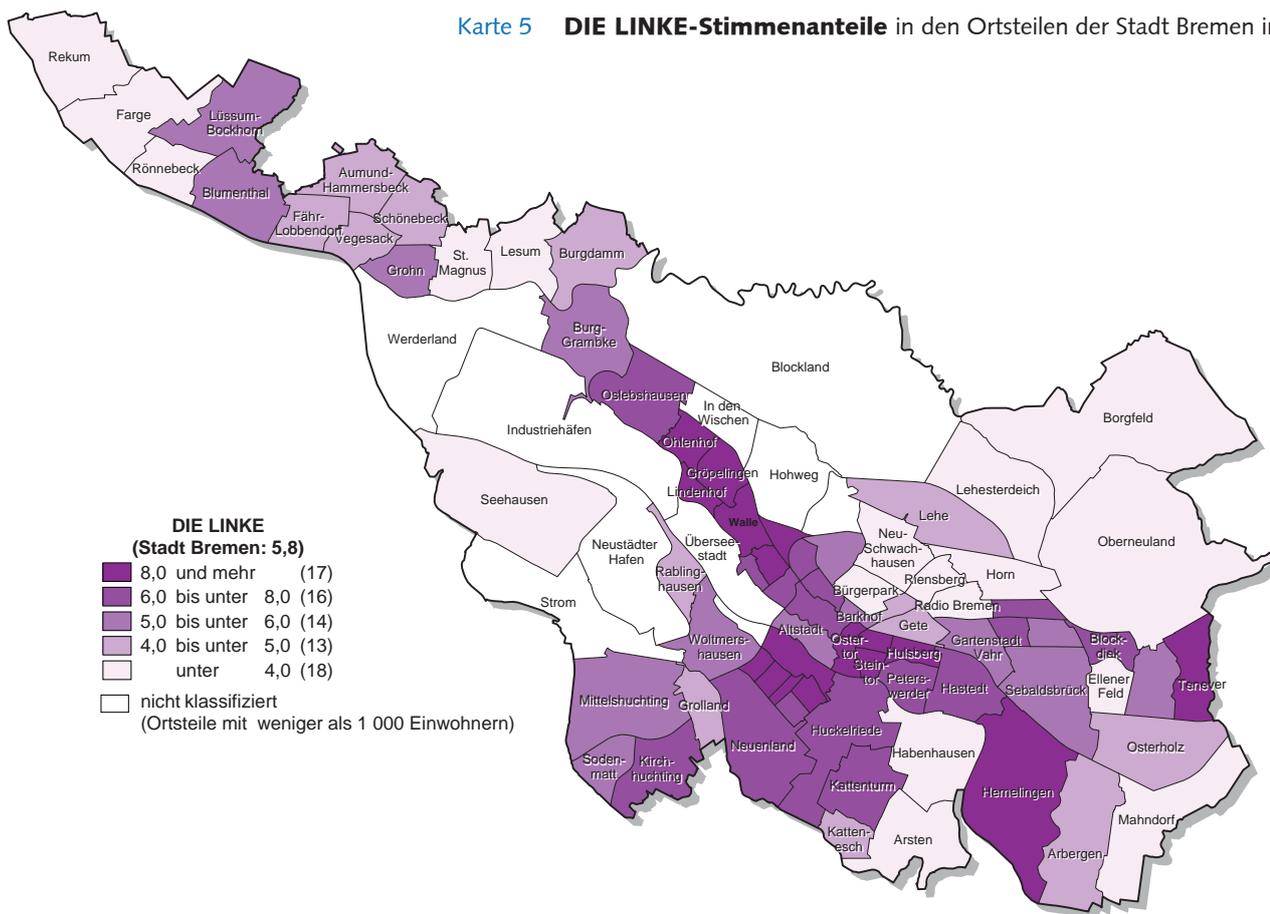
Karte 3 CDU-Stimmenanteile in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent



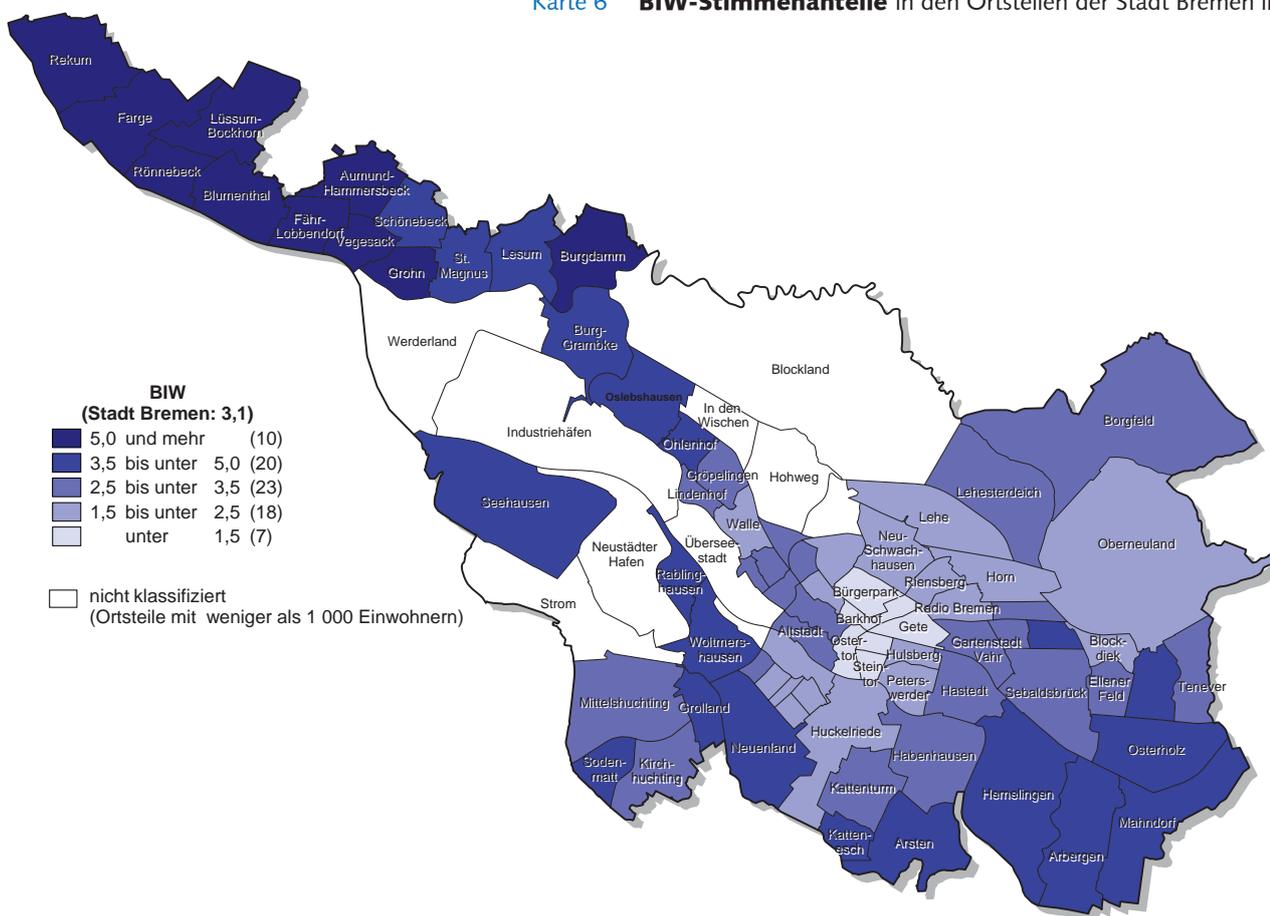
Karte 4 GRÜNE-Stimmenanteile in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent



Karte 5 DIE LINKE-Stimmenanteile in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent



Karte 6 BIW-Stimmenanteile in den Ortsteilen der Stadt Bremen in Prozent



Diane Zabel

Ergebnisse der Bürgerschaftswahl für die Stadt Bremerhaven

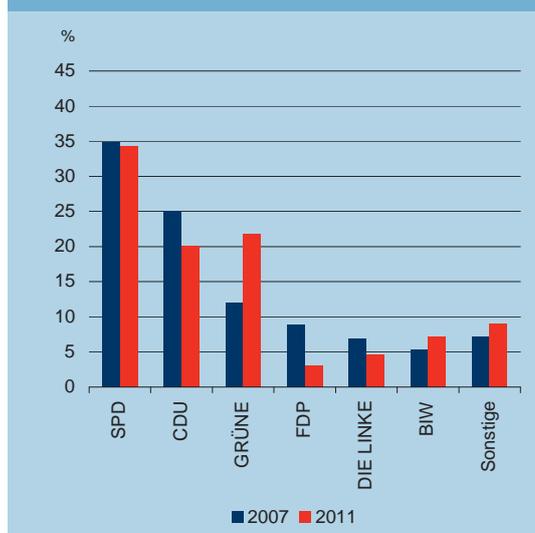
1 Gesamtergebnisse der Wahl in Bremerhaven

Von den ca. 495 000 Wahlberechtigten des kleinsten Bundeslandes leben 17,3% in der Stadt Bremerhaven. Am 22. Mai 2011 hatten etwa Dreiviertel der Einwohner und Einwohnerinnen Bremerhavens neben der Wahl der 48 Abgeordneten für die Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit, über die Besetzung der 15 Sitze für Bremerhaven im Landtag, sprich in der Bremischen Bürgerschaft, mitzubestimmen.

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl vom 13.05.2007 zeigen sich deutliche Unterschiede im Wahlverhalten der Bürger sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven. Zukünftig werden in der Bremischen Bürgerschaft nur noch 5 Parteien vertreten sein (2007: 7 Parteien). Und wie schon 2007 kommt auch bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl eine Besonderheit im bremischen Wahlrecht bei der Verteilung der 83 Sitze zum Tragen: eine Partei, die in einem der beiden Wahlbereiche die Fünf-Prozent-Marke erreicht, erhält Sitze im Landesparlament. Dies trifft zu für DIE LINKE in Bremen mit 5,9% und für die BIW (Bürger in Wut), die in Bremerhaven 7,1% erreicht hat.

Die 15 Sitze für den Wahlbereich Bremerhaven verteilen sich demnach wie folgt: die SPD als stärkste Kraft erhält 6 Sitze, gefolgt von den GRÜNEN und der CDU mit je 4 Sitzen und die BIW mit 1 Sitz in der Bremischen Bürgerschaft.

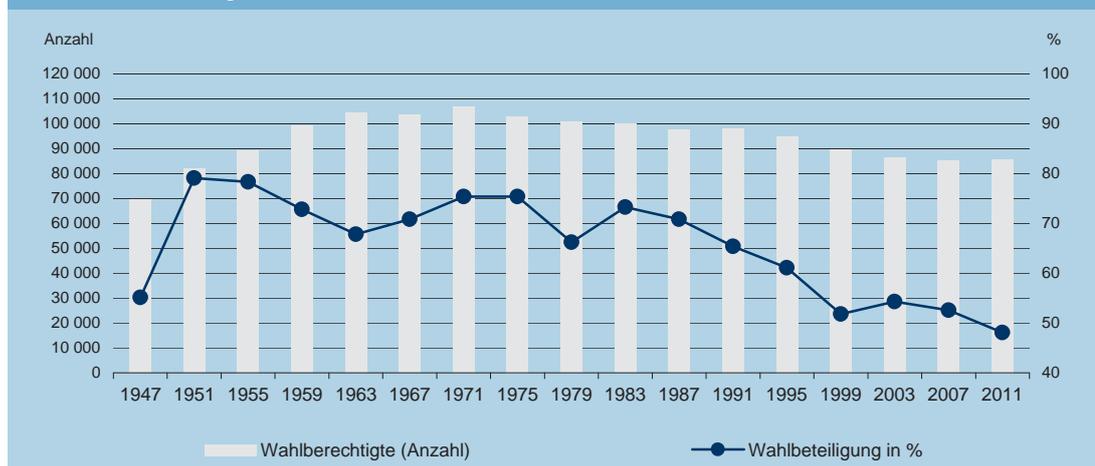
Abb. 1 **Anteile der Parteien** bei den Bürgerschaftswahlen in Bremerhaven 2007 und 2011 in Prozent



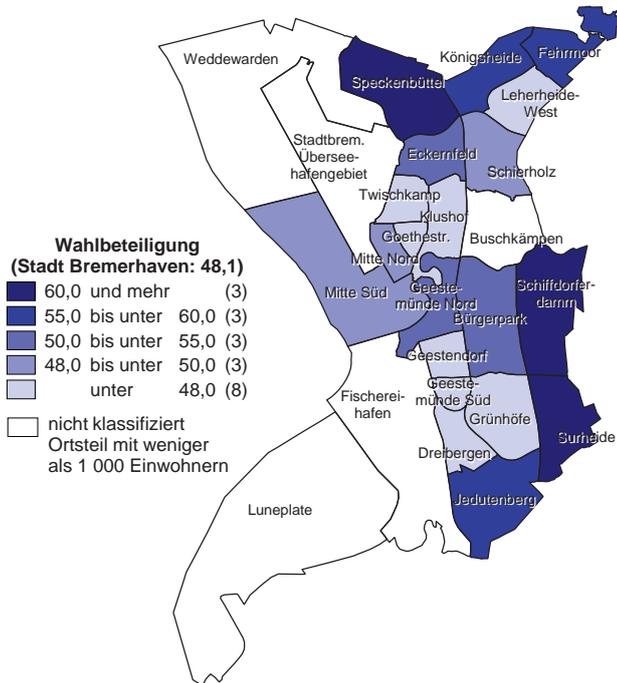
1.1 Wahlbeteiligung

Landesweit ist die Wahlbeteiligung gegenüber der Bürgerschaftswahl von 2007 noch weiter gesunken, sie lag bei 55,5 % der Wahlberechtigten (2007: 57,5 %). In Bremerhaven waren 85 732 Bürgerinnen und Bürger – auch hier erstmals junge Erwachsene ab dem 16. Lebensjahr – zur Wahl aufgerufen, doch lediglich 48,1 % - also nicht einmal jeder Zweite nutzten die Möglichkeit zur Stimmabgabe (Abb. 2). Dies ist die niedrigste Wahlbeteiligung, die seit der ersten Bürgerschaftswahl 1947 in Bremerhaven beobachtet wurde, und im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2007 bedeutet dies einen nochmaligen Rück-

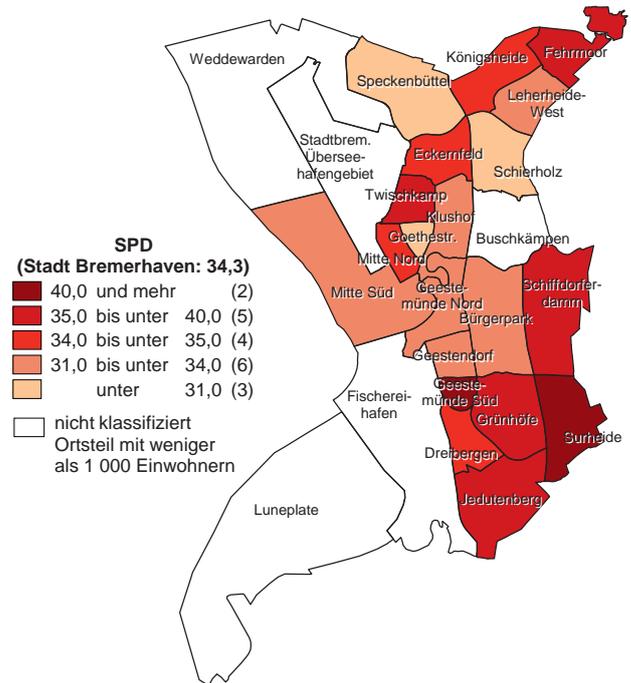
Abb. 2 **Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung** bei den Bürgerschaftswahlen in Bremerhaven von 1947 bis 2011



Karte 1 Wahlbeteiligung
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



Karte 2 SPD-Stimmenanteile
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



gang um 4,5 %-Punkte (2007: 52,6 %).

Betrachtet man die Entwicklung im Zeitverlauf, lassen sich zwei Trends aufzeigen: Die Wahlbeteiligung der Bürger und Bürgerinnen in Bremerhaven sinkt nicht nur sehr viel stärker als in der Stadt Bremen sondern auch stärker als die Anzahl der Wahlberechtigten (siehe Abb. 2). Der in den 1990er Jahren einsetzende stetige Rückgang der Bremerhavener Bevölkerung bewirkt natürlich auch einen Rückgang der wahlberechtigten Personen, dennoch ist dieser bei weitem nicht so stark rückläufig wie die Wahlbeteiligung in der Seestadt.

Zusätzlich lässt sich noch ein weiterer Trend erkennen, der im Stadtgebiet Bremen ebenfalls zu beobachten ist: Es nehmen immer mehr Bürger und Bürgerinnen die Möglichkeit der Briefwahl wahr; gab es 2007 12,2 % Briefwähler in Bremerhaven, so sind es 2011 bereits 18,2 %.

1.2 Ergebnisse der Parteien

Wie auch 2007 haben sich im Wahljahr 2011 in Bremerhaven 13 Parteien zur Wahl gestellt. Im Ergebnis können allerdings nur 4 Parteien Abgeordnete nach Bremen in die Bürgerchaft entsenden.

Die SPD ist weiterhin in Bremerhaven die stärkste Partei mit 34,3 % (Abb. 1). Die GRÜNEN lösen die CDU als zweitstärkste Partei mit 21,8 % ab. Die CDU erreicht nur noch 20,1 % und wird drittstärkste Kraft. Mehr als 5 % aller Stimmen hat in Bremerhaven nur noch die BIW erhalten, 2007 schafften es die BIW, die FDP und die LINKE.

Im Gegensatz zur SPD in der Stadt Bremen konnte die SPD in Bremerhaven keine Stimmen hinzugewinnen: Mit 34,3 % erhält sie 0,5 %-Punkte

weniger als 2007. Dies ist das niedrigste Ergebnis, das die SPD in Bremerhaven seit der ersten Bürgerchaftswahl 1947 je hatte. Die SPD Bremerhaven zieht mit 6 Sitzen in die Bremer Bürgerchaft ein.

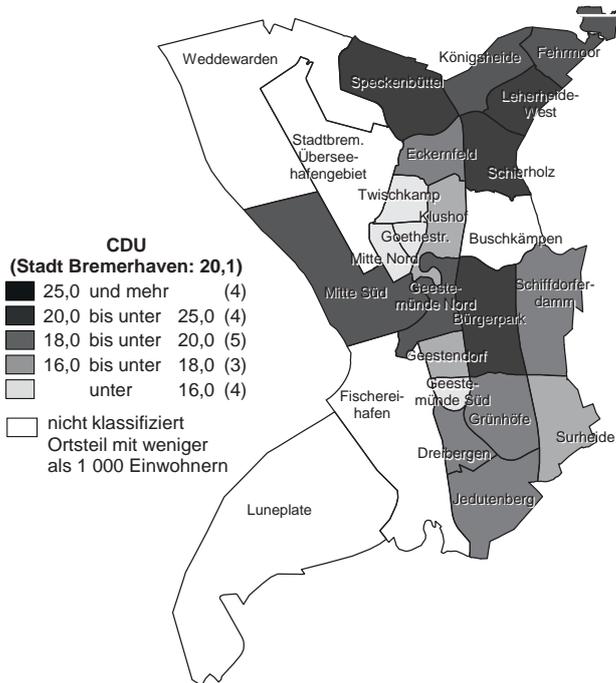
Die CDU verliert in Bremerhaven 5 %-Punkte gegenüber 2007 (25,1 %) und liegt mit 20,1 % Stimmanteil fast gleichauf mit dem Ergebnis in der Stadt Bremen (20,4 %). Auf die Verteilung der Sitze wirkt sich dieser Stimmenverlust nicht aus, die CDU Bremerhaven behält 4 Sitze.

Die GRÜNEN erzielen landesweit das beste Ergebnis, seit sie 1983 erstmals für die bremische Bürgerchaft kandidierten. Wie auch schon 2007 hat das Stimmverhalten der Bremerhavener Wähler und Wählerinnen maßgeblich dazu beigetragen: 21,8 % gaben den GRÜNEN ihre Stimme. Im Vergleich zu 2007 (12,0 %) bedeutet das ein nochmaliges Plus von 9,8 %-Punkten und somit das höchste Ergebnis, das die Partei in Bremerhaven bislang erreicht hat. Sie erhalten gegenüber 2007 zwei Sitze in der Bremischen Bürgerchaft dazu (2007: 2 Sitze).

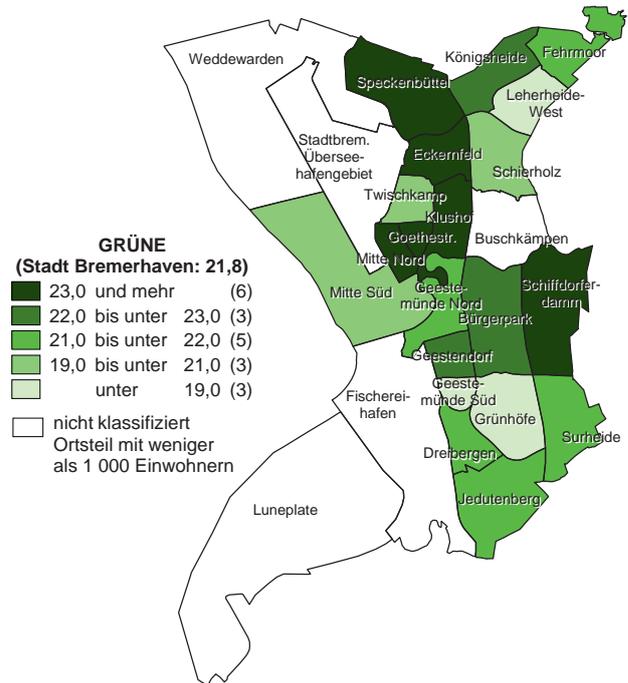
Die Besonderheit des bremischen Wahlrechts machte schon bei den letzten Wahlen den Einzug von Abgeordneten einer Partei möglich, die zwar landesweit unter der Sperrklausel blieb, aber in einem der beiden Wahlbereiche 5 % erreichen konnte. In Bremerhaven gewinnt die BIW in diesem Jahr 7,1 % der Stimmenanteile und stellt somit wiederum einen Abgeordneten für die Bürgerchaft. Im Vergleich zu 2007 legt die Partei 1,8 %-Punkte zu.

Die FDP und die LINKEN aus Bremerhaven konnten in diesem Wahljahr die Fünf-Prozent-Hürde nicht erreichen und somit keine eigenen Kandidaten für die Bremer Bürgerchaft stellen. Die FDP verliert 5,8 %-Punkte gegenüber 2007 und erreicht nur 3,1 % Stimmenanteile. Die LINKE scheitert mit

Karte 3 CDU-Stimmenanteile
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



Karte 4 GRÜNE-Stimmenanteile
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



4,6 %, sie verliert 2,3 %-Punkte.

Die verbleibenden sieben in Bremerhaven zur Wahl angetretenen Parteien und Wählervereinigungen erhalten zusammen 9,0 % der Stimmen, davon erreichten wie auch im Stadtgebiet Bremen nur die PIRATEN und die NPD Ergebnisse um die 2 %.

schon bei der letzten Bürgerschaftswahl 2007, in den Ortsteilen Schiffdorferdamm (60,5 %), Surheide (65,0 %) und Speckenbüttel (68,9 %).

2 Ergebnisse in den Ortsteilen

2.1 Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Ortsteilen Bremerhavens ist sehr unterschiedlich (Karte 1). In fast allen Ortsteilen (21 von 23) ist ein Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 2007 zu verzeichnen, nur in den Ortsteilen Surheide und Eckernfeld gibt es einen leichten Zuwachs von weniger als 1 %-Punkt. In 9 Ortsteilen liegt die Wahlbeteiligung unter dem Durchschnitt im Stadtgebiet (48,1 %).

Am stärksten gesunken ist sie in den Ortsteilen Weddewarden (-9,8 %-Punkte), Königsheide (-6,5 %-Punkte) und Schiffdorferdamm (-6,2 %-Punkte), wobei aber alle drei Ortsteile dennoch über dem Durchschnittswert bleiben.

Die geringste Wahlbeteiligung findet sich wie auch schon 2007 im Ortsteil Fischereihafen mit 33,3 % (2007: 36,8 %), dicht gefolgt vom Ortsteil Goethestraße mit 34,0 % (2007: 38,0 %) und Leherheide-West mit 34,1 % (2007: 38,8 %).

Ebenfalls unter dem Durchschnitt der Seestadt (48,1 %) blieb die Wahlbeteiligung in Klushof, Twischkamp, Geestendorf, Grünhöfe, Geestemünde-Süd und Dreierbergen.

Die höchste Wahlbeteiligung gab es, wie auch

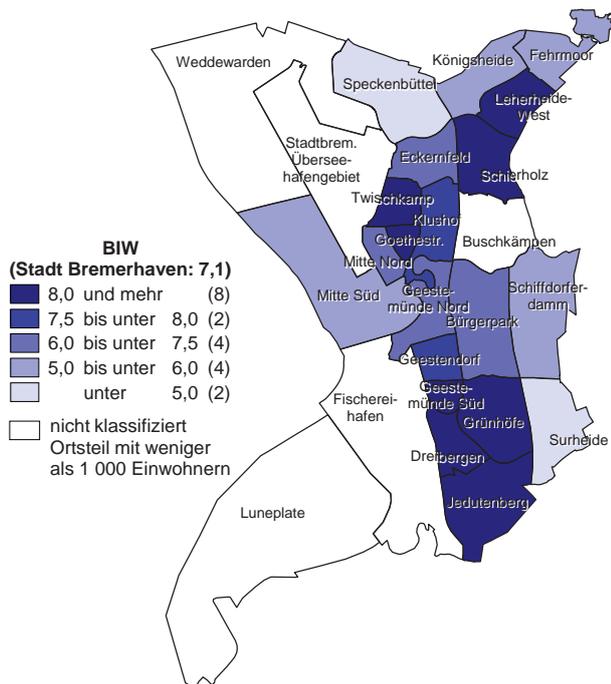
2.2 Ergebnisse der Parteien

In mehr als der Hälfte (14 von 23) der Bremerhavener Ortsteile hat die SPD Stimmen verloren. Die Verluste schwanken zwischen geringfügigen 0,3 %-Punkten (Eckernfeld und Twischkamp) bis zu 7 %-Punkten in der Hochburg Fischereihafen (40,9 % auf 33,9 %). Die meisten zusätzliche Stimmen konnte die SPD in Jedutenberg (+1,6 %-Punkte), Königsheide (+1,7 %-Punkte) und Speckenbüttel (+2,8 %-Punkte) gewinnen. Den geringsten Stimmenanteil hat die Partei im Ortsteil Weddewarden, aber auch hier erhält sie 1,2 %-Punkte mehr Wählerstimmen als 2007. Die meisten Stimmenanteile erhält die SPD im Süden der Stadt, insgesamt erringt sie bei mehr als der Hälfte der Ortsteile Ergebnisse über dem Durchschnitt des Parteiergebnisses von Bremerhaven insgesamt (Karte 2).

Im Gegensatz zur SPD, welche zumindest in einigen wenigen Ortsteilen neue Wähler mobilisieren bzw. ihre Stammwähler weitgehend halten konnte, hat die CDU auch bei dieser Wahl in fast allen Ortsteilen Stimmen verloren. Nur im Ortsteil Fischereihafen, in dem zwar wie auch 2007 die wenigsten Stimmen für die CDU gezählt wurden, gab es einen Zuwachs von 2,3 %-Punkten auf einen Stimmenanteil von 12,9 %.

Die stärksten Verluste zeigen sich in den Ortsteilen Leherheide-West (-7,9 %) und Bürgerpark (-7,3 %). Bis auf die Ortsteile Eckernfeld, Buschkämpen, Surheide und Jedutenberg (-1,6 bis -3,1 %)

Karte 5 Bürger in Wut-Stimmenanteile
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



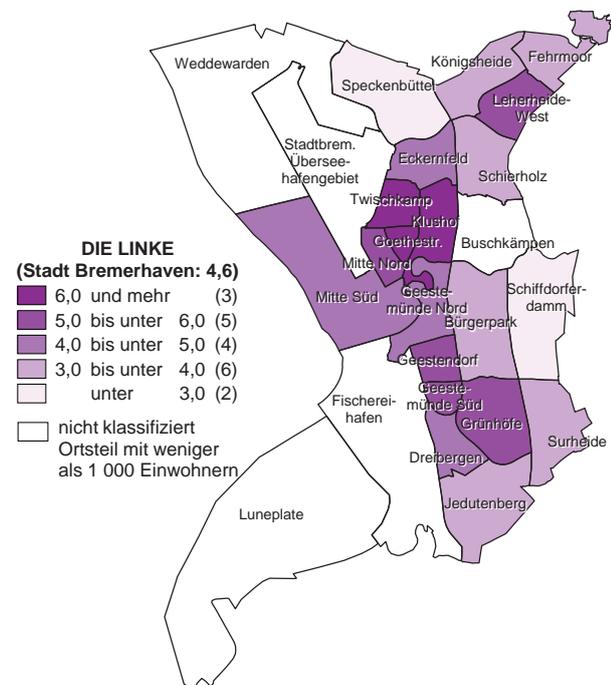
liegt in den anderen Ortsteilen der Stadt Bremerhaven der Rückgang der Stimmen zwischen 4 und 7 %-Punkten. Die höchsten Stimmenanteile konnte die CDU auch 2011 mit 27,6 % in Speckenbüttel, mit 26,3 % in Schierholz und 26,1 % im Ortsteil Bürgerpark erreichen (Karte 3).

Großer Gewinner der diesjährigen Wahl in beiden Wahlbereichen sind die GRÜNEN. Sie haben nicht nur landesweit 6 %-Punkte zugelegt sondern hatten auch in Bremerhaven in fast der Hälfte aller Ortsteile zweistellige Gewinne. Gab es 2007 noch 5 Ortsteile, in denen ihre Stimmenanteile unter 10 % lagen, so haben sie bei dieser Wahl als niedrigstes Wahlergebnis 14,1 % in Leherheide-West erreicht (2007: 6,0 %).

Als einzige Partei Bremerhavens neben der BIW haben die GRÜNEN keine Wählerstimmen verloren. Der niedrigste Anstieg liegt bei einem Plus von 8,0 %-Punkten im Ortsteil Twischkamp. Die höchsten Stimmenanteile finden sich im Ortsteil Weddewarden, dort stimmten 30,4 % der Wähler und Wählerinnen für die GRÜNEN, 2007 waren es nur 20,4 %. In Speckenbüttel erreichen sie 27,0 % und in Mitte-Nord 25,5 % (Karte 4). In nur sechs Ortsteilen (Leherheide-West, Geestemünde-Süd, Grünhöfe, Buschkämpfen, Twischkamp und Mitte-Süd) liegen die Ergebnisse unter 20 %.

Als viertstärkste Kraft im Wahlbereich Bremerhaven konnte sich die BIW durchsetzen. Im Jahr 2007 erreichte sie knapp über 5 %, in diesem Wahljahr über 7 %. Somit hat sie nach den GRÜNEN die meisten Wählerstimmen hinzugewinnen können. Wählerstimmen verloren haben sie nur in Fehrmoor (-0,3 %-Punkte), Surheide (-0,5 %-Punkte), Fischereihafen (-2,4 %-Punkte) und in ihrer Stimmenhochburg Eckernfeld (2007: 10,0 %, 2011: 7,4 %). Den größten Zuwachs an Wählerstimmen hat die BIW im Ortsteil Buschkämpfen mit einem Plus von 7,8 %-Punkten erreicht (2011: 16,1 %, 2007: 8,3 %). In nur zehn Ortsteilen bekommt sie weniger Stimmenanteile als im Stadtgebiet insgesamt. In den Ortsteilen Buschkämpfen und Geestemünde-Süd haben sogar über 10 % der Wähler und Wählerinnen für die Partei der BIW gestimmt (Karte 5).

Karte 6 DIE LINKE-Stimmenanteile
in den Ortsteilen der Stadt Bremerhaven
in Prozent



DIE LINKE und die FDP sind die Verlierer der diesjährigen Bürgerschaftswahl in Bremerhaven. Für beide Parteien gibt es erhebliche Stimmenverluste in allen Ortsteilen. Konnten die LINKEN zumindest noch in neun Ortsteilen (Leherheide-West, Twischkamp, Goethestraße, Klushof, Mitte-Nord, Geestendorf, Geestemünde-Süd, Grünhöfe und Fischereihafen) Ergebnisse über 5 % erreichen, so gelang dies der FDP nur im Ortsteil Speckenbüttel (5,2 %). Besonders deutlich wird für die FDP, das die größten Verluste in den Ortsteilen zu finden sind, in denen die Partei bei der letzten Wahl noch zweistellige Ergebnisse erreichen konnte: in Weddewarden, Fehrmoor, Speckenbüttel, Schierholz, Drebergen und Jedutenberg gingen die Stimmenanteile für die FDP zwischen 7,3 und 10,3 %-Punkte zurück.

Markus Habig

Wahlergebnis in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

1 Vorbemerkung

Neben den allgemeinen statistischen Auswertungen der Wahlergebnisse werden bei Bundes- und Landtagswahlen in der Regel die Stimmergebnisse auch in der Unterscheidung nach Geschlecht und verschiedenen Altersgruppen ausgezählt, um das Wahlergebnis in der entsprechenden Differenzierung analysieren zu können. In repräsentativ ausgewählten Wahlbezirken werden hierzu Stimmzettel ausgegeben, die nach Geschlecht und Altersgruppen verschieden gekennzeichnet sind. Auch bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl im Land Bremen wurde wieder so verfahren. Die Rechtsgrundlage hierfür ist § 57 Landeswahlgesetz¹. Die Auswahl dieser Wahlbezirke und die Stimmenauszählung ist so vorgenommen worden, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Daher kann die Altersgruppe der Wahlberechtigten im Alter von 16 bis unter 18 Jahren nicht eigenständig dargestellt werden.

Von den insgesamt 335 Urnenwahlbezirken in der Stadt Bremen sind für Zwecke der repräsentativen Wahlstatistik 10 Bezirke ausgewählt worden. Von den 82 Briefwahlbezirken wurden 2 für die Zwecke der repräsentativen Wahlstatistik ausgewählt. Die Bezirke liegen über das gesamte Stadtgebiet Bremens verstreut. Sie sind stets so groß, dass durch die Differenzierung der Stimmzettel kein Rückschluss auf die Stimmabgabe einzelner Wähler möglich ist. In die nachfolgende Untersuchung werden die Ergebnisse dieser zehn allgemeinen Wahlbezirke und der zwei ausgewählten Briefwahlbezirke der Stadt Bremen einbezogen, sofern nichts anderes angegeben wird. Im Unterschied zum Vorgehen bei der allgemeinen Wahlanalyse können die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nur für die Stadt Bremen insgesamt dargestellt werden und nicht in tieferer regionaler Gliederung (z.B. für Ortsteile).

Bei der Darstellung der Stimmabgabe für die einzelnen Parteien nach dem Alter werden – jeweils für Männer und Frauen getrennt – folgende Altersgruppen unterschieden:

- 16 bis unter 25 Jahre
- 25 bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 60 Jahre
- 60 Jahre und mehr.

Tab. 1 **Repräsentativ- und Gesamtergebnis** der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen (ohne Briefwahl) in Prozent

Ergebnis	Repräsentativ- ergebnis	Gesamt- ergebnis
Wahlbeteiligung	51,0	51,1
SPD	40,4	39,9
CDU	19,5	18,9
GRÜNE	23,2	22,6
DIE LINKE	5,7	6,2
FDP	2,1	2,2
BIW	2,8	3,5
Sonstige	6,2	6,8

Für die Altersstruktur der Wahlberechtigten sowie die Wahlbeteiligung gelten die nachstehenden 10 Altersgruppen:

- 16 bis unter 21 Jahre
- 21 bis unter 25 Jahre
- 25 bis unter 30 Jahre
- 30 bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 40 Jahre
- 40 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 50 Jahre
- 50 bis unter 60 Jahre
- 60 bis unter 70 Jahre
- 70 Jahre und mehr.

Die für die hier dargestellten Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik ausgewählten Wahlbezirke umfassen insgesamt rund 12 200 Wahlberechtigte. Das sind rund 3,0 % aller Wahlberechtigten in der Stadt Bremen. Den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik liegt damit eine sehr viel breitere Datenbasis zugrunde als wahlanalytischen Untersuchungen nichtamtlicher Stellen, die in der Regel auf Angaben weniger tausend Personen beruhen. Außerdem handelt es sich bei den Analysen von Institutionen außerhalb der amtlichen Statistik um Auswertungen von Meinungsäußerungen vor und nach der Wahl, während die repräsentative Wahlstatistik die tatsächliche Wahlentscheidung auswertet.

Vergleicht man die Zahlen über die Höhe der Wahlbeteiligung sowie die Stimmenanteile der einzelnen Parteien aus den repräsentativen Wahlbezirken mit dem Gesamtergebnis für die Stadt Bremen, dann zeigt sich eine recht gute Übereinstimmung (vgl. Tab. 1). Die Ergebnisse für die ausgewählten

¹ Bremisches Wahlgesetz (BremWahlG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Mai 1990 (Brem. GBl. S. 321), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Bremischen Wahlgesetzes vom 16. November 2010 (Brem.GBl. S. 565).

Tab. 2 **Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wähler/-innen** ¹ bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Altersstruktur der Wähler/-innen ¹		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
16 - 21	5,0	4,5	4,7	5,5	4,5	5,0
21 - 25	6,0	5,7	5,9	4,6	5,1	4,9
25 - 30	8,0	7,7	7,8	5,7	7,5	6,6
30 - 35	7,8	6,4	7,0	6,6	5,9	6,3
35 - 40	6,3	5,1	5,6	6,2	5,4	5,8
40 - 45	8,5	7,3	7,9	9,3	7,9	8,6
45 - 50	9,9	8,7	9,2	9,9	9,4	9,6
50 - 60	17,2	15,5	16,3	19,0	17,0	17,9
60 - 70	13,7	13,3	13,5	14,7	14,2	14,4
70 und mehr	17,7	25,9	22,0	18,5	23,1	20,9
Zusammen	100	100	100	100	100	100

¹ Ohne Briefwähler bzw. Wähler mit Wahrschein.

Wahlbezirke können also als hinreichend aussagefähig für die Gesamtheit der Wahlentscheidung angesehen werden.

2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Ältere Wahlberechtigte dominieren stark, jeder Dritte aller Wähler ist 60 Jahre oder älter

Bei der Bürgerschaftswahl am 22. Mai 2011 waren in der Stadt Bremen insgesamt rund 408 000 Personen wahlberechtigt. Wie schon bei den vorangegangenen Wahlen auf Bundes- und Landesebene dominieren die älteren Altersgruppen in der Verteilung der Wahlberechtigten stark (vgl. Tab. 2). So bilden die Wahlberechtigten im Alter ab 60 Jahren mehr als ein Drittel (35,5 %), Wahlberechtigte unter

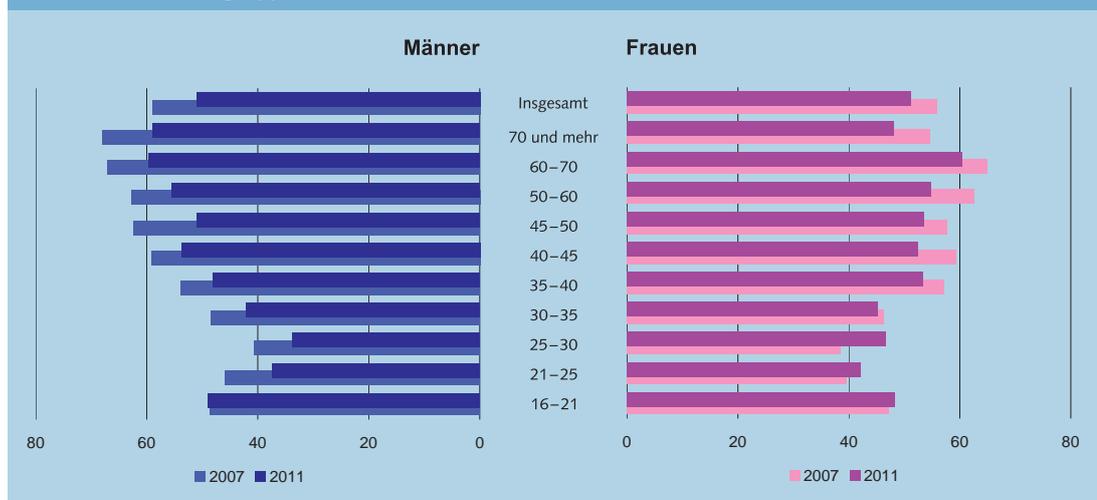
30 Jahren dagegen weniger als ein Fünftel (18,4 %) aller Wahlberechtigten. Nur 10,6 % waren jünger als 25 Jahre. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen ist gering, lediglich in der höchsten Altersgruppe sind die Frauen relativ stärker vertreten.

Wie die folgende Untersuchung zeigen wird, lassen sich zwischen Jüngeren und Älteren bzw. zwischen Männern und Frauen teilweise recht deutliche Unterschiede im Wahlverhalten erkennen. Dem zahlenmäßigen Gewicht der einzelnen Altersgruppen bei männlichen und weiblichen Wahlberechtigten kommt also ein spürbarer Einfluss auf das Gesamtergebnis der Bürgerschaftswahl zu.

Tab. 3 **Inhaber/-innen von Wahrschein** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten der Altersgruppe waren Inhaber von Wahrschein			Von 100 Wahrscheininhabern waren Männer bzw. Frauen			Altersstruktur der Wahrscheininhaber		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
16 - 21	3,8	11,8	7,8	24,4	75,6	100	1,3	3,0	2,2
21 - 25	10,7	10,8	10,8	48,1	51,9	100	4,2	3,5	3,8
25 - 30	9,5	12,1	10,9	42,3	57,7	100	5,0	5,3	5,2
30 - 35	12,3	13,4	12,9	50,0	50,0	100	6,3	4,9	5,5
35 - 40	11,7	16,2	13,8	44,2	55,8	100	4,8	4,7	4,7
40 - 45	11,7	12,8	12,2	48,7	51,3	100	6,5	5,3	5,8
45 - 50	15,3	14,7	15,0	51,5	48,5	100	9,9	7,2	8,4
50 - 60	13,7	16,0	14,9	45,8	54,2	100	15,3	14,1	14,6
60 - 70	22,6	26,0	24,3	44,4	55,6	100	20,2	19,7	19,9
70 und mehr	23,1	22,0	22,4	38,9	61,1	100	26,6	32,4	29,8
Insgesamt	15,3	17,6	16,5	43,7	56,3	100	100	100	100

Abb. 1 **Wahlbeteiligung** bei den Bürgerschaftswahlen 2007 und 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent



Anteil der Briefwahl stark gestiegen

Auch bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, brieflich bzw. unter Verwendung eines Wahlscheines zu wählen. Insgesamt 16,5 %² aller Wahlberechtigten hatten einen Wahlschein beantragt (vgl. Tab. 3). Das war deutlich mehr, als bei der letzten Bürgerschaftswahl (10,6 %).

Die Hälfte aller Wahlscheine an Wahlberechtigte von 60 Jahren und mehr vergeben

Fast die Hälfte aller Wahlscheininhaber war 60 Jahre oder älter (46,8 %). Deutlich geringer vertreten waren Wahlscheininhaber dagegen in den jüngeren Altersgruppen; so hatten von den 16- bis unter 21-jährigen Wahlberechtigten nur 7,8 % einen Wahlschein beantragt. Diese altersspezifischen Unterschiede der Stimmabgabe per Briefwahl galten in gleicher Weise auch bei früheren Wahlen.

Die stärkere Nutzung der Briefwahl durch ältere Wahlberechtigte war sowohl bei Männern als auch bei Frauen zu beobachten. Allgemein überwog der Anteil der von Frauen beantragten Wahlscheine mit 56,3 %.

Höhere Wahlbeteiligung bei älteren Wahlberechtigten, Wahlbeteiligung bei Erstwählern gestiegen

Im Durchschnitt aller Altersgruppen machten bei der diesjährigen Bürgerschaftswahl 51,0 %³ aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Das ist ein Rückgang von 6,3 %-Punkten. Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass für die Auswertung nach Altersgruppen und Geschlecht die repräsentativen Briefwahlbezirke nicht berücksichtigt wurden. Ältere Wahlberechtigte beteiligten sich, wie es schon bei vorangegangenen Wahlen beobachtet werden konnte, relativ häufiger an der Wahl als Jüngere. So

erreichte die Wahlbeteiligung 2011 ihren höchsten Wert bei den 60- bis unter 70-Jährigen (60,0 %). Ein spürbar niedrigeres Wahlinteresse wurde bei den Jüngeren festgestellt: In der Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen beteiligten sich lediglich 39,8 % der Wahlberechtigten an der Wahl. Eine Ausnahme unter den jüngeren Wahlberechtigten machten die erstmals an einer (Bürgerschafts-)Wahl teilnehmenden 16- bis unter 21-Jährigen, von denen deutliche 48,6 % ihre Stimme an der Urne abgaben. Entgegen allen anderen Altersgruppen übertrifft die Beteiligungsquote der Erstwähler die der vorherigen Bürgerschaftswahl, als die Wahlbeteiligung der jüngsten Altersgruppe bei 47,9 % lag. Diese altersspezifischen Unterschiede in der Wahlbeteiligung galten für Männer und Frauen gleichermaßen.

3 Stimmabgabe

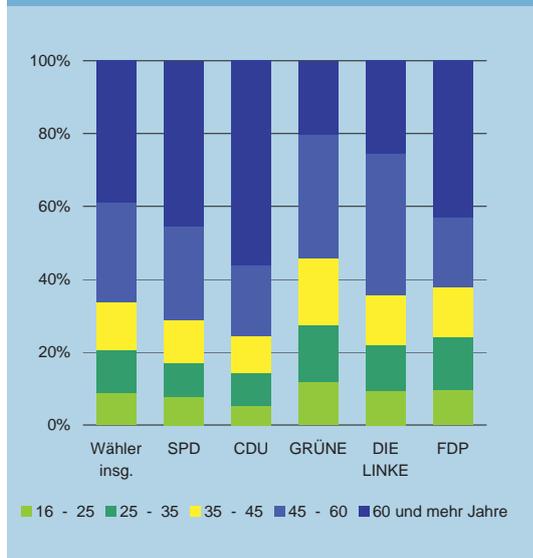
3.1 Altersstruktur der Wähler

SPD: Große Zugewinne bei den Älteren, kaum Gewinne bei den Jüngeren

Insgesamt errang die SPD 40,4 % der Wählerstimmen (vgl. Tab. 4), wobei Frauen etwas häufiger für die Sozialdemokraten votierten (42,8 %) als Männer (37,7 %). Zwischen den einzelnen Altersgruppen sind die Unterschiede vergleichbar gering ausgeprägt, mit Ausnahme der Wähler mit 60 Jahren und mehr. So variierten die auf die SPD entfallenden Stimmanteile zwischen 31,8 % bei den 25- bis unter 35-Jährigen und 38,2 % bei den 45- bis unter 60 Jahre alten Wählerinnen und Wähler. Die Altersgruppe der über 60-Jährigen erreichte einen Anteil von 47,8 %. Gegenüber der Bürgerschaftswahl 2007 hat die SPD also insbesondere in der höchsten Altersgruppe deutlich hinzugewonnen (39,9 % in 2007, 47,8 % in 2011). In der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen musste die SPD hingegen Verluste hinnehmen (36,7 % in 2007, 31,8 % in 2011) mit nunmehr sehr geringem Abstand zu den GRÜ-

² Wert gemäß Stichprobe
³ Wert gemäß Stichprobe

Abb. 2 **Alterstruktur der Wähler/-innen** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Parteien in Prozent



NEN. Da der ältesten Altersgruppe rund doppelt so viele Wahlberechtigte angehören, dominiert insgesamt der relative Zugewinn für die SPD.

CDU: Verluste in allen Altersgruppen, weiterhin zweiter Rang bei den Älteren

Die altersspezifischen Stimmanteile bei der CDU fielen deutlich differenziert aus. Im Durchschnitt aller Altersgruppen gaben 19,5 % der Wählerinnen und Wähler ihre Stimme den Christdemokraten. Damit verliert die Partei die zweite Position der Stimmanteile an die GRÜNEN. Während zwischen Männern (19,4 %) und Frauen (19,6 %) kaum Unterschiede im Stimmverhalten festzustellen sind, ergeben sich zwischen den verschiedenen Altersgruppen dafür umso größere Unterschiede. Die Stimmanteile schwanken zwischen 11,3 % bei den 16- bis unter 25-Jährigen und 28,6 % bei den über 60-Jährigen. Allein in dieser Altersstufe haben die Christdemokraten den zweiten Rang erhalten können.

GRÜNE: Hoher Stimmanteil bei jungen Wählern und hier vor allem bei Frauen

Auch bei den von den GRÜNEN erzielten Stimmanteilen sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen beträchtlich, wobei die Spannweite von 12,2 % (über 60-Jährige) bis 31,4 % (35- bis unter 45-Jährige) reicht; im Durchschnitt aller Altersgruppen votierten 23,2 % der Wählerinnen und Wähler für die GRÜNEN. Die Zustimmung war in allen Altersgruppen von den Frauen höher, so dass im Durchschnitt 21,3 % der Männer und 24,9 % der Frauen für die GRÜNEN votierten. In der Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen Frauen haben die GRÜNEN mit 35,1 % des Stimmanteils sogar die Spitzenposition noch vor der SPD errungen. Dabei fällt allerdings auf, dass die GRÜNEN ihre Spitzenposition in der jüngsten Altersgruppe der Frauen gegenüber 2007 an die SPD verloren hat (37,4 % in 2007, 34,4 % in 2011).

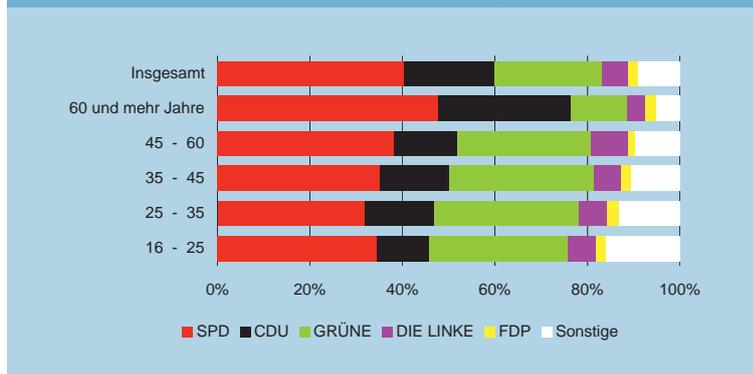
DIE LINKE: Erfolgreich bei Männern, zweistelliger Stimmanteil bei 45- bis unter 60-Jährigen

Die Partei DIE LINKE konnte einen Stimmanteil von 5,7 % für sich verbuchen. Altersspezifische Unterschiede im Stimmanteil sind dabei im Großen und Ganzen nur wenig zu erkennen. In nahezu allen Altersgruppen haben relativ mehr Männer als Frauen DIE LINKE gewählt; im Durchschnitt aller Altersgruppen lagen die Stimmanteile der Männer bei 7,4 % und die der Frauen bei 4,2 %. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern verringert sich mit dem Alter, so dass in der jüngsten Altersgruppe der Erstwähler sogar die Zustimmung bei den Frauen größer ist als bei den Männern.

FDP: In keiner der Gruppen Fünf-Prozent-Hürde übersprungen

Die Freien Demokraten erreichten im Durchschnitt 2,1 % der Stimmen. Im Durchschnitt überzog die Zustimmung bei den Männern (2,4 %) gegenüber den Frauen (1,9 %). Der Unterschied zwischen den Altersgruppen war gering ausgeprägt, die geringste Zustimmung erhielt die Partei von Frauen im Alter von 45 bis unter 60 Jahren mit nur 1,2 % gegenüber der höchsten Zustimmung bei den Männern im Alter von 35 bis unter 45 Jahr mit 2,9 % der Stimmen. In keiner der Gruppen wurde die Schwelle von 5,0 % überschritten.

Abb. 3 **Stimmenanteile der Parteien** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen in Prozent



Tab. 4 **Stimmabgabe**¹ bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen
 nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
			SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	BIW	Sonstige
(A) in % jeder Altersgruppe									
16 - 25	Männer	100	33,6	10,8	26,2	5,6	2,8	5,5	15,5
	Frauen	100	35,2	11,8	34,4	6,2	1,8	3,5	7,1
	Insgesamt	100	34,4	11,3	30,2	5,9	2,3	4,5	11,4
25 - 35	Männer	100	29,2	14,8	27,0	7,4	2,6	2,5	16,4
	Frauen	100	34,2	15,2	35,1	5,1	2,6	1,1	6,8
	Insgesamt	100	31,8	15,0	31,2	6,2	2,6	1,8	11,3
35 - 45	Männer	100	31,6	15,2	29,9	7,3	2,9	3,1	9,9
	Frauen	100	38,9	14,4	32,8	4,4	1,5	3,3	4,7
	Insgesamt	100	35,3	14,8	31,4	5,8	2,2	3,2	7,3
45 - 60	Männer	100	36,5	13,5	26,4	10,5	1,8	4,4	6,8
	Frauen	100	39,9	14,0	30,9	5,8	1,2	4,4	3,9
	Insgesamt	100	38,2	13,7	28,8	8,1	1,5	4,4	5,3
60 und mehr	Männer	100	45,0	29,3	10,8	5,5	2,6	2,0	4,8
	Frauen	100	50,2	28,1	13,4	2,4	2,2	0,9	2,8
	Insgesamt	100	47,8	28,6	12,2	3,8	2,4	1,4	3,7
Insgesamt	Männer	100	37,7	19,4	21,3	7,4	2,4	3,3	8,5
	Frauen	100	42,8	19,6	24,9	4,2	1,9	2,4	4,2
	Insgesamt	100	40,4	19,5	23,2	5,7	2,1	2,8	6,2
(B) in % der von den Männern und Frauen für die einzelnen Parteien in jeder Altersgruppe abgegebenen Stimmen									
16 - 25	Männer	51,2	50,1	49,2	44,5	48,7	61,6	62,2	69,6
	Frauen	48,8	49,9	50,8	55,5	51,3	38,4	37,8	30,4
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
25 - 35	Männer	47,2	43,3	46,6	40,8	56,8	48,1	67,6	68,4
	Frauen	52,8	56,7	53,4	59,2	43,2	51,9	32,4	31,6
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
35 - 45	Männer	49,4	44,4	51,0	47,3	62,0	65,7	48,0	67,4
	Frauen	50,6	55,6	49,0	52,7	38,0	34,3	52,0	32,6
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
45 - 60	Männer	48,3	46,0	47,4	44,3	62,8	58,7	48,6	62,3
	Frauen	51,7	54,0	52,6	55,7	37,2	41,3	51,4	37,7
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
60 und mehr	Männer	44,8	42,2	45,9	39,7	64,7	48,8	64,6	58,4
	Frauen	55,2	57,8	54,1	60,3	35,3	51,2	35,4	41,6
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Insgesamt	Männer	47,2	44,2	47,0	43,4	61,1	54,2	55,0	64,7
	Frauen	52,8	55,8	53,0	56,6	38,9	45,8	45,0	35,3
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
(C) in % der auf die Parteien entfallenen Stimmen									
16 - 25	Männer	9,7	8,7	5,4	12,0	7,4	11,0	16,4	17,8
	Frauen	8,3	6,8	5,0	11,5	12,2	8,1	12,2	14,2
	Insgesamt	9,0	7,6	5,2	11,7	9,3	9,7	14,5	16,5
25 - 35	Männer	11,8	9,1	9,0	14,9	11,8	12,7	9,2	22,7
	Frauen	11,7	9,4	9,2	16,6	14,1	16,2	5,4	19,3
	Insgesamt	11,7	9,3	9,1	15,9	12,7	14,3	7,5	21,5
35 - 45	Männer	14,0	11,8	11,0	19,7	13,9	16,9	13,5	16,4
	Frauen	12,8	11,7	9,4	16,9	13,4	10,4	17,8	14,5
	Insgesamt	13,4	11,7	10,1	18,1	13,7	13,9	15,4	15,7
45 - 60	Männer	28,1	27,1	19,6	34,9	39,9	20,6	38,4	22,6
	Frauen	26,9	25,1	19,2	33,5	37,1	17,1	49,5	25,1
	Insgesamt	27,5	26,0	19,4	34,1	38,8	19,0	43,4	23,5
60 und mehr	Männer	36,4	43,4	55,0	18,5	27,1	38,7	22,5	20,6
	Frauen	40,2	47,0	57,3	21,5	23,2	48,1	15,1	26,9
	Insgesamt	38,4	45,4	56,2	20,2	25,6	43,0	19,2	22,8
Insgesamt	Männer	100	100	100	100	100	100	100	100
	Frauen	100	100	100	100	100	100	100	100
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Einschließlich Briefwahl.

Tab. 5 **Vergabe von Listen- und Personenstimmen** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	gültige Stimmen									
	insgesamt	Listen- stimmen	davon							
			darunter für			Personen- stimmen	darunter für			
			SPD	CDU	GRÜNE		SPD	CDU	GRÜNE	
Männer										
16 - 25	100	72,3	21,7	7,4	20,1	27,7	11,9	3,4	6,0	
25 - 35	100	68,7	17,9	9,5	20,5	31,3	11,3	5,3	6,5	
35 - 45	100	62,8	17,6	9,1	19,7	37,2	14,0	6,1	10,2	
45 - 60	100	60,3	18,3	6,8	17,7	39,7	18,1	6,8	8,7	
60 und mehr	100	49,6	19,3	15,8	6,0	50,4	25,7	13,5	4,8	
Zusammen	100	58,9	18,9	10,8	14,3	41,1	18,9	8,6	7,0	
Frauen										
16 - 25	100	72,0	21,1	7,8	27,7	28,0	14,1	4,0	6,7	
25 - 35	100	69,0	18,7	10,9	27,6	31,0	15,5	4,4	7,5	
35 - 45	100	58,0	17,2	8,3	22,5	42,0	21,7	6,0	10,3	
45 - 60	100	53,5	18,0	6,5	18,4	46,5	21,9	7,4	12,5	
60 und mehr	100	47,1	19,4	15,7	7,1	52,9	30,8	12,4	6,3	
Zusammen	100	54,9	18,8	11,0	16,3	45,1	24,0	8,6	8,7	
Insgesamt										
16 - 25	100	72,2	21,4	7,6	23,8	27,8	13,0	3,7	6,3	
25 - 35	100	68,8	18,3	10,2	24,2	31,2	13,5	4,8	7,0	
35 - 45	100	60,4	17,4	8,7	21,1	39,6	17,9	6,1	10,3	
45 - 60	100	56,8	18,1	6,6	18,1	43,2	20,1	7,1	10,7	
60 und mehr	100	48,2	19,4	15,7	6,6	51,8	28,5	12,9	5,6	
Zusammen	100	56,8	18,8	10,9	15,3	43,2	21,6	8,6	7,9	

BIW: Nur bei den Männern der jüngsten Altersgruppe Fünf-Prozent-Hürde übersprungen

Die BIW erzielte insgesamt einen Stimmanteil von 2,8 %. Dabei lag der Anteil der Männer mit 3,3 % über dem der Frauen mit 2,4 %. In den mittleren Altersgruppen unterschieden sich die Anteile zwischen Männern und Frauen nur wenig. Die Gruppe der Frauen im Alter von 60 Jahren und mehr haben nur zu 0,9 % für die BIW votiert. Hingegen haben in der

jüngsten Altersgruppe 5,5 % der Männer im Alter von 16 bis unter 25 Jahre ihre Stimmen für die BIW abgegeben, damit hat sie hier die 5 % überschritten.

Sonstige: Wenige Stimmen für kleinere Parteien von Älteren gegenüber 2007

Die übrigen Parteien haben im Durchschnitt 6,2 % der Stimmen auf sich gezogen. Dabei verringerte sich der Stimmanteil mit steigendem Alter von 11,4 % der Wählerinnen und Wähler im Alter von

Tab. 6 **Gültige Stimmzettel und Ausschöpfungsquote** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen bzw. Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	gültige Stimmzettel							Ausschöpfungs- quote ¹
	insgesamt	davon mit						
		5 Stimmen	4 Stimmen	3 Stimmen	2 Stimmen	1 Stimme		
16 - 25	100	98,3	0,5	0,3	0,6	0,3	99,2	
25 - 35	100	98,2	1,1	0,5	0,2	0,0	99,4	
35 - 45	100	98,1	0,5	0,9	0,2	0,2	99,2	
45 - 60	100	98,2	0,7	0,6	0,3	0,3	99,2	
60 und mehr	100	96,9	1,2	1,1	0,4	0,4	98,8	
Männer	100	98,2	0,6	0,6	0,3	0,3	99,2	
Frauen	100	97,2	1,1	0,9	0,4	0,3	98,9	
Insgesamt	100	97,7	0,9	0,8	0,4	0,3	99,1	

¹ Berechnung: (gültige Stimmen / (gültige Stimmzettel * 5) * 100).
Die Ausschöpfungsquote ist 100, wenn auf allen gültigen Stimmzetteln fünf Stimmen vergeben wurden.

Tab. 7 **Möglichkeiten der Stimmabgabe** bei der Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen bzw. Geschlecht in Prozent

Art der Stimmabgabe	Insgesamt	davon		davon in der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren				
		Männer	Frauen	16 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und mehr
Anteile (%) der jeweiligen (Alters-)Gruppe an verschiedenen Arten der Stimmabgabe								
Gültige Stimmzettel insgesamt	100	47,2	52,8	9,0	11,7	13,4	27,4	38,5
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	50,3	49,7	11,8	14,7	14,5	27,2	31,8
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	45,2	54,8	5,1	7,9	12,1	26,8	48,0
und zwar								
Stimmzettel mit Stimmen für nur eine Partei	100	48,5	51,5	7,1	10,0	12,6	27,0	43,3
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	51,6	48,4	9,1	12,4	14,1	27,5	37,0
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	46,0	54,0	4,9	7,7	11,5	26,3	49,6
Stimmzettel mit Stimmen für nur genau zwei Parteien	100	43,4	56,6	12,9	15,8	15,1	27,4	28,7
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	45,7	54,3	19,7	22,3	14,9	25,7	17,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	41,7	58,3	5,8	8,6	14,9	27,9	42,8
Stimmzettel mit Stimmen für mehr als zwei Parteien	100	47,6	52,4	14,2	15,0	14,6	32,2	24,1
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	100	48,7	51,3	22,7	18,7	20,0	29,3	9,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	100	46,0	54,0	5,3	8,0	11,5	29,2	46,0
Art der Stimmabgabe innerhalb der jeweiligen (Alters-)Gruppen								
Gültige Stimmzettel insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	44,4	47,3	41,8	58,5	55,4	48,2	44,1	36,7
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	31,8	30,5	33,1	18,2	21,4	28,9	31,1	39,8
und zwar								
Stimmzettel mit Stimmen für nur eine Partei	69,0	70,9	67,3	54,5	58,7	65,2	67,9	77,7
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	33,6	36,7	30,8	34,0	35,4	35,3	33,6	32,2
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	23,9	23,3	24,4	13,1	15,7	20,5	23,0	30,8
Stimmzettel mit Stimmen für nur genau zwei Parteien	24,0	22,1	25,8	34,6	32,5	27,2	24,0	17,9
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	8,8	8,5	9,0	19,2	16,6	9,8	8,2	3,9
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	6,3	5,6	7,0	4,1	4,7	7,0	6,5	7,1
Stimmzettel mit Stimmen für mehr als zwei Parteien	6,9	7,0	6,9	11,0	8,9	7,6	8,1	4,3
darunter								
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	2,1	2,2	2,0	5,3	3,4	3,2	2,3	0,5
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	1,6	1,5	1,6	0,9	1,1	1,4	1,7	1,9

16 bis unter 25 Jahren stetig auf 3,7 % in der höchsten Altersgruppe. Dabei überwog durchweg der Anteil der Männer den der Frauen. Gegenüber der Bürgerschaftswahl 2007 haben die älteren Altersgruppen kaum kleineren Parteien ihre Stimme gegeben.

3.2 Parteipräferenzen der Altersgruppen

In allen Altersgruppen konnte sich als stärkste Partei die SPD durchsetzen. Wähler im Alter über 60 Jahren setzten die SPD mit einem Stimmanteil von

47,8 % auf Platz 1 und mit 28,6 % ebenso deutlich die CDU auf Platz 2. In dieser Altersgruppe folgten die GRÜNEN mit 12,2 % der Stimmen, dann die Linke mit 3,8 %. Bei der jüngsten Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen folgten der erstplatzierten SPD (34,4 %) an zweiter Stelle die GRÜNEN mit 30,2 %, während die CDU mit deutlichen Abstand (11,3 %) den dritten Platz einnahm. In den übrigen Altersgruppen der bis zu den 60-Jährigen nehmen die GRÜNEN vor der CDU den zweiten Platz ein.

Tab. 8 **Gültige und ungültige Stimmzettel** bei der Bürgerchaftswahl 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	abgegebene Stimmzettel		ungültige Stimmzettel ¹			
	gültig	ungültig	insgesamt	davon		
				mit mehr als 5 Stimmen	leer	sonstiges
16 - 25	99,2	0,8	100	40,0	.	.
25 - 35	98,4	1,6	100	35,7	.	.
35 - 45	97,8	2,2	100	33,3	.	.
45 - 60	97,9	2,1	100	35,7	.	.
60 und mehr	96,3	3,7	100	43,8	.	.
Männer	98,0	2,0	100	40,3	.	.
Frauen	96,9	3,1	100	40,0	.	.
Insgesamt	97,4	2,6	100	40,1	.	.

¹ Insgesamt unter 200 ungültige Stimmzettel in der Stichprobe, eine weitere Unterscheidung ungültiger Stimmen methodisch nicht sinnvoll.

4 Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Umsetzung des neuen Wahlrechts

Mehr als die Hälfte Listenstimmen, Ältere vergeben mehr Personenstimmen

Nach dem neuen Wahlrecht stehen die bis zu fünf Stimmen je Stimmzettel wahlweise als Listen- oder Personenstimmen in jeder Kombination zur Verfügung. Im Durchschnitt wurde mit 56,8 % mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen in der Form von Listenstimmen abgegeben (vgl. Tab. 5). In der Verteilung auf die Altersgruppen wurden in der jüngsten Gruppe nur 27,8 % der Stimmen für Personen vergeben. Mit steigendem Alter wird stetig steigend von dieser neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht, so dass Wählerinnen und Wähler über 60 Jahre 51,8 % der Stimmen an Personen vergeben haben. Diese Grundstruktur unterscheidet sich nicht bei den Wählerinnen und Wählern: Im Durchschnitt vergaben Frauen zu 54,9 % der Stimmen als Listenstimmen, Männer zu 58,9 %. In beiden Gruppen steigt der Anteil der Personenstimmen mit dem Alter stetig an. Frauen in der Altersgruppe von 60 Jahren und mehr haben 52,9 % ihrer Stimmen als Personenstimmen vergeben, Männer dieser Altersgruppe zu 50,4 %.

Hohe Popularität des SPD-Kandidaten über alle Altersgruppen, GRÜNE werden als Partei gewählt

In der Verteilung der Personen- und Listenstimmen auf die größten Parteien spiegelt sich insbesondere die Altersabhängigkeit. Abweichend von dieser Grundstruktur lässt sich allerdings noch feststellen, dass der Anteil der Personenstimmen bei der SPD sehr ausgeprägt ist, trotzdem die Wählerschaft der SPD in ihrer Altersstruktur vergleichbar homogen

verteilt ist, also die Dominanz der Personenstimmen nicht durch die zahlenmäßig starken älteren Jahrgänge bestimmt wird. Die Kandidaten, und dort allen voran der Spitzenkandidat der SPD, haben also durch ihre Person überproportional und über alle Altersgruppen hinweg gepunktet. Anders bei den GRÜNEN: Hier dominiert durchweg die Listenstimme. Bei der CDU ist die Altersabhängigkeit überwiegender Personenstimmen ausgesprochen schwach ausgeprägt. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass für ältere Wähler Persönlichkeiten für die Vergabe von Personenstimmen gefehlt haben.

Fast immer fünf Stimmen ausgeschöpft

Die Ausschöpfungsquote soll darstellen, ob und in welchem Grad von allen fünf Stimmen Gebrauch gemacht worden ist. Demnach wurden auf allen gültigen Stimmzetteln 97,7 % aller theoretisch denkbaren Stimmen vergeben (vgl. Tab. 6). Des Weiteren trugen die gültigen Stimmzettel zu 0,9 % nur vier Stimmen, zusammen 1,5 % der Stimmzettel wiesen drei Stimmen oder weniger auf. Frauen haben geringfügig häufiger – absichtlich oder unbeabsichtigt – von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht alle fünf Stimmen einzusetzen: 97,2 % der Stimmzettel von Frauen trugen fünf Stimmen. In der Verteilung auf die Altersgruppen ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern sehr gering. Lediglich in der Altersgruppe der über 60-Jährigen werden erkennbar weniger Stimmen vergeben, als im Durchschnitt der übrigen Altersgruppen (96,9 % der möglichen Stimmen).

Mehr junge Wähler verteilen ihre Stimmen

Die Fünf Stimmen konnten sowohl verteilt als auch auf eine Gesamtliste oder einer Person kumuliert werden. Bei der Art der Stimmangabe gibt es Unterschiede bei Männern und Frauen sowie zwischen den Altersgruppen. Frauen wählen eher personenbezogen: mehr als die Hälfte der Stimmzettel, die ausschließlich Personenstimmen enthalten, wur-

de von Frauen abgegeben (Tab. 7).

Den größten Anteil an allen gültigen Stimmzetteln hat die Altersgruppe der über 60-Jährigen (38,5 %), auf die jüngsten Wählerinnen und Wähler entfallen nur 9,0 % der gültigen Stimmzettel (Tab. 7). Betrachtet man die Stimmzettel nach den verschiedenen Möglichkeiten der Stimmenvergabe, ist dieses Verhältnis nicht immer gegeben. So fällt auf, dass der Anteil der 16 bis unter 25-Jährigen bei den Stimmzetteln, mit denen nur eine Partei gewählt wurde noch geringer und der Anteil der über 60-Jährigen noch höher ist. Bei den Stimmzetteln, mit denen zwei oder mehr Parteien gewählt wurden, sind dagegen die jüngeren Wähler/-innen deutlich stärker vertreten. Die Bindung an eine Partei ist bei den jüngeren Wähler/-innen also nicht so stark ausgeprägt als bei den Älteren. Es fällt jedoch auf, dass die jüngeren Wähler/-innen, auch wenn sie zwei oder mehr Parteien ihre Stimmen geben, dies vorrangig in Form von Listenstimmen tun

Rund 69,0 % aller Stimmzettel wurden für nur jeweils eine Partei abgegeben. Die Altersstruktur dieser Stimmabgaben bestätigt eine deutlich höhere Parteienbindung bei den Wählern im Alter von 60 Jahren und mehr (77,7 %) gegenüber allen anderen Altersgruppen (16 bis unter 25 Jahre: 54,5 %). Dabei hat die jüngste Altersgruppe auf 34,6 % aller Stimmzettel ihre Stimmen auf genau zwei Parteien verteilt.

Ungültige Stimmzettel überwiegend durch Ältere abgegeben

Der Anteil der ungültigen Stimmzettel ist auf 2,6 % angestiegen (2007: 1,3 %). Dabei konzentrieren sich die ungültigen Stimmen auf die älteste Altersgruppe, die zugleich zahlenmäßig die stärkste Wählergruppe stellt. Dabei sind zu viele Stimmen mit 40,1 % eine Ursache für die Ungültigkeit des Stimmzettels (Tab. 8). Für eine weitere Unterscheidung der Ursache ungültiger Stimmzettel ist die Stichprobe nicht groß genug.

Tabellenteil

Bürgerchaftswahl (Landtag)

Amtliches Endergebnis der Wahl zur 18. Bremischen Bürgerchaft (Landtag) am 22. Mai 2011

Gegenstand der Nachweisung		Wahlbereich Bremen			Wahlbereich Bremerhaven			Land Bremen		
		Anzahl	%	Sitze*	Anzahl	%	Sitze*	Anzahl	%	Sitze*
Wahlberechtigte		408 435	x	x	85 732	x	x	494 167	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung		232 883	57,0	x	41 240	48,1	x	274 123	55,5	x
Ungültige Stimmzettel		7 262	3,1	x	1 877	4,6	x	9 139	3,3	x
Gültige Stimmzettel		225 621	96,9	x	39 363	95,4	x	264 984	96,7	x
Gültige Stimmen / Sitze										
	Insgesamt									
	Listenstimmen	641 362	100	37	135 380	100	11	776 742	100	48
	Personenstimmen**	474 324	100	31	58 289	100	4	532 613	100	35
	Insgesamt**	1 115 686	100	68	193 669	100	15	1 309 355	100	83
davon entfielen auf										
Liste 1:										
	Listenstimmen	206 420	32,2	14	48 631	35,9	4	255 051	32,8	18
	Personenstimmen	232 571	49,0	16	17 726	30,4	2	250 297	47,0	18
	Zusammen	438 991	39,3	30	66 357	34,3	6	505 348	38,6	36
Liste 2:										
	Listenstimmen	130 416	20,3	9	26 457	19,5	3	156 873	20,2	12
	Personenstimmen	97 206	20,5	7	12 404	21,3	1	109 610	20,6	8
	Zusammen	227 622	20,4	16	38 861	20,1	4	266 483	20,4	20
Liste 3:										
	Listenstimmen	163 776	25,5	11	29 376	21,7	3	193 152	24,9	14
	Personenstimmen	88 087	18,6	6	12 754	21,9	1	100 841	18,9	7
	Zusammen	251 863	22,6	17	42 130	21,8	4	293 993	22,5	21
Liste 4:										
	Listenstimmen	44 465	6,9	3	7 535	5,6	-	52 000	6,7	3
	Personenstimmen	20 359	4,3	2	1 410	2,4	-	21 769	4,1	2
	Zusammen	64 824	5,8	5	8 945	4,6	-	73 769	5,6	5
Liste 5:										
	Listenstimmen	15 925	2,5	-	3 493	2,6	-	19 418	2,5	-
	Personenstimmen	9 330	2,0	-	2 428	4,2	-	11 758	2,2	-
	Zusammen	25 255	2,3	-	5 921	3,1	-	31 176	2,4	-
Liste 6:										
	Listenstimmen	27 120	4,2	-	7 782	5,7	1	34 902	4,5	1
	Personenstimmen	7 593	1,6	-	6 035	10,4	-	13 628	2,6	-
	Zusammen	34 713	3,1	-	13 817	7,1	1	48 530	3,7	1
Liste 7:										
	Listenstimmen	3 480	0,5	-	x	x	x	3 480	0,4	-
	Personenstimmen	1 959	0,4	-	x	x	x	1 959	0,4	-
	Zusammen	5 439	0,5	-	x	x	x	5 439	0,4	-
Liste 8:										
	Listenstimmen	3 997	0,6	-	x	x	x	3 997	0,5	-
	Personenstimmen	1 139	0,2	-	x	x	x	1 139	0,2	-
	Zusammen	5 136	0,5	-	x	x	x	5 136	0,4	-
Liste 9:										
	Listenstimmen	4 726	0,7	-	1 568	1,2	-	6 294	0,8	-
	Personenstimmen	5 143	1,1	-	942	1,6	-	6 085	1,1	-
	Zusammen	9 869	0,9	-	2 510	1,3	-	12 379	0,9	-
Liste 10:										
	Listenstimmen	1 605	0,3	-	253	0,2	-	1 858	0,2	-
	Personenstimmen**	2 046	0,4	-	630	1,1	-	2 676	0,5	-
	Zusammen**	3 651	0,3	-	883	0,5	-	4 534	0,3	-
Liste 11:										
	Listenstimmen	1 873	0,3	-	x	x	x	1 873	0,2	-
	Personenstimmen	564	0,1	-	x	x	x	564	0,1	-
	Zusammen	2 437	0,2	-	x	x	x	2 437	0,2	-
Liste 12:										
	Listenstimmen	x	x	x	1 211	0,9	-	1 211	0,2	-
	Personenstimmen	x	x	x	770	1,3	-	770	0,1	-
	Zusammen	x	x	x	1 981	1,0	-	1 981	0,2	-
Liste 13:										
	Listenstimmen	13 681	2,1	-	3 555	2,6	-	17 236	2,2	-
	Personenstimmen	2 263	0,5	-	971	1,7	-	3 234	0,6	-
	Zusammen	15 944	1,4	-	4 526	2,3	-	20 470	1,6	-
Liste 14:										
	Listenstimmen	17 957	2,8	-	3 123	2,3	-	21 080	2,7	-
	Personenstimmen	3 117	0,7	-	738	1,3	-	3 855	0,7	-
	Zusammen	21 074	1,9	-	3 861	2,0	-	24 935	1,9	-
Liste 15:										
	Listenstimmen	x	x	x	581	0,4	-	581	0,1	-
	Personenstimmen	x	x	x	722	1,2	-	722	0,1	-
	Zusammen	x	x	x	1 303	0,7	-	1 303	0,1	-
Liste 16:										
	Listenstimmen	5 921	0,9	-	1 815	1,3	-	7 736	1,0	-
	Personenstimmen	2 947	0,6	-	759	1,3	-	3 706	0,7	-
	Zusammen	8 868	0,8	-	2 574	1,3	-	11 442	0,9	-

* Die Fünf-Prozent-Sperrklausel gilt für beide Wahlbereiche/Städte getrennt. Sitzverteilung nach dem SAINTE-LAGÜÉ/SCHEPERS-Divisorverfahren.

** Einschl. 112 Personenstimmen für zwei Unionsbürgerinnen im Wahlbereich Bremen, die gemäß § 4 Absatz 2 BremWahlG ausschließlich zur Stadtbürgerchaft wählbar sind.

**Bürgerschaftswahl (Landtag)
Gesamtübersichten für das Land Bremen
sowie die Wahlbereiche/Städte**



Tab. 1

Wahl zur Bremischen Bürgerchaft (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011
nach Wahlbereichen
Endgültige Ergebnisse

Gegenstand der Nachweisung		Wahlbereich Bremen			Wahlbereich Bremerhaven			Land Bremen		
		Anzahl	%	Sitze*	Anzahl	%	Sitze*	Anzahl	%	Sitze*
Wahlberechtigte insgesamt		408 435	100	x	85 732	100	x	494 167	100	x
davon	ohne Sperrvermerk Wahlschein (A1)	347 725	85,1	x	77 593	90,5	x	425 318	86,1	x
	mit Sperrvermerk Wahlschein (A2)	60 698	14,9	x	8 139	9,5	x	68 837	13,9	x
	Wahlschein nach § 19 Absatz 2 BremLWO (A3)	12	0,0	x	-	-	x	12	0,0	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung		232 883	57,0	x	41 240	48,1	x	274 123	55,5	x
darunter mit Wahlschein (B1)		55 317	23,8	x	7 521	18,2	x	62 838	22,9	x
Ungültige Stimmzettel		7 262	3,1	x	1 877	4,6	x	9 139	3,3	x
Gültige Stimmzettel		225 621	96,9	x	39 363	95,4	x	264 984	96,7	x
Gültige Stimmen / Sitze										
Insgesamt	Listenstimmen	641 362	100	37	135 380	100	11	776 742	100	48
	Personenstimmen**	474 324	100	31	58 289	100	4	532 613	100	35
	Insgesamt**	1 115 686	100	68	193 669	100	15	1 309 355	100	83
davon	SPD	206 420	32,2	14	48 631	35,9	4	255 051	32,8	18
	Personenstimmen	232 571	49,0	16	17 726	30,4	2	250 297	47,0	18
	Zusammen	438 991	39,3	30	66 357	34,3	6	505 348	38,6	36
	CDU	130 416	20,3	9	26 457	19,5	3	156 873	20,2	12
	Personenstimmen	97 206	20,5	7	12 404	21,3	1	109 610	20,6	8
	Zusammen	227 622	20,4	16	38 861	20,1	4	266 483	20,4	20
	GRÜNE	163 776	25,5	11	29 376	21,7	3	193 152	24,9	14
	Personenstimmen	88 087	18,6	6	12 754	21,9	1	100 841	18,9	7
	Zusammen	251 863	22,6	17	42 130	21,8	4	293 993	22,5	21
	DIE LINKE	44 465	6,9	3	7 535	5,6	-	52 000	6,7	3
	Personenstimmen	20 359	4,3	2	1 410	2,4	-	21 769	4,1	2
	Zusammen	64 824	5,8	5	8 945	4,6	-	73 769	5,6	5
	FDP	15 925	2,5	-	3 493	2,6	-	19 418	2,5	-
	Personenstimmen	9 330	2,0	-	2 428	4,2	-	11 758	2,2	-
	Zusammen	25 255	2,3	-	5 921	3,1	-	31 176	2,4	-
	BIW	27 120	4,2	-	7 782	5,7	1	34 902	4,5	1
	Personenstimmen	7 593	1,6	-	6 035	10,4	-	13 628	2,6	-
	Zusammen	34 713	3,1	-	13 817	7,1	1	48 530	3,7	1
	BBL	3 480	0,5	-	x	x	x	3 480	0,4	-
	Personenstimmen	1 959	0,4	-	x	x	x	1 959	0,4	-
	Zusammen	5 439	0,5	-	x	x	x	5 439	0,4	-
	Dialog	3 997	0,6	-	x	x	x	3 997	0,5	-
	Grundeinkommen	1 139	0,2	-	x	x	x	1 139	0,2	-
	Zusammen	5 136	0,5	-	x	x	x	5 136	0,4	-
	B+B	4 726	0,7	-	1 568	1,2	-	6 294	0,8	-
	Personenstimmen	5 143	1,1	-	942	1,6	-	6 085	1,1	-
	Zusammen	9 869	0,9	-	2 510	1,3	-	12 379	0,9	-
	BIP	1 605	0,3	-	253	0,2	-	1 858	0,2	-
	Personenstimmen**	2 046	0,4	-	630	1,1	-	2 676	0,5	-
	Insgesamt**	3 651	0,3	-	883	0,5	-	4 534	0,3	-
	FREIE	1 873	0,3	-	x	x	x	1 873	0,2	-
	WÄHLER	564	0,1	-	x	x	x	564	0,1	-
	BREMEN	2 437	0,2	-	x	x	x	2 437	0,2	-
	Für Bremerhaven	x	x	x	1 211	0,9	-	1 211	0,2	-
	Personenstimmen	x	x	x	770	1,3	-	770	0,1	-
	Zusammen	x	x	x	1 981	1,0	-	1 981	0,2	-
	NPD	13 681	2,1	-	3 555	2,6	-	17 236	2,2	-
	Personenstimmen	2 263	0,5	-	971	1,7	-	3 234	0,6	-
	Zusammen	15 944	1,4	-	4 526	2,3	-	20 470	1,6	-
	PIRATEN	17 957	2,8	-	3 123	2,3	-	21 080	2,7	-
	Personenstimmen	3 117	0,7	-	738	1,3	-	3 855	0,7	-
	Zusammen	21 074	1,9	-	3 861	2,0	-	24 935	1,9	-
	PdB	x	x	x	581	0,4	-	581	0,1	-
	Personenstimmen	x	x	x	722	1,2	-	722	0,1	-
	Zusammen	x	x	x	1 303	0,7	-	1 303	0,1	-
	RRP	5 921	0,9	-	1 815	1,3	-	7 736	1,0	-
	Personenstimmen	2 947	0,6	-	759	1,3	-	3 706	0,7	-
	Zusammen	8 868	0,8	-	2 574	1,3	-	11 442	0,9	-

* Die Fünf-Prozent-Sperrklausel gilt für beide Wahlbereiche/Städte getrennt.
Ab der 16. Wahlperiode 2003 ff.: Sitzverteilung nach dem SAINTE-LAGUË/SCHEPERS-Divisorverfahren.

** Einschl. 112 Personenstimmen für zwei Unionsbürgerinnen im Wahlbereich Bremen, die gemäß § 4 Absatz 2 BremWahlG ausschließlich zur Stadtbürgerchaft wählbar sind.

Tab. 2

**Vergleich der Bürgerschaftswahlen (Landtag) 2011 und 2007 im Land Bremen
nach Wahlbereichen
Endgültige Ergebnisse**

Gegenstand der Nachweisung	Bürgerschaftswahl 2011*		Bürgerschaftswahl 2007**		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlbereich Bremen						
Wahlberechtigte insgesamt	408 435	x	400 785	x	7 650	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	232 883	57,0	234 815	58,6	- 1 932	-1,6
Ungültige Stimmzettel	7 262	3,1	3 129	1,3	4 133	1,8
Gültige Stimmen insgesamt	1 115 686	100	231 686	100	x	x
davon entfielen auf						
SPD	438 991	39,3	85 927	37,1	x	2,3
CDU	227 622	20,4	59 673	25,8	x	-5,4
GRÜNE	251 863	22,6	40 218	17,4	x	5,2
DIE LINKE	64 824	5,8	20 226	8,7	x	-2,9
FDP	25 255	2,3	12 598	5,4	x	-3,2
BIW	34 713	3,1	x	x	x	x
BBL	5 439	0,5	x	x	x	x
Dialog Grundeinkommen	5 136	0,5	x	x	x	x
B+B	9 869	0,9	x	x	x	x
BIP	3 651	0,3	x	x	x	x
FREIE WÄHLER BREMEN	2 437	0,2	x	x	x	x
NPD	15 944	1,4	x	x	x	x
PIRATEN	21 074	1,9	x	x	x	x
RRP	8 868	0,8	x	x	x	x
Übrige Parteien	x	x	13 044	5,6	x	x
Wahlbereich Bremerhaven						
Wahlberechtigte insgesamt	85 732	x	85 318	x	414	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	41 240	48,1	44 835	52,6	- 3 595	-4,4
Ungültige Stimmzettel	1 877	4,6	705	1,6	1 172	3,0
Gültige Stimmen insgesamt	193 669	100	44 130	100	x	x
davon entfielen auf						
SPD	66 357	34,3	15 363	34,8	x	-0,5
CDU	38 861	20,1	11 055	25,1	x	-5,0
GRÜNE	42 130	21,8	5 275	12,0	x	9,8
DIE LINKE	8 945	4,6	3 056	6,9	x	-2,3
FDP	5 921	3,1	3 888	8,8	x	-5,8
BIW	13 817	7,1	2 336	5,3	x	1,8
B+B	2 510	1,3	x	x	x	x
BIP	883	0,5	x	x	x	x
Für Bremerhaven	1 981	1,0	x	x	x	x
NPD	4 526	2,3	x	x	x	x
PIRATEN	3 861	2,0	x	x	x	x
PdB	1 303	0,7	x	x	x	x
RRP	2 574	1,3	x	x	x	x
Übrige Parteien	x	x	3 157	7,2	x	x
Land Bremen						
Wahlberechtigte insgesamt	494 167	x	486 103	x	8 064	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	274 123	55,5	279 650	57,5	- 5 527	-2,1
Ungültige Stimmzettel	9 139	3,3	3 834	1,4	5 305	2,0
Gültige Stimmen insgesamt	1 309 355	100	275 816	100	x	x
davon entfielen auf						
SPD	505 348	38,6	101 290	36,7	x	1,9
CDU	266 483	20,4	70 728	25,6	x	-5,3
GRÜNE	293 993	22,5	45 493	16,5	x	6,0
DIE LINKE	73 769	5,6	23 282	8,4	x	-2,8
FDP	31 176	2,4	16 486	6,0	x	-3,6
BIW	48 530	3,7	2 336	0,8	x	2,9
BBL	5 439	0,4	x	x	x	x
Dialog Grundeinkommen	5 136	0,4	x	x	x	x
B+B	12 379	0,9	x	x	x	x
BIP	4 534	0,3	x	x	x	x
FREIE WÄHLER BREMEN	2 437	0,2	x	x	x	x
Für Bremerhaven	1 981	0,2	x	x	x	x
NPD	20 470	1,6	x	x	x	x
PIRATEN	24 935	1,9	x	x	x	x
PdB	1 303	0,1	x	x	x	x
RRP	11 442	0,9	x	x	x	x
Übrige Parteien	x	x	16 201	5,9	x	x

* Jeder Wähler hatte 5 Stimmen (Listen- und Personenstimmen zusammen).

** Jeder Wähler hatte eine (Listen-)Stimme.



Tab. 3

Vergleich der Bürgerstiftungswahl (Landtag) 2011 mit der Bundestagswahl 2009 (Zweitstimmen)
und der Europawahl 2009 im Land Bremen nach Wahlbereichen
Endgültige Ergebnisse

Gegenstand der Nachweisung	Bürgerstiftungswahl 2011*		Bundestagswahl 2009**		Europawahl 2009**		Veränderung 2011 gegenüber 2009***	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	BW 2009	EW 2009
Wahlbereich Bremen								
Wahlberechtigte insgesamt	408 435	x	402 884	x	402 913	x	x	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	232 883	57,0	287 625	71,4	161 308	40,0	-14,4	17,0
Ungültige Stimmzettel	7 262	3,1	3 389	1,2	1 567	1,0	1,9	2,1
Gültige Stimmen insgesamt	1 115 686	100	284 236	100	159 741	100	x	x
davon entfielen auf								
SPD	438 991	39,3	84 806	29,8	45 704	28,6	9,5	10,7
CDU	227 622	20,4	67 389	23,7	38 172	23,9	-3,3	-3,5
GRÜNE	251 863	22,6	45 920	16,2	37 680	23,6	6,4	-1,0
DIE LINKE	64 824	5,8	40 380	14,2	11 553	7,2	-8,4	-1,4
FDP	25 255	2,3	30 414	10,7	14 177	8,9	-8,4	-6,6
BIW	34 713	3,1	x	x	x	x	x	x
BBL	5 439	0,5	x	x	x	x	x	x
Dialog Grundeinkommen	5 136	0,5	x	x	x	x	x	x
B+B	9 869	0,9	x	x	x	x	x	x
BIP	3 651	0,3	x	x	x	x	x	x
FREIE WÄHLER BREMEN	2 437	0,2	x	x	x	x	x	x
NPD	15 944	1,4	3 014	1,1	x	x	0,4	x
PIRATEN	21 074	1,9	6 947	2,4	1 882	1,2	-0,6	0,7
RRP	8 868	0,8	3 282	1,2	753	0,5	-0,4	0,3
Übrige Parteien	x	x	2 084	0,7	9 820	6,1	x	x
Wahlbereich Bremerhaven								
Wahlberechtigte insgesamt	85 732	x	85 094	x	85 182	x	x	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	41 240	48,1	55 402	65,1	28 332	33,3	-17,0	14,8
Ungültige Stimmzettel	1 877	4,6	1 027	1,9	425	1,5	2,7	3,1
Gültige Stimmen insgesamt	193 669	100	54 375	100	27 907	100	x	x
davon entfielen auf								
SPD	66 357	34,3	17 613	32,4	9 360	33,5	1,9	0,7
CDU	38 861	20,1	13 575	25,0	7 714	27,6	-4,9	-7,6
GRÜNE	42 130	21,8	6 363	11,7	3 796	13,6	10,1	8,2
DIE LINKE	8 945	4,6	7 989	14,7	1 915	6,9	-10,1	-2,2
FDP	5 921	3,1	5 554	10,2	2 544	9,1	-7,2	-6,1
BIW	13 817	7,1	x	x	x	x	x	x
B+B	2 510	1,3	x	x	x	x	x	x
BIP	883	0,5	x	x	x	x	x	x
Für Bremerhaven	1 981	1,0	x	x	x	x	x	x
NPD	4 526	2,3	598	1,1	x	x	1,2	x
PIRATEN	3 861	2,0	1 227	2,3	265	0,9	-0,3	1,0
PdB	1 303	0,7	x	x	x	x	x	x
RRP	2 574	1,3	862	1,6	107	0,4	-0,3	0,9
Übrige Parteien	x	x	594	1,1	2 206	7,9	x	x
Land Bremen								
Wahlberechtigte insgesamt	494 167	x	487 978	x	488 095	x	x	x
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung	274 123	55,5	343 027	70,3	189 640	38,9	-14,8	16,6
Ungültige Stimmzettel	9 139	3,3	4 416	1,3	1 992	1,1	2,0	2,3
Gültige Stimmen insgesamt	1 309 355	100	338 611	100	187 648	100	x	x
davon entfielen auf								
SPD	505 348	38,6	102 419	30,2	55 064	29,3	8,3	9,3
CDU	266 483	20,4	80 964	23,9	45 886	24,5	-3,6	-4,1
GRÜNE	293 993	22,5	52 283	15,4	41 476	22,1	7,0	0,4
DIE LINKE	73 769	5,6	48 369	14,3	13 468	7,2	-8,7	-1,5
FDP	31 176	2,4	35 968	10,6	16 721	8,9	-8,2	-6,5
BIW	48 530	3,7	x	x	x	x	x	x
BBL	5 439	0,4	x	x	x	x	x	x
Dialog Grundeinkommen	5 136	0,4	x	x	x	x	x	x
B+B	12 379	0,9	x	x	x	x	x	x
BIP	4 534	0,3	x	x	x	x	x	x
FREIE WÄHLER BREMEN	2 437	0,2	x	x	x	x	x	x
Für Bremerhaven	1 981	0,2	x	x	x	x	x	x
NPD	20 470	1,6	3 612	1,1	x	x	0,5	x
PIRATEN	24 935	1,9	8 174	2,4	2 147	1,1	-0,5	0,8
PdB	1 303	0,1	x	x	x	x	x	x
RRP	11 442	0,9	4 144	1,2	860	0,5	-0,3	0,4
Übrige Parteien	x	x	2 678	0,8	12 026	6,4	x	x

* Jeder Wähler hatte 5 Stimmen (Listen- und Personenstimmen zusammen).

** Jeder Wähler hatte eine (Listen-)Stimme; Zweitstimme bei der Bundestagswahl (BW 2009). *** Prozentpunkte.

Tab. 4.1

Bürgerchaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Urnen- und Briefwahl
4.1 Wahlbereich Bremen
Endgültige Ergebnisse

Gegenstand der Nachweisung		Urnenwahl		Briefwahl		Insgesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte insgesamt		347 725	100	60 698	100	408 435	100
davon	ohne Sperrvermerk Wahlschein (A1)	347 725	100	x	x	347 725	85,1
	mit Sperrvermerk Wahlschein (A2)	x	x	60 698	100	60 698	14,9
	Wahlschein nach § 19 Absatz 2 BremLWO (A3)	x	x	x	x	12	0,0
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung		177 839	51,1	55 044	91,1	232 883	57,0
	darunter mit Wahlschein (B1)	273	0,2	55 044	100	55 317	23,8
Ungültige Stimmzettel		5 957	3,3	1 305	2,4	7 262	3,1
Gültige Stimmzettel		171 882	96,7	53 739	97,6	225 621	96,9
Gültige Stimmen							
	Insgesamt						
	Listenstimmen	491 181	100	150 181	100	641 362	100
	Personenstimmen	357 261	100	117 063	100	474 324	100
	Insgesamt	848 442	100	267 244	100	1 115 686	100
davon	SPD						
	Listenstimmen	158 812	32,3	47 608	31,7	206 420	32,2
	Personenstimmen	179 492	50,2	53 079	45,3	232 571	49,0
	Zusammen	338 304	39,9	100 687	37,7	438 991	39,3
	CDU						
	Listenstimmen	91 730	18,7	38 686	25,8	130 416	20,3
	Personenstimmen	68 522	19,2	28 684	24,5	97 206	20,5
	Zusammen	160 252	18,9	67 370	25,2	227 622	20,4
	GRÜNE						
	Listenstimmen	126 205	25,7	37 571	25,0	163 776	25,5
	Personenstimmen	65 443	18,3	22 644	19,3	88 087	18,6
	Zusammen	191 648	22,6	60 215	22,5	251 863	22,6
	DIE LINKE						
	Listenstimmen	36 367	7,4	8 098	5,4	44 465	6,9
	Personenstimmen	16 172	4,5	4 187	3,6	20 359	4,3
	Zusammen	52 539	6,2	12 285	4,6	64 824	5,8
	FDP						
	Listenstimmen	11 768	2,4	4 157	2,8	15 925	2,5
	Personenstimmen	6 778	1,9	2 552	2,2	9 330	2,0
	Zusammen	18 546	2,2	6 709	2,5	25 255	2,3
	BIW						
	Listenstimmen	23 224	4,7	3 896	2,6	27 120	4,2
	Personenstimmen	6 226	1,7	1 367	1,2	7 593	1,6
	Zusammen	29 450	3,5	5 263	2,0	34 713	3,1
	BBL						
	Listenstimmen	2 835	0,6	645	0,4	3 480	0,5
	Personenstimmen	1 554	0,4	405	0,3	1 959	0,4
	Zusammen	4 389	0,5	1 050	0,4	5 439	0,5
	Dialog Grundeinkommen						
	Listenstimmen	3 185	0,6	812	0,5	3 997	0,6
	Personenstimmen	872	0,2	267	0,2	1 139	0,2
	Zusammen	4 057	0,5	1 079	0,4	5 136	0,5
	B+B						
	Listenstimmen	3 113	0,6	1 613	1,1	4 726	0,7
	Personenstimmen	3 345	0,9	1 798	1,5	5 143	1,1
	Zusammen	6 458	0,8	3 411	1,3	9 869	0,9
	BIP						
	Listenstimmen	1 384	0,3	221	0,1	1 605	0,3
	Personenstimmen	1 866	0,5	180	0,2	2 046	0,4
	Zusammen	3 250	0,4	401	0,2	3 651	0,3
	FREIE WÄHLER BREMEN						
	Listenstimmen	1 508	0,3	365	0,2	1 873	0,3
	Personenstimmen	444	0,1	120	0,1	564	0,1
	Zusammen	1 952	0,2	485	0,2	2 437	0,2
	Für Bremerhaven						
	Listenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Personenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Zusammen	x	x	x	x	x	x
	NPD						
	Listenstimmen	11 895	2,4	1 786	1,2	13 681	2,1
	Personenstimmen	1 968	0,6	295	0,3	2 263	0,5
	Zusammen	13 863	1,6	2 081	0,8	15 944	1,4
	PIRATEN						
	Listenstimmen	14 881	3,0	3 076	2,0	17 957	2,8
	Personenstimmen	2 494	0,7	623	0,5	3 117	0,7
	Zusammen	17 375	2,0	3 699	1,4	21 074	1,9
	PdB						
	Listenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Personenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Zusammen	x	x	x	x	x	x
	RRP						
	Listenstimmen	4 274	0,9	1 647	1,1	5 921	0,9
	Personenstimmen	2 085	0,6	862	0,7	2 947	0,6
	Zusammen	6 359	0,7	2 509	0,9	8 868	0,8



Tab. 4.2

Bürgerchaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Urnen- und Briefwahl
4.2 Wahlbereich Bremerhaven
Endgültige Ergebnisse

Gegenstand der Nachweisung		Urnenwahl		Briefwahl		Insgesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte insgesamt		77 593	100	8 139	100	85 732	100
davon	ohne Sperrvermerk Wahlschein (A1)	77 593	100	x	x	77 593	90,5
	mit Sperrvermerk Wahlschein (A2)	x	x	8 139	100	8 139	9,5
	Wahlschein nach § 19 Absatz 2 BremLWO (A3)	x	x	x	x	-	-
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung		33 743	43,5	7 497	92,4	41 240	48,1
darunter mit Wahlschein (B1)		24	0,1	7 497	100	7 521	18,2
Ungültige Stimmzettel		1 661	4,9	216	2,9	1 877	4,6
Gültige Stimmzettel		32 082	95,1	7 281	97,1	39 363	95,4
Gültige Stimmen							
	Insgesamt						
	Listenstimmen	111 839	100	23 541	100	135 380	100
	Personenstimmen	45 696	100	12 593	100	58 289	100
	Insgesamt	157 535	100	36 134	100	193 669	100
davon	SPD						
	Listenstimmen	40 564	36,3	8 067	34,3	48 631	35,9
	Personenstimmen	13 673	29,9	4 053	32,2	17 726	30,4
	Zusammen	54 237	34,4	12 120	33,5	66 357	34,3
	CDU						
	Listenstimmen	21 329	19,1	5 128	21,8	26 457	19,5
	Personenstimmen	9 269	20,3	3 135	24,9	12 404	21,3
	Zusammen	30 598	19,4	8 263	22,9	38 861	20,1
	GRÜNE						
	Listenstimmen	23 624	21,1	5 752	24,4	29 376	21,7
	Personenstimmen	9 861	21,6	2 893	23,0	12 754	21,9
	Zusammen	33 485	21,3	8 645	23,9	42 130	21,8
	DIE LINKE						
	Listenstimmen	6 518	5,8	1 017	4,3	7 535	5,6
	Personenstimmen	1 261	2,8	149	1,2	1 410	2,4
	Zusammen	7 779	4,9	1 166	3,2	8 945	4,6
	FDP						
	Listenstimmen	2 681	2,4	812	3,4	3 493	2,6
	Personenstimmen	1 879	4,1	549	4,4	2 428	4,2
	Zusammen	4 560	2,9	1 361	3,8	5 921	3,1
	BIW						
	Listenstimmen	6 815	6,1	967	4,1	7 782	5,7
	Personenstimmen	5 097	11,2	938	7,4	6 035	10,4
	Zusammen	11 912	7,6	1 905	5,3	13 817	7,1
	BBL						
	Listenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Personenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Zusammen	x	x	x	x	x	x
	Dialog						
	Listenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Personenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Zusammen	x	x	x	x	x	x
	B+B						
	Listenstimmen	1 204	1,1	364	1,5	1 568	1,2
	Personenstimmen	742	1,6	200	1,6	942	1,6
	Zusammen	1 946	1,2	564	1,6	2 510	1,3
	BIP						
	Listenstimmen	234	0,2	19	0,1	253	0,2
	Personenstimmen	600	1,3	30	0,2	630	1,1
	Zusammen	834	0,5	49	0,1	883	0,5
	FREIE WÄHLER BREMEN						
	Listenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Personenstimmen	x	x	x	x	x	x
	Zusammen	x	x	x	x	x	x
	Für Bremerhaven						
	Listenstimmen	989	0,9	222	0,9	1 211	0,9
	Personenstimmen	642	1,4	128	1,0	770	1,3
	Zusammen	1 631	1,0	350	1,0	1 981	1,0
	NPD						
	Listenstimmen	3 276	2,9	279	1,2	3 555	2,6
	Personenstimmen	872	1,9	99	0,8	971	1,7
	Zusammen	4 148	2,6	378	1,0	4 526	2,3
	PIRATEN						
	Listenstimmen	2 680	2,4	443	1,9	3 123	2,3
	Personenstimmen	609	1,3	129	1,0	738	1,3
	Zusammen	3 289	2,1	572	1,6	3 861	2,0
	PdB						
	Listenstimmen	501	0,4	80	0,3	581	0,4
	Personenstimmen	619	1,4	103	0,8	722	1,2
	Zusammen	1 120	0,7	183	0,5	1 303	0,7
	RRP						
	Listenstimmen	1 424	1,3	391	1,7	1 815	1,3
	Personenstimmen	572	1,3	187	1,5	759	1,3
	Zusammen	1 996	1,3	578	1,6	2 574	1,3

Tab. 4.3

Bürgerschaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011 nach Urnen- und Briefwahl
4.3 Land Bremen
Endgültige Ergebnisse

Gegenstand der Nachweisung		Urnenwahl		Briefwahl		Insgesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte insgesamt		425 318	100	68 837	100	494 167	100
davon	ohne Sperrvermerk Wahlschein (A1)	425 318	100	x	x	425 318	86,1
	mit Sperrvermerk Wahlschein (A2)	x	x	68 837	100	68 837	13,9
	Wahlschein nach § 19 Absatz 2 BremLWO (A3)	x	x	x	x	12	0,0
Wähler insgesamt / Wahlbeteiligung		211 582	49,7	62 541	91,2	274 123	55,5
	darunter mit Wahlschein (B1)	297	0,1	62 541	100	62 838	22,9
Ungültige Stimmzettel		7 618	3,6	1 521	2,4	9 139	3,3
Gültige Stimmzettel		203 964	96,4	61 020	97,6	264 984	96,7
Gültige Stimmen							
	Insgesamt						
	Listenstimmen	603 020	100	173 722	100	776 742	100
	Personenstimmen	402 957	100	129 656	100	532 613	100
	Insgesamt	1 005 977	100	303 378	100	1 309 355	100
davon	SPD						
	Listenstimmen	199 376	33,1	55 675	32,0	255 051	32,8
	Personenstimmen	193 165	47,9	57 132	44,1	250 297	47,0
	Zusammen	392 541	39,0	112 807	37,2	505 348	38,6
	CDU						
	Listenstimmen	113 059	18,7	43 814	25,2	156 873	20,2
	Personenstimmen	77 791	19,3	31 819	24,5	109 610	20,6
	Zusammen	190 850	19,0	75 633	24,9	266 483	20,4
	GRÜNE						
	Listenstimmen	149 829	24,8	43 323	24,9	193 152	24,9
	Personenstimmen	75 304	18,7	25 537	19,7	100 841	18,9
	Zusammen	225 133	22,4	68 860	22,7	293 993	22,5
	DIE LINKE						
	Listenstimmen	42 885	7,1	9 115	5,2	52 000	6,7
	Personenstimmen	17 433	4,3	4 336	3,3	21 769	4,1
	Zusammen	60 318	6,0	13 451	4,4	73 769	5,6
	FDP						
	Listenstimmen	14 449	2,4	4 969	2,9	19 418	2,5
	Personenstimmen	8 657	2,1	3 101	2,4	11 758	2,2
	Zusammen	23 106	2,3	8 070	2,7	31 176	2,4
	BIW						
	Listenstimmen	30 039	5,0	4 863	2,8	34 902	4,5
	Personenstimmen	11 323	2,8	2 305	1,8	13 628	2,6
	Zusammen	41 362	4,1	7 168	2,4	48 530	3,7
	BBL						
	Listenstimmen	2 835	0,5	645	0,4	3 480	0,4
	Personenstimmen	1 554	0,4	405	0,3	1 959	0,4
	Zusammen	4 389	0,4	1 050	0,3	5 439	0,4
	Dialog Grundeinkommen						
	Listenstimmen	3 185	0,5	812	0,5	3 997	0,5
	Personenstimmen	872	0,2	267	0,2	1 139	0,2
	Zusammen	4 057	0,4	1 079	0,4	5 136	0,4
	B+B						
	Listenstimmen	4 317	0,7	1 977	1,1	6 294	0,8
	Personenstimmen	4 087	1,0	1 998	1,5	6 085	1,1
	Zusammen	8 404	0,8	3 975	1,3	12 379	0,9
	BIP						
	Listenstimmen	1 618	0,3	240	0,1	1 858	0,2
	Personenstimmen	2 466	0,6	210	0,2	2 676	0,5
	Zusammen	4 084	0,4	450	0,1	4 534	0,3
	FREIE WÄHLER BREMEN						
	Listenstimmen	1 508	0,3	365	0,2	1 873	0,2
	Personenstimmen	444	0,1	120	0,1	564	0,1
	Zusammen	1 952	0,2	485	0,2	2 437	0,2
	Für Bremerhaven						
	Listenstimmen	989	0,2	222	0,1	1 211	0,2
	Personenstimmen	642	0,2	128	0,1	770	0,1
	Zusammen	1 631	0,2	350	0,1	1 981	0,2
	NPD						
	Listenstimmen	15 171	2,5	2 065	1,2	17 236	2,2
	Personenstimmen	2 840	0,7	394	0,3	3 234	0,6
	Zusammen	18 011	1,8	2 459	0,8	20 470	1,6
	PIRATEN						
	Listenstimmen	17 561	2,9	3 519	2,0	21 080	2,7
	Personenstimmen	3 103	0,8	752	0,6	3 855	0,7
	Zusammen	20 664	2,1	4 271	1,4	24 935	1,9
	PdB						
	Listenstimmen	501	0,1	80	0,0	581	0,1
	Personenstimmen	619	0,2	103	0,1	722	0,1
	Zusammen	1 120	0,1	183	0,1	1 303	0,1
	RRP						
	Listenstimmen	5 698	0,9	2 038	1,2	7 736	1,0
	Personenstimmen	2 657	0,7	1 049	0,8	3 706	0,7
	Zusammen	8 355	0,8	3 087	1,0	11 442	0,9



Tab. 5

Bürgerschaftswahlen (Landtag) im Land Bremen 1947 bis 2011* nach Wahlbereichen

Wahltag	Wahlberechtigte		Wähler				Stimmzettel insgesamt		Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
	ins-gesamt	darunter mit Wahrschein	ins-gesamt	darunter Briefwähler ¹	davon		SPD	CDU		GRÜNE ²						
					ungültig	gültig										
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wahlbereich Bremen																
12.10.1947	268 355	.	190 834	x	x	8 221	4,3	182 613	73 855	40,4	41 999	23,0	x	x		
07.10.1951	325 672	.	274 926	x	x	4 170	1,5	270 756	106 795	39,4	25 707	9,5	x	x		
09.10.1955	350 773	.	299 544	x	x	3 378	1,1	296 166	144 238	48,7	54 413	18,4	x	x		
11.10.1959	391 581	.	316 681	x	x	3 222	1,0	313 459	173 990	55,5	46 912	15,0	x	x		
29.09.1963	420 325	16 171	328 488	15 284	4,7	2 943	0,9	325 545	177 853	54,6	93 429	28,7	x	x		
01.10.1967	429 962	20 842	337 627	19 237	5,7	3 926	1,2	333 701	150 927	45,2	97 789	29,3	x	x		
10.10.1971	449 934	27 520	364 974	25 618	7,0	2 467	0,7	362 507	200 119	55,2	113 644	31,3	x	x		
28.09.1975	424 196	36 108	355 668	33 338	9,4	2 046	0,6	353 622	170 256	48,1	118 871	33,6	x	x		
07.10.1979	420 552	37 030	336 239	33 151	9,9	1 395	0,4	334 844	163 076	48,7	107 206	32,0	x	x		
25.09.1983	420 015	46 068	340 988	41 503	12,2	2 978	0,9	338 010	172 967	51,2	112 881	33,4	18 456	5,5		
13.09.1987	421 273	58 091	323 262	53 480	16,5	2 078	0,6	321 184	163 819	51,0	74 753	23,3	32 955	10,3		
29.09.1991	421 087	48 361	310 630	43 216	13,9	3 672	1,2	306 958	117 563	38,3	96 240	31,4	36 535	11,9		
14.05.1995**	412 047	49 529	289 980	44 560	15,4	2 974	1,0	287 006	94 594	33,0	92 662	32,3	38 472	13,4		
06.06.1999	399 084	48 939	247 329	42 381	17,1	2 126	0,9	245 203	104 758	42,7	92 416	37,7	22 409	9,1		
25.05.2003	395 469	48 327	248 559	43 553	17,5	2 804	1,1	245 755	106 484	43,3	72 196	29,4	33 264	13,5		
13.05.2007	400 785	41 524	234 815	38 311	16,3	3 129	1,3	231 686	85 927	37,1	59 673	25,8	40 218	17,4		
22.05.2011	408 435	60 698	232 883	55 044	23,6	7 262	3,1	225 621	438 991	39,3	227 622	20,4	251 863	22,6		
Wahlbereich Bremerhaven																
12.10.1947	69 656	.	38 411	x	x	2 166	5,6	36 245	17 380	48,0	6 119	16,9	x	x		
07.10.1951	82 040	.	64 884	x	x	2 140	3,3	62 744	23 676	37,7	4 465	7,1	x	x		
09.10.1955	89 327	.	69 977	x	x	1 437	2,1	68 540	29 889	43,6	11 336	16,5	x	x		
11.10.1959	99 261	.	72 268	x	x	1 556	2,2	70 712	36 818	52,1	9 937	14,1	x	x		
29.09.1963	104 378	3 126	70 777	2 130	3,0	957	1,4	69 820	38 494	55,1	20 793	29,8	x	x		
01.10.1967	103 712	4 091	73 493	3 387	4,6	1 293	1,8	72 200	35 868	49,7	21 858	30,3	x	x		
10.10.1971	106 785	5 203	80 523	4 446	5,5	1 239	1,5	79 284	44 351	55,9	25 779	32,5	x	x		
28.09.1975	102 995	6 700	77 617	6 071	7,8	848	1,1	76 769	39 546	51,5	26 435	34,4	x	x		
07.10.1979	100 864	6 640	72 905	6 094	8,4	838	1,1	72 067	38 053	52,8	22 779	31,6	x	x		
25.09.1983	99 903	7 806	73 169	7 382	10,1	939	1,3	72 230	37 665	52,1	23 754	32,9	3 824	5,3		
13.09.1987	97 795	9 435	69 285	8 872	12,8	669	1,0	68 616	33 084	48,2	16 581	24,2	6 884	10,0		
29.09.1991	98 249	7 155	64 235	6 766	10,5	1 045	1,6	63 190	26 013	41,2	17 272	27,3	5 561	8,8		
14.05.1995**	95 037	6 734	58 050	6 472	11,1	616	1,1	57 434	20 407	35,5	19 639	34,2	6 505	11,3		
06.06.1999	89 728	6 102	46 465	5 682	12,2	577	1,2	45 888	19 117	41,7	15 634	34,1	3 549	7,7		
25.05.2003	86 274	5 902	46 832	5 564	11,9	821	1,8	46 011	16 996	36,9	14 623	31,8	4 086	8,9		
13.05.2007***	85 318	5 721	44 835	5 448	12,2	705	1,6	44 130	15 363	34,8	11 055	25,1	5 275	12,0		
22.05.2011	85 732	8 139	41 240	7 497	18,2	1 877	4,6	39 363	66 357	34,3	38 861	20,1	42 130	21,8		
Land Bremen																
12.10.1947	338 011	.	229 245	x	x	10 387	4,5	218 858	91 235	41,7	48 118	22,0	x	x		
07.10.1951	407 712	.	339 810	x	x	6 310	1,9	333 500	130 471	39,1	30 172	9,0	x	x		
09.10.1955	440 100	.	369 521	x	x	4 815	1,3	364 706	174 127	47,7	65 749	18,0	x	x		
11.10.1959	490 842	.	388 949	x	x	4 778	1,2	384 171	210 808	54,9	56 849	14,8	x	x		
29.09.1963	524 703	19 297	399 265	17 414	4,4	3 900	1,0	395 365	216 347	54,7	114 222	28,9	x	x		
01.10.1967	533 674	24 933	411 120	22 624	5,5	5 219	1,3	405 901	186 795	46,0	119 647	29,5	x	x		
10.10.1971	556 719	32 723	445 497	30 064	6,7	3 706	0,8	441 791	244 470	55,3	139 423	31,6	x	x		
28.09.1975	527 191	42 808	433 285	39 409	9,1	2 894	0,7	430 391	209 802	48,7	145 306	33,8	x	x		
07.10.1979	521 416	43 670	409 144	39 245	9,6	2 233	0,5	406 911	201 129	49,4	129 985	31,9	x	x		
25.09.1983	519 918	53 874	414 157	48 885	11,8	3 917	0,9	410 240	210 632	51,3	136 635	33,3	22 280	5,4		
13.09.1987	519 068	67 526	392 547	62 352	15,9	2 747	0,7	389 800	196 903	50,5	91 334	23,4	39 839	10,2		
29.09.1991	519 336	55 516	374 865	49 982	13,3	4 717	1,3	370 148	143 576	38,8	113 512	30,7	42 096	11,4		
14.05.1995**	507 084	56 263	348 030	51 032	14,7	3 590	1,0	344 440	115 001	33,4	112 301	32,6	44 977	13,1		
06.06.1999	488 812	55 041	293 794	48 063	16,4	2 703	0,9	291 091	123 875	42,6	108 050	37,1	25 958	8,9		
25.05.2003	481 743	54 229	295 391	49 117	16,6	3 625	1,2	291 766	123 480	42,3	86 819	29,8	37 350	12,8		
13.05.2007***	486 103	47 245	279 650	43 759	15,6	3 834	1,4	275 816	101 290	36,7	70 728	25,6	45 493	16,5		
22.05.2011	494 167	68 837	274 123	62 541	22,8	9 139	3,3	264 984	505 348	38,6	266 483	20,4	293 993	22,5		

* Bei den Bürgerschaftswahlen 1947 bis 2007 hatte jeder Wähler nur eine (Listen-)Stimme.

Bei der Landtagswahl 2011 hatte jeder Wähler 5 Stimmen (Listen- und Personenstimmen zusammen).

** Neuwahl nach vorzeitiger Beendigung der Wahlperiode (Verfahren nach Artikel 76 der Bremischen Landesverfassung).

*** Unter Einbeziehung des Wahlprüfungsverfahrens St 1/07.

¹ Die Briefwahl wurde erstmals zur Bürgerschaftswahl 1963 zugelassen.

² DIE GRÜNEN (GRÜNE); seit 14.05.1993: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE).

³ Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS); Name am 17.07.2005 geändert in: Die Linkspartei. (Die Linke.) und am 16.06.2007 geändert in: DIE LINKE (DIE LINKE).

Bürgerchaftswahlen (Landtag) im Land Bremen 1947 bis 2011* nach Wahlbereichen

Von den gültigen Stimmen entfielen auf																Wahl- beteili- gung	Wahltag	
DIE LINKE ³		FDP		Sonstige		darunter												
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	DVU		NPD		REP		AFB		BIW				
						Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%		
Wahlbereich Bremen																		
x	x	38 658	21,2	28 101	15,4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	71,1	12.10.1947
x	x	35 793	13,2	102 461	37,8	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	84,4	07.10.1951
x	x	26 395	8,9	71 120	24,0	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	85,4	09.10.1955
x	x	22 935	7,3	69 622	22,2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	80,9	11.10.1959
x	x	27 702	8,5	26 561	8,2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	78,2	29.09.1963
x	x	36 738	11,0	48 247	14,5	x	x	30 227	9,1	x	x	x	x	x	x	x	78,5	01.10.1967
x	x	26 525	7,3	22 219	6,1	x	x	10 360	2,9	x	x	x	x	x	x	x	81,1	10.10.1971
x	x	47 750	13,5	16 745	4,7	x	x	3 841	1,1	x	x	x	x	x	x	x	83,8	28.09.1975
x	x	37 140	11,1	27 422	8,2	x	x	1 392	0,4	x	x	x	x	x	x	x	80,0	07.10.1979
x	x	15 745	4,7	17 961	5,3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	81,2	25.09.1983
x	x	32 796	10,2	16 861	5,2	9 596	3,0	x	x	3 491	1,1	x	x	x	x	x	76,7	13.09.1987
x	x	29 394	9,6	27 226	8,9	16 524	5,4	x	x	4 563	1,5	x	x	x	x	x	73,8	29.09.1991
7 351	2,6	9 494	3,3	44 433	15,5	5 808	2,0	180	0,1	945	0,3	32 363	11,3	x	x	x	70,4	14.05.1995**
7 678	3,1	5 233	2,1	12 709	5,2	6 076	2,5	651	0,3	x	x	5 269	2,1	x	x	x	62,0	06.06.1999
4 386	1,8	9 669	3,9	19 756	8,0	3 376	1,4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	62,9	25.05.2003
20 226	8,7	12 598	5,4	13 044	5,6	5 191	2,2	x	x	1 430	0,6	x	x	x	x	x	58,6	13.05.2007***
64 824	5,8	25 255	2,3	107 131	9,6	x	x	15 944	1,4	x	x	x	x	34 713	3,1	57,0	22.05.2011	
Wahlbereich Bremerhaven																		
x	x	3 881	10,7	8 865	24,5	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	55,1	12.10.1947
x	x	3 639	5,8	30 964	49,3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	79,1	07.10.1951
x	x	5 091	7,4	22 224	32,4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	78,3	09.10.1955
x	x	4 515	6,4	19 442	27,5	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	72,8	11.10.1959
x	x	5 334	7,6	5 199	7,4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	67,8	29.09.1963
x	x	5 993	8,3	8 481	11,7	x	x	5 667	7,8	x	x	x	x	x	x	x	70,9	01.10.1967
x	x	4 984	6,3	4 170	5,3	x	x	2 201	2,8	x	x	x	x	x	x	x	75,4	10.10.1971
x	x	7 989	10,4	2 799	3,6	x	x	940	1,2	x	x	x	x	x	x	x	75,4	28.09.1975
x	x	6 590	9,1	4 645	6,4	x	x	210	0,3	x	x	x	x	x	x	x	72,3	07.10.1979
x	x	3 083	4,3	3 904	5,4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	73,2	25.09.1983
x	x	6 282	9,2	5 785	8,4	3 703	5,4	x	x	1 132	1,6	x	x	x	x	x	70,8	13.09.1987
x	x	5 693	9,0	8 651	13,7	6 354	10,1	x	x	1 131	1,8	x	x	x	x	x	65,4	29.09.1991
823	1,4	2 113	3,7	7 947	13,8	2 695	4,7	144	0,3	x	x	4 372	7,6	x	x	x	61,1	14.05.1995**
740	1,6	2 094	4,6	4 754	10,4	2 747	6,0	166	0,4	x	x	1 841	4,0	x	x	x	51,8	06.06.1999
499	1,1	2 625	5,7	7 182	15,6	3 266	7,1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	54,3	25.05.2003
3 056	6,9	3 888	8,8	5 493	12,4	2 345	5,3	x	x	x	x	x	x	2 336	5,3	52,6	13.05.2007***	
8 945	4,6	5 921	3,1	31 455	16,2	x	x	4 526	2,3	x	x	x	x	13 817	7,1	48,1	22.05.2011	
Land Bremen																		
x	x	42 539	19,4	36 966	16,9	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	67,8	12.10.1947
x	x	39 432	11,8	133 425	40,0	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	83,3	07.10.1951
x	x	31 486	8,6	93 344	25,6	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	84,0	09.10.1955
x	x	27 450	7,1	89 064	23,2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	79,2	11.10.1959
x	x	33 036	8,4	31 760	8,0	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	76,1	29.09.1963
x	x	42 731	10,5	56 728	14,0	x	x	35 894	8,8	x	x	x	x	x	x	x	77,0	01.10.1967
x	x	31 509	7,1	26 389	6,0	x	x	12 561	2,8	x	x	x	x	x	x	x	80,0	10.10.1971
x	x	55 739	13,0	19 544	4,5	x	x	4 781	1,1	x	x	x	x	x	x	x	82,2	28.09.1975
x	x	43 730	10,7	32 067	7,9	x	x	1 602	0,4	x	x	x	x	x	x	x	78,5	07.10.1979
x	x	18 828	4,6	21 865	5,3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	79,7	25.09.1983
x	x	39 078	10,0	22 646	5,8	13 299	3,4	x	x	4 623	1,2	x	x	x	x	x	75,6	13.09.1987
x	x	35 087	9,5	35 877	9,7	22 878	6,2	x	x	5 694	1,5	x	x	x	x	x	72,2	29.09.1991
8 174	2,4	11 607	3,4	52 380	15,2	8 503	2,5	324	0,1	945	0,3	36 735	10,7	x	x	x	68,6	14.05.1995**
8 418	2,9	7 327	2,5	17 463	6,0	8 823	3,0	817	0,3	x	x	7 110	2,4	x	x	x	60,1	06.06.1999
4 885	1,7	12 294	4,2	26 938	9,2	6 642	2,3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61,4	25.05.2003
23 282	8,4	16 486	6,0	18 537	6,7	7 536	2,7	x	x	1 430	0,5	x	x	2 336	0,8	57,5	13.05.2007***	
73 769	5,6	31 176	2,4	138 586	10,6	x	x	20 470	1,6	x	x	x	x	48 530	3,7	55,5	22.05.2011	

* Bei den Bürgerchaftswahlen 1947 bis 2007 hatte jeder Wähler nur eine (Listen-)Stimme.

Bei der Landtagswahl 2011 hatte jeder Wähler 5 Stimmen (Listen- und Personenstimmen zusammen).

** Neuwahl nach vorzeitiger Beendigung der Wahlperiode (Verfahren nach Artikel 76 der Bremischen Landesverfassung).

*** Unter Einbeziehung des Wahlprüfungsverfahrens St 1/07.

¹ Die Briefwahl wurde erstmals zur Bürgerchaftswahl 1963 zugelassen.

² DIE GRÜNEN (GRÜNE); seit 14.05.1993: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE).

³ Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS); Name am 17.07.2005 geändert in: Die Linkspartei. (Die Linke.) und am 16.06.2007 geändert in: DIE LINKE (DIE LINKE).



Tab. 6

**Sitzverteilung in der Bremischen Bürgerchaft (Landtag) im Land Bremen 1947 bis 2007*
nach Wahlbereichen**

Wahltag	Sitze insgesamt	davon entfielen auf						
		SPD	CDU	GRÜNE ¹	DIE LINKE ²	FDP	DVU	Sonstige
Wahlbereich Bremen*								
12.10.1947	80	36	21	x	x	15 BDV	x	8 KPD
07.10.1951	80	35	8	x	x	11	x	5 KPD / 10 DP / 7 SRP / 4 WdF
09.10.1955	80	42	15	x	x	7	x	12 DP / 4 KPD
11.10.1959	80	49	13	x	x	6	x	12 DP
29.09.1963	80	45	24	x	x	7	x	4 DP
01.10.1967	80	39	25	x	x	9	x	7 NPD
10.10.1971	80	47	27	x	x	6	x	-
28.09.1975	80	41	28	x	x	11	x	-
07.10.1979	80	41	26	x	x	9	x	4 GRÜNE ³
25.09.1983	80	46	30	4	x	-	x	-
13.09.1987	80	44	20	8	x	8	-	-
29.09.1991	80	32	26	10	x	8	4	-
14.05.1995**	80	29	29	12	-	-	-	10 AFB
06.06.1999	80	38	34	8	-	-	-	-
25.05.2003	67	34	23	10	-	-	-	-
13.05.2007	68	27	19	12	6	4	-	-
22.05.2011	68	30	16	17	5	-	x	-
Wahlbereich Bremerhaven								
12.10.1947	20	10	3	x	x	2	x	2 KPD / 3 DP
07.10.1951	20	8	1	x	x	1	x	1 KPD / 6 DP / 2 BHE / 1 SRP
09.10.1955	20	10	3	x	x	1	x	6 DP
11.10.1959	20	12	3	x	x	1	x	4 DP
29.09.1963	20	12	7	x	x	1	x	-
01.10.1967	20	11	7	x	x	1	x	1 NPD
10.10.1971	20	12	7	x	x	1	x	-
28.09.1975	20	11	7	x	x	2	x	-
07.10.1979	20	11	7	x	x	2	x	-
25.09.1983	20	12	7	1	x	-	x	-
13.09.1987	20	10	5	2	x	2	1	-
29.09.1991	20	9	6	1	x	2	2	-
14.05.1995**	20	8	8	2	-	-	-	2 AFB
06.06.1999	20	9	8	2	-	-	1	-
25.05.2003	16	6	6	2	-	1	1	-
13.05.2007***	15	5	4	2	1	1	1	1 BIW
22.05.2011	15	6	4	4	-	-	x	1 BIW
Land Bremen								
12.10.1947	100	46	24	x	x	17	x	10 KPD / 3 DP
07.10.1951	100	43	9	x	x	12	x	6 KPD / 16 DP / 2 BHE / 8 SRP / 4 WdF
09.10.1955	100	52	18	x	x	8	x	18 DP / 4 KPD
11.10.1959	100	61	16	x	x	7	x	16 DP
29.09.1963	100	57	31	x	x	8	x	4 DP
01.10.1967	100	50	32	x	x	10	x	8 NPD
10.10.1971	100	59	34	x	x	7	x	-
28.09.1975	100	52	35	x	x	13	x	-
07.10.1979	100	52	33	x	x	11	x	4 GRÜNE ³
25.09.1983	100	58	37	5	x	-	x	-
13.09.1987	100	54	25	10	x	10	1	-
29.09.1991	100	41	32	11	x	10	6	-
14.05.1995**	100	37	37	14	-	-	-	12 AFB
06.06.1999	100	47	42	10	-	-	1	-
25.05.2003	83	40	29	12	-	1	1	-
13.05.2007***	83	32	23	14	7	5	1	1 BIW
22.05.2011	83	36	20	21	5	-	x	1 BIW

* Ab der 16. Wahlperiode (2003 ff.) besteht die Bürgerchaft (Landtag) nur noch aus 83 Mitgliedern.

Die Fünf-Prozent-Sperrklausel gilt für beide Städte getrennt. Im Wahlbereich Bremerhaven erhielt die FDP 2003, die DVU 1987, 1999, 2003 und 2007 sowie die BIW 2007 jeweils mehr als 5 % der gültigen Stimmen und damit jeweils einen Sitz im Landtag.

** Neuwahl nach vorzeitiger Beendigung der Wahlperiode (Verfahren nach Artikel 76 der Bremischen Landesverfassung).

*** Unter Einbeziehung des Wahlprüfungsverfahrens St 1/07.

¹ DIE GRÜNEN (GRÜNE); seit 14.05.1993: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE).

² Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS); Name am 17.07.2005 geändert in: Die Linkspartei. (Die Linke.) und am 16.06.2007 geändert in: DIE LINKE (DIE LINKE).

³ Die Bremer Grüne Liste (GRÜNE/BGL) kandidierte 1979 und 1983.

Tab. 7.1

**Wahlverhalten nach neuem Wahlrecht bei der Bürgerschaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011
nach Wahlbereichen**
7.1 Gültige und ungültige Stimmzettel sowie abgegebene Listen- und Personenstimmen
Endgültige Ergebnisse

Möglichkeiten der Stimmabgabe	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wähler/Stimmzettel insgesamt	232 883	100	41 240	100	274 123	100
davon						
Ungültige Stimmzettel	7 262	3,1	1 877	4,6	9 139	3,3
davon						
Stimmzettel leer oder durchgestrichen	2 952	1,3	646	1,6	3 598	1,3
mehr als 5 Stimmen abgegeben	3 197	1,4	737	1,8	3 934	1,4
sonstige Gründe	1 113	0,5	494	1,2	1 607	0,6
Gültige Stimmzettel	225 621	96,9	39 363	95,4	264 984	96,7
davon						
1 Stimme abgegeben	775	0,5	292	0,8	1 067	0,6
2 Stimmen abgegeben	1 201	0,5	320	0,8	1 521	0,6
3 Stimmen abgegeben	1 678	0,7	289	0,7	1 967	0,7
4 Stimmen abgegeben	2 360	1,0	435	1,1	2 795	1,0
5 Stimmen abgegeben	219 607	94,3	38 026	92,2	257 633	94,0
Ausschöpfungsquote*	x	98,9	x	98,4	x	98,8
Gültige Stimmen insgesamt	1 115 686	100	193 669	100	1 309 355	100
davon						
Listenstimmen	641 362	57,5	135 380	69,9	776 742	59,3
Personenstimmen	474 324	42,5	58 289	30,1	532 613	40,7
Gültige Stimmzettel insgesamt	225 621	100	39 363	100	264 984	100
davon						
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	102 177	45,3	24 287	61,7	126 464	47,7
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	70 876	31,4	9 035	23,0	79 911	30,2
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	52 568	23,3	6 041	15,3	58 609	22,1
davon						
Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei	156 883	69,5	29 490	74,9	186 373	70,3
davon						
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	78 284	34,7	19 440	49,4	97 724	36,9
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	53 706	23,8	7 056	17,9	60 762	22,9
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	24 893	11,0	2 994	7,6	27 887	10,5
Stimmzettel mit Stimmen für genau zwei Parteien	53 092	23,5	7 022	17,8	60 114	22,7
davon						
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	18 423	8,2	3 621	9,2	22 044	8,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	13 622	6,0	1 315	3,3	14 937	5,6
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	21 047	9,3	2 086	5,3	23 133	8,7
Stimmzettel mit Stimmen für mehr als zwei Parteien	15 646	6,9	2 850	7,2	18 496	7,0
davon						
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	5 470	2,4	1 226	3,1	6 696	2,5
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	3 548	1,6	664	1,7	4 212	1,6
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	6 628	2,9	960	2,4	7 588	2,9

* Berechnung der Ausschöpfungsquote: (gültige Stimmen / (gültige Stimmzettel * 5) * 100
Die Ausschöpfungsquote ist 100, wenn auf allen gültigen Stimmzetteln fünf Stimmen abgegeben wurden.



Tab. 7.2

**Wahlverhalten nach neuem Wahlrecht bei der Bürgerschaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011
nach Wahlbereichen
7.2 Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei
Endgültige Ergebnisse**

Möglichkeiten der Stimmabgabe	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Gültige Stimmzettel insgesamt	225 621	100	39 363	100	264 984	100	
darunter							
Stimmzettel mit Stimmen für genau eine Partei	156 883	69,5	29 490	74,9	186 373	70,3	
davon							
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	63 703	28,2	10 276	26,1	73 979	27,9
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	38 251	17,0	6 761	17,2	45 012	17,0
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	28 902	12,8	5 744	14,6	34 646	13,1
DIE LINKE	DIE LINKE	8 766	3,9	1 315	3,3	10 081	3,8
FDP	Freie Demokratische Partei	3 144	1,4	782	2,0	3 926	1,5
BIW	Bürger in Wut	4 949	2,2	2 144	5,4	7 093	2,7
BBL	Bremer & Bremerhavener Bürger Liste	639	0,3	x	x	639	0,2
Dialog Grundeinkommen	Bremer Dialog – Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen	461	0,2	x	x	461	0,2
B+B	Bremer und Bremerhavener Wählergemeinschaft	1 273	0,6	316	0,8	1 589	0,6
BIP	Bremische Integrations-Partei Deutschlands	437	0,2	115	0,3	552	0,2
	FREIE WÄHLER BREMEN	258	0,1	x	x	258	0,1
	Für Bremerhaven	x	x	270	0,7	270	0,1
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	2 585	1,1	757	1,9	3 342	1,3
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland	2 338	1,0	464	1,2	2 802	1,1
PdB	Protest der Bürger	x	x	183	0,5	183	0,1
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei	1 177	0,5	363	0,9	1 540	0,6
davon							
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen (Gesamtliste gewählt)	78 284	34,7	19 440	49,4	97 724	36,9	
davon							
	Gesamtliste SPD	23 533	10,4	7 078	18,0	30 611	11,6
	Gesamtliste CDU	19 481	8,6	4 397	11,2	23 878	9,0
	Gesamtliste GRÜNE	17 626	7,8	3 698	9,4	21 324	8,0
	Gesamtliste DIE LINKE	5 601	2,5	1 082	2,7	6 683	2,5
	Gesamtliste FDP	1 909	0,8	457	1,2	2 366	0,9
	Gesamtliste BIW	3 677	1,6	1 102	2,8	4 779	1,8
	Gesamtliste einer anderen Partei	6 457	2,9	1 626	4,1	8 083	3,1
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	53 706	23,8	7 056	17,9	60 762	22,9	
darunter mit Personenstimmen für nur eine/n Wahlbewerber/in	1	0,0	1	0,0	1	0,0	
davon							
	SPD	26 955	11,9	2 077	5,3	29 032	11,0
	CDU	13 250	5,9	1 760	4,5	15 010	5,7
	GRÜNE	7 389	3,3	1 394	3,5	8 783	3,3
	DIE LINKE	2 447	1,1	149	0,4	2 596	1,0
	FDP	953	0,4	245	0,6	1 198	0,5
	BIW	795	0,4	794	2,0	1 589	0,6
	andere Parteien	1 917	0,8	637	1,6	2 554	1,0
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	24 893	11,0	2 994	7,6	27 887	10,5	
davon							
	SPD	13 215	5,9	1 121	2,8	14 336	5,4
	CDU	5 520	2,4	604	1,5	6 124	2,3
	GRÜNE	3 887	1,7	652	1,7	4 539	1,7
	DIE LINKE	718	0,3	84	0,2	802	0,3
	FDP	282	0,1	80	0,2	362	0,1
	BIW	477	0,2	248	0,6	725	0,3
	andere Parteien	794	0,4	205	0,5	999	0,4

Tab. 7.3

**Wahlverhalten nach neuem Wahlrecht bei der Bürgerschaftswahl (Landtag) im Land Bremen am 22. Mai 2011
nach Wahlbereichen
7.3 Stimmzettel mit Stimmen für zwei und mehr Parteien
Endgültige Ergebnisse**

Möglichkeiten der Stimmabgabe	Wahlbereich Bremen		Wahlbereich Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gültige Stimmzettel insgesamt	225 621	100	39 363	100	264 984	100
darunter						
Stimmzettel mit Stimmen für genau zwei Parteien	53 092	23,5	7 022	17,8	60 114	22,7
davon						
Stimmzettel mit ausschließlich Listenstimmen	18 423	8,2	3 621	9,2	22 044	8,3
Stimmzettel mit ausschließlich Personenstimmen	13 622	6,0	1 315	3,3	14 937	5,6
Stimmzettel mit Listen- und Personenstimmen	21 047	9,3	2 086	5,3	23 133	8,7
darunter						
SPD - CDU	4 954	2,2	713	1,8	5 667	2,1
SPD - GRÜNE	29 562	13,1	3 346	8,5	32 908	12,4
SPD - DIE LINKE	1 831	0,8	165	0,4	1 996	0,8
SPD - FDP	503	0,2	91	0,2	594	0,2
SPD - BIW	909	0,4	186	0,5	1 095	0,4
CDU - GRÜNE	2 077	0,9	285	0,7	2 362	0,9
CDU - DIE LINKE	152	0,1	29	0,1	181	0,1
CDU - FDP	1 912	0,8	240	0,6	2 152	0,8
CDU - BIW	723	0,3	145	0,4	868	0,3
GRÜNE - DIE LINKE	2 926	1,3	308	0,8	3 234	1,2
GRÜNE - FDP	274	0,1	100	0,3	374	0,1
GRÜNE - BIW	305	0,1	143	0,4	448	0,2
DIE LINKE - FDP	63	0,0	6	0,0	69	0,0
DIE LINKE - BIW	160	0,1	58	0,1	218	0,1
FDP - BIW	75	0,0	56	0,1	131	0,0
Stimmzettel mit Stimmen für genau drei Parteien	13 081	5,8	2 088	5,3	15 169	5,7
Stimmzettel mit Stimmen für genau vier Parteien	2 045	0,9	510	1,3	2 555	1,0
Stimmzettel mit Stimmen für genau fünf Parteien	520	0,2	252	0,6	772	0,3



Tab. 8

**Wahlbewerber/-innen für die Bürgerchaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen (68 Sitze)* am 22. Mai 2011
nach Personenstimmen
Endgültige Ergebnisse**

Wahlvorschlag		Personenstimmen		Wahlvorschlag		Personenstimmen	
Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt	Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt
Liste 1: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)				Liste 2: Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)			
101	Böhmsen, Jens	m	1 143 807	201	Dr. Mohr-Lüllmann, Rita-Maria	w	1 43 256
102	Rosenkötter, Ingeleore	w	3 8 078	202	Röwekamp, Thomas	m	2 9 436
103	Mäurer, Ulrich	m	2 10 935	203	Motschmann, Elisabeth	w	4 3 431
104	Jürgens-Pieper, Renate	w	11 2 145	204	Kastendiek, Jörg	m	5 3 249
105	Tschöpe, Björn	m	16 1 682	205	Häsler, Luisa-Katharina	w	12 1 415
106	Holsten, Reiner	m	30 1 104	206	Strohmann, Heiko	m	19 807
107	Krümpfer, Petra	w	13 1 810	207	Grobien, Susanne	w	11 1 671
108	Weber, Christian	m	4 4 365	208	Dr. vom Bruch, Thomas	m	17 1 003
109	Ryglewski, Sarah	w	28 1 111	209	Neumeyer, Silvia	w	15 1 230
110	Reinken, Fritz-Dieter	m	27 1 183	210	Kau, Carl	m	16 1 105
111	Güngör, Mustafa	m	9 2 235	211	Ahrens, Sandra	w	13 1 370
112	Peters-Rehwinkel, Insa	w	22 1 283	212	Imhoff, Frank	m	7 2 281
113	Senkal, Emin	m	19 1 391	213	Piontkowski, Gabriela	w	3 3 592
114	Hiller, Ulrike	w	29 1 111	214	Hinners, Wilhelm	m	6 2 329
115	Garling, Karin	w	23 1 255	215	Bensch, Rainer	m	8 1 984
116	Liess, Max	m	54 455	216	Feldmann, Joachim	m	21 738
117	Grotheer, Antje	w	14 1 793	217	Dr. Yazici, Oguzhan	m	14 1 307
118	Weigelt, Helmut	m	7 2 521	218	Hornhues, Bettina	w	28 625
119	Kennard, Melanie	w	48 563	219	Speckert, Sandra	w	30 523
120	Caragiuli, Angelo	m	51 488	220	Meinke, Michael	m	31 477
121	Möhle, Klaus-Dieter	m	8 2 262	221	Hipp, Andreas	m	24 707
122	Schmidtke, Margitta	w	31 1 096	222	Eilers, Marco	m	37 347
123	Dennhardt, Jens	m	44 623	223	Reuter, Sabine	w	43 269
124	Erdinc, Sanem	w	33 1 036	224	Scharf, Detlef	m	18 830
125	Pohlmann, Jürgen	m	25 1 192	225	Grönert, Sigrid	w	10 1 864
126	Brumma, Winfried	m	18 1 393	226	Diekmeyer, Jürgen	m	32 466
127	Busch, Birgit	w	36 973	227	Plönnigs, Thomas	m	41 288
128	Hamann, Rainer	m	26 1 189	228	Dr. Conreder, Christian	m	26 638
129	Tuchel, Valentina	w	15 1 786	229	Seifert, Jens	m	47 212
130	Kasper, Reimund	m	39 865	230	Schwarz, Ralf	m	38 338
131	Gottschalk, Arno	m	5 3 546	231	Rohmeyer, Claas	m	9 1 913
132	Kröhl, Susanne	w	42 743	232	Ritter, Anke	w	40 330
133	Fabian, Markus	m	37 961	233	Schmidt-Hoppe, Barbara	w	25 690
134	Aytas, Ruken	w	20 1 326	234	Oehler, Stephan	m	39 335
135	Kottisch, Andreas	m	21 1 312	235	Dr. Knok, Daniel	m	33 446
136	Oppermann, Manfred	m	24 1 207	236	Meyer, Sabrina	w	35 385
137	Möbius, Renate	w	10 2 235	237	Wundersee, Bernd	m	20 764
138	Oppermann, Jens	m	43 672	238	Meinke, Annemarie	w	44 258
139	Treptow, Antje	w	50 544	239	Eckert, Elvira	w	46 222
140	Bullermann, Maren	w	47 571	240	Kräkel, Günter	m	45 245
141	Bolayela, Elombo	m	6 3 149	241	Matuschak, Ansgar	m	27 627
142	Bohle-Lawrenz, Karin	w	35 991	242	Otwiaska, Oliver	m	34 432
143	Stitz, Werner	m	45 600	243	Oehmke, Rolf	m	23 715
144	Konrad, Irmtraud	w	52 484	244	Holzappel, Norbert	m	36 374
145	Uhlig, Thomas	m	41 812	245	Omland, Maren	w	42 281
146	Gürlevik, Aydin	m	17 1 405	246	Feldmann, Alexander	m	29 536
147	Warnken, Linda	w	46 582	247	Kadach, Peter	m	48 142
148	Jahn, Uwe	m	59 336	248	Roskosch, Franz	m	22 723
149	Lauterbach-Wenig, Iris	w	53 483				
150	Pile, Kadriye	w	57 381		Zusammen	x	97 206
151	Vogelsang, Rolf	m	32 1 040				
152	Wontorra, Petra	w	40 841				
153	Seyrek, Mehmet	m	12 1 822				
154	Iletmis, Gülsen	w	55 398				
155	Tienken, Volker	m	56 396				
156	Dr. Korol, Martin	m	34 1 004				
157	Schüssler, Gabriele	w	61 282				
158	Jantzen, Björn	m	38 917				
159	Kästner, Dietmar	m	63 185				
160	Czock, Ramiro	m	64 89				
161	Güven, Mehmet	m	49 550				
162	Wehrs, Björn	m	60 333				
163	Beringer, Volker	m	58 364				
164	Brockmann, Jan	m	62 280				
	Zusammen	x	232 571				

* Jede Partei/Wählervereinigung kann höchstens so viele Wahlbewerber aufstellen, wie im jeweiligen Wahlbereich Sitze zu vergeben sind.
m = männlich. w = weiblich.



Wahlbewerber/-innen für die Bürgerchaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremen (68 Sitze)* am 22. Mai 2011
nach Personenstimmen
Endgültige Ergebnisse

Wahlvorschlag		Personenstimmen		Wahlvorschlag		Personenstimmen			
Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt	Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt		
Liste 6: Bürger in Wut (BIW)				Liste 10: Bremische Integrations-Partei Deutschlands (BIP)					
601	Fincke, Werner	m	1	2 974	1001	Albayrak, Levent	m	2	332
602	Laue, Annefriede	w	7	400	1002	Dr. Teker, Hüseyin	m	4	224
603	Rath, Frank	m	2	558	1003	Teker, Ugur	m	9	71
604	Monien, Anja	w	6	475	1004	Sereflioglu, Bünyamin	m	6	160
605	Meier, Oliver	m	3	550	1005	Ergülen, Cemal	m	8	90
606	Laue, Manfred	m	10	263	1006	Killi, Zekiye	w	5	194
607	Hamen, Walter	m	11	258	1007	Yesilyurt, Osman	m	3	316
608	Kiener, Günter	m	4	530	1008	Eyvazoglu, Nevin	w	1	365
609	Hanstein, Sabine	w	12	209	1009	Baykul, Onur	m	7	114
610	Sociu, Harald-Cristian	m	8	383	1010	Seplin, Meltem	w	10	68
611	Winkler, Bernd	m	9	318	1011	Yayingüül, Petek**	w	12	50
612	Hanstein, Otmar	m	13	188	1012	Ali, Zeliha**	w	11	62
613	Janetzki, Veronika	w	5	487					
	Zusammen	x	7	593		Zusammen**	x	2	046
Liste 7: Bremer & Bremerhavener Bürger Liste (BBL)				Liste 11: FREIE WÄHLER BREMEN					
701	Woltemath, Uwe	m	1	586	1101	Altwater, Friedhelm	m	3	138
702	Beier, Christian	m	4	199	1102	Könnecke, Maria-Ilona	w	4	88
703	Trottnow, Kay	m	5	197	1103	Könnecke, Wolf-Dieter	m	1	183
704	Aschemann, Sabine	w	6	128	1104	Heitmann, Oliver	m	2	155
705	Wilm, Rolf	m	2	313		Zusammen	x	5	64
706	Thren, Jan-Martin	m	7	128					
707	Stankewitz, Jens Nico	m	3	209	Liste 13: Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)				
708	Woltemath, Regina	w	9	97	1301	Faust, Matthias	m	1	894
709	Aschemann, Björn	m	8	102	1302	Ronstadt, Karlo	m	3	321
	Zusammen	x	1	959	1303	Budina, Elfriede	w	5	193
Liste 8: Bremer Dialog – Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen (Dialog Grundeinkommen)				Liste 14: Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)					
801	Hövenner, Jan	m	1	508	1401	Sturm, Erich	m	2	740
802	Kersten, Margarethe	w	2	460	1402	Vogtländer, Arend	m	1	820
803	Schwarting, Heiko	m	3	171	1403	Schomacker, Sven	m	3	505
	Zusammen	x	1	139	1404	Groos, Volker	m	5	341
Liste 9: Bremer und Bremerhavener Wählergemeinschaft (B+B)				Liste 16: Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)					
901	Busch, Michael	m	1	644	1601	Gäthje, Uwe	m	1	686
902	Bläschke, Thomas	m	3	465	1602	Bergmann, Günter	m	5	452
903	Wülbers, Insa	w	12	170	1603	Sönmez, Hakan	m	6	191
904	Adamietz, Axel	m	5	397	1604	Knoche, Ingo	m	4	461
905	Rößler, Friedrich	m	6	381	1605	Drewes, Hans	m	3	468
906	Fasche, Lüder	m	2	506	1606	Kandaz, Fethi	m	7	184
907	Plötner, Robert	m	4	425	1607	Rupp, Günther	m	2	505
908	Schmidt, Birthe	w	9	205		Zusammen	x	2	947
909	Haller, Frank	m	7	346					
910	Dopatka, Friedrich-Wilhelm	m	10	196	Stadt Bremen** 474 324				
911	Meyer, Carsten	m	13	158					
912	Dencker, Dettmar	m	11	181					
913	Bolte, Thomas	m	14	149					
914	Haller, Maria-Helene	w	17	123					
915	Dr. Griesche, Dettlef	m	18	76					
916	Heeren, Jens	m	19	63					
917	Esderts, Nicole	w	21	45					
918	Dr. Riedel, Hubertus	m	8	298					
919	Brinkmann, Irene	w	20	53					
920	Kruse, Jens	m	15	134					
921	Dähn, Sara	w	16	128					
	Zusammen	x	5	143					

* Jede Partei/Wählervereinigung kann höchstens so viele Wahlbewerber aufstellen, wie im jeweiligen Wahlbereich Sitze zu vergeben sind.

** Einschl. 112 Personenstimmen für zwei Unionsbürgerinnen im Wahlbereich Bremen, die gemäß § 4 Absatz 2 BremWahlG ausschließlich zur Stadtbürgerschaft wählbar sind.
m = männlich. w = weiblich.

Tab. 9 Korrekturblatt, Stand 21.06.2011.

Die Korrekturen beziehen sich auf die Personenstimmen der Wahlbewerber/-innen im Wahlbereich Bremerhaven und die daraus abgeleiteten Rangplätze.

Wahlbewerber/-innen für die Bürgerchaftswahl (Landtag) im Wahlbereich Bremerhaven (15 Sitze)* am 22. Mai 2011
nach Personenstimmen
Endgültige Ergebnisse

Wahlvorschlag		Personenstimmen		Wahlvorschlag		Personenstimmen			
Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt	Listenplatz	Wahlbewerber/in	Rangplatz	insgesamt		
Liste 1: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)				Liste 9: Bremer und Bremerhavener Wählergemeinschaft (B+B)					
101	Günthner, Martin	m	1	5 248	901	Laue, Lars-Uwe	m	2	183
102	Böschchen, Sybille	w	2	2 297	902	Stahl, Dierk	m	1	286
103	Tsartilidis, Elias	m	4	1 246	903	Yesil, Sinan	m	5	133
104	Mahnke, Manuela	w	6	1 125	904	Watzkat, Maren	w	3	147
105	Schildt, Frank	m	3	1 964	905	Supp, Horst	m	6	57
106	Jägers, Wolfgang	m	5	1 213	906	von Kampen, Günther	m	4	136
107	Zöller, Ilisabe	w	12	447		Zusammen	x		942
108	Kirschstein, Werner	m	8	872					
109	Jäschke, Petra	w	9	848	Liste 10: Bremische Integrations-Partei Deutschlands (BIP)				
110	Öztürk, Patrick	m	7	980	1001	Teker, Öykü	w	2	219
111	Rohde, Friedrich	m	10	786	1002	Aydin, Atila	m	1	411
112	Pijetlovic, Denis	m	11	700		Zusammen	x		630
	Zusammen	x		17 726					
Liste 2: Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)				Liste 12: Für Bremerhaven					
201	Ravens, Bernd-Albert	m	1	3 240	1201	Müller, Walter	m	1	293
202	Bödeker, Paul	m	2	2 983	1202	Niehaus, Ute	w	2	206
203	Allers, Silke	w	4	1 411	1203	Grube, Lutz	m	3	172
204	Nestler, Harry	m	5	1 000	1204	Ossenfort, Thorsten	m	4	99
205	Brackmann, Karl	m	7	736		Zusammen	x		770
206	Brümmer, Brigitte	w	6	843					
207	Knäpper, Erwin	m	3	1 675	Liste 13: Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)				
208	Bergen, Ralf	m	8	516	1301	Pühse, Jens	m	1	303
	Zusammen	x		12 404	1302	Görmann, Horst	m	3	190
Liste 3: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)				Liste 14: Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)					
301	Dogan, Sülmez	w	1	4 043	1401	Tants, Mario	m	1	295
302	Willmann, Frank	m	4	1 314	1402	Bullwinkel, Caroline	w	2	286
303	Hoch, Doris	w	3	1 391	1403	Eggers, Thorsten	m	3	157
304	Näth, Carola	w	6	931		Zusammen	x		738
305	Dr. Eversberg, Ulf	m	2	3 114					
306	Lukaßen, David	m	7	761	Liste 15: Protest der Bürger (PdB)				
307	Pletz, Peter	m	5	1 200	1501	Tittmann, Siegfried	m	1	569
	Zusammen	x		12 754	1502	Wolf, Anatoli	m	2	87
Liste 4: DIE LINKE (DIE LINKE)				Liste 16: Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)					
401	Imlau, Maja	w	3	403	1601	Curti, Robert	m	1	399
402	Sarnow, Rebecca	w	2	470	1602	Saße, Marie-Luise	w	2	360
403	Schwalbach, Jörn	m	1	537		Zusammen	x		759
	Zusammen	x		1 410					
Liste 5: Freie Demokratische Partei (FDP)				Stadt Bremerhaven					
501	Ella, Mark	m	1	1 594					58 289
502	Freemann, Bernd	m	2	280					
503	Schomaker, Mareile	w	3	192					
504	Dr. Hilz, Hauke	m	4	181					
505	Schomaker, Bernd	m	5	181					
	Zusammen	x		2 428					
Liste 6: Bürger in Wut (BIW)									
601	Timke, Jan	m	1	3 409					
602	Groß, Torsten	m	2	707					
603	Dahl, Klaus	m	5	208					
604	Grotstück, Heinrich	m	4	270					
605	Meyer, Peter	m	10	115					
606	Schuster, Sascha	m	3	399					
607	Grotheer, Malte	m	7	180					
608	Matheja, Ralf	m	6	187					
609	Goerke, Günter	m	11	110					
610	Heins, Michael	m	12	92					
611	Janetzki, Melissa	w	9	129					
612	Rauch, Dennis	m	8	148					
613	Stahl, Mario	m	13	81					
	Zusammen	x		6 035					

* Jede Partei/Wählervereinigung kann höchstens so viele Wahlbewerber aufstellen, wie im jeweiligen Wahlbereich Sitze zu vergeben sind.
m = männlich. w = weiblich.

Muster der Stimmzettel

Muster der Stimmzettel für die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am 22. Mai 2011 finden Sie auf der Internetseite www.landeswahlleiter.bremen.de unter der Rubrik Wahlen 2011 – Stimmzettel:

- **Stimmzettel für den Wahlbereich Bremen**
(Stimmzettelheft, weiß, A4-Querformat, 24 Seiten)

- **Stimmzettel für den Wahlbereich Bremerhaven**
(Stimmzettelheft, weiß, A4-Querformat, 20 Seiten)